



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

168 (8.4.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273974)

Hitler-Freud-Zimmer

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3. 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Hitler-Freud-Zimmer“ Ausgabe A erscheint 12mal (2 bis 12 u. 20 bis 28) wöchentlich. Ausgabe B erscheint 12mal (1, 7, 13 u. 20 bis 28) wöchentlich. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verkehrt, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Wilmmerzeile 10 Pf. Die 4spalt. Wilmmerzeile 4 Pf. Die 2spalt. Wilmmerzeile 2 Pf. Schwedinger und Rheinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Wilmmerzeile 4 Pf. Die 4spalt. Wilmmerzeile 1 Pf. Die 2spalt. Wilmmerzeile 0,5 Pf. Bei Wiederholung nachfolgendem Preis. Schutz der Anzeigenannahme: Frühauflage 14 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3. 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Aufsicht: Gerichtshand: Mannheim. Postfach: Ludwigshafen 4900. Verlagort Mannheim.

Früh-Ausgabe A 4. Jahrgang MANNHEIM Nummer 168 Mittwoch, 8. April 1936

Spaniens Präsident Azana gestürzt

Das Parlament erzwang nach dem Auszug der Rechtsparteien seine Abdankung

Der politische Tag

Es ist erstaunlich, wie man sowohl in fremdländischen Kabinetten und Parlamenten wie auch in der Presse den Gebrauch des Wortes Frieden so hübsch dosieren kann. Der im Laufe des vergangenen Halbjahres nur flüchtig über die ungeheure Menge von Zeitungspalten, die man überall schrieb, hinweggesehen hat, der wird finden, daß zu Beginn des abessinischen Krieges das Wort Frieden in allen Variationen und in allen Lautstärken immer wiederkehrte. In Genf, in Paris, in London, in Neuport, überall erklangen die Friedensrufe, wobei man selbstverständlich sich nicht allein auf die Bekämpfung des abessinischen Krieges beschränkte, sondern darüber hinaus natürlich den Frieden in aller Welt sichergestellt wissen wollte. Welchen Erfolg man damit hatte, sieht man am besten heute: Der Ostafrikakrieg ist nicht etwa abgeklaut, sondern im Gegenteil, es wurde zu noch viel härteren und unmenslicheren Kriegsmitteln gegriffen, als man im Anfang des Krieges glauben wollte.

Dieses Spiel mit dem Frieden wurde aber plötzlich durchbrochen durch eine Friedenstafel. Das Angebot, das der Führer und Reichskanzler an die Welt, insbesondere aber an die westlichen Nachbarn, richtete, hat mit dem leeren Gefäß nicht das geringste zu tun. Hier wurden positive Vorschläge gemacht, in deren Mittelpunkt keine Konferenzen, keine Beratungen und Unterausschüsse standen, sondern eben die Gewährleistung der politischen Ruhe in Europa.

Und die Antwort? Das Wort Frieden verschwindet immer mehr aus den Spalten der europäischen Presse. Dafür stehen Ausdrücke wie kollektive Sicherheit, Generalsabbesprechungen, Putschlocarnopolferenzen und Völkerverbundspakt im Vordergrund, und der wahre Sinn aller Bestrebungen wird jart verschwiegen.

Es braucht ja schließlich nicht immer so zu sein, daß die Aktien von Armstrong-Vickers oder Schneider-Creuzot bei den verschiedenen Staatsmännern und Redaktoren der ausländischen Presse in der Abfassung von Artikeln und Reden mitbestimmend sind. Es kann auch sein, daß die Lust an der Unruhe und die Freude am Wühlen in der alten europäischen Wunde der Zerrissenheit an dieser Haltung mitbestimmend sind. Nach unserer Meinung wäre es gut, wenn man zwischen all den Beratungen, Debatten und Kommentaren den wahren Sinn aller Besprechungen, die Frage einer endlichen europäischen Sicherheit, die Schaffung eines wahren Friedens nicht vergesse möchte.

Die Deutsche Reichsbahn, die in den Jahren seit der Machtergreifung in der Verbesserung und Beschleunigung des Zugbetriebes schon Gewaltiges geleistet hat, kann nun mit der Schaffung des zweifachigen Stromlinienzuges eine neue großartige Leistung für sich buchen. Gerade im Hinblick darauf, daß dies Jahr der Olympiade besonders viele Ausländer nach Deutschland bringt, können wir die Arbeit der Reichsbahn nur begrüßen. Und wir freuen uns, wenn im Sommer nicht nur auf den Reichsautobahnen, sondern auch in den bequemen und modernen Eisenbahnzügen der Ausländer Deutschland kennen und auch die technischen Leistungen im Dritten Reich gerade auf dem Gebiet des Verkehrswezens bewundern lernen. Wir sind sicher, daß er dann unsere Heimat mit dem Bewußtsein verläßt, daß hier nicht nur der Militarismus regiert, wie es die Auslandspresse darzustellen beliebt, sondern der Wille, ein Volk neben allen kulturellen und sozialen Verbesserungen auch durch Ausnutzung aller technischen Hilfsmittel frei und glücklich zu machen.

Im Hintergrund wartet Moskau

Madrid, 7. April. Schneller als erwartet, ist der spanischen Linien der Sieg im Kampf gegen den Präsidenten der Republik Azana in den Schloß gefallen. Das spanische Parlament zwang ihn in seiner Sitzung am Dienstag mit 238 gegen 5 Stimmen, von seinem Posten zurückzutreten. Der Landtagspräsident Martinez Barrio wird interimistisch die Geschäfte Azanas weiterführen.

Der Feldzug, den die Linksparteien in Spanien gegen die Regierung geführt haben, war scharf durchdacht, und die Kennerungen verschiedener Linksparteien in den letzten Tagen ließen darauf schließen, daß die Tage des Staatspräsidenten gezählt waren. Noch am Sonntag hielt der Sozialistenführer Largo Caballero in einer Massenversammlung in der Madrider Eiserampfarena vor 30 000 Zuhörern eine Rede, in der er betonte, daß eine marxistische Einheitspartei zu schaffen sei, die in aller nächster Zeit in Spanien die Umbildung der Staatsform in eine Sowjetrepublik durchzuführen werde. Diese Ausdrücke konnten nur fallen in dem sicheren Gefühl, daß von Seiten der Linksparteien alles getan wurde, was zum Sturz der alten Regierung hinführt.

Neue Wehrbezirkseinteilung

In Artikel 42 bis 44 des Deutschland ausgezwungenen Versailler Diktats wurde Deutschland unterteilt, auf dem linken Ufer des Rheins und auf dem rechten Ufer westlich einer 50 Kilometer östlich des Rheines laufenden Linie Befestigungen beizubehalten oder anzulegen. Ebenso wurde die ständige oder zeitweise Unterhaltung oder Ansammlung von Streitkräften, ferner jedwede militärische Übung und die Vorbereitung aller materiellen Vorkehrungen für die Mobilmachung untersagt.

Bei dieser bisher entmilitarisierten Zone (zone démilitarisée) handelt es sich um uraltes deutsches Gebiet, das als Ribbunonenland von altersher die Wiege und der Ausgangspunkt höchster deutscher Kulturentwicklung war. Diesem Gebiet kommt aber auch größte wirtschaftliche, strategische und wissenschaftliche Bedeutung zu. Es leben dort fünfzehn Millionen Deutsche, also fast ein Viertel der Bevölkerung des Deutschen Reiches. Auf diesem Land haben nun gewisse französische Staatsmänner von jeder ihr Auge geworfen; die expansiven Bestrebungen eines französischen Chauvinismus haben zu allen Zeiten versucht, dieses urdeutsche Land in irgendeiner Form an sich zu bringen, oder zumindest in seiner Zugehörigkeit zum Reich zu lockern.

Es handelt sich nicht um den Einfluß auf eine beliebige Provinz, sondern gerade auf das Herzstück der deutschen Wirtschafts- und Rüstungsindustrie, das Ruhrgebiet, und im rheinisch-maisischen Raum um die Einfallsroute in das Maintal. Die deutsche Schwäche und Verzichtslust von 1919 fand in den am 16. Oktober 1925 in Locarno geschlossenen und am 1. Dezember 1925 in London unterzeichneten Verträgen eine ebenso beherrschende, wie deutliche Bekräftigung. Der Abschluß dieser Verträge stand unter dem stärksten Druck des siegreichen Auslandes und hätte abermals den hilflosen Desatismus der Weimarer Republik aus. Die sogenannte Freiwilligkeit dieser Vertragsschließung kann nicht besser als durch den vom Führer in seiner Rede vom 7. März 1936 gebrauchten Vergleich mit dem Mann charakterisiert werden, dem Pistolen an die Schläfen gehalten werden, um eine „freiwillige“ Unterschrift von ihm zu erlangen.

Die nationalsozialistische Staatsführung hat diese härteste Belastung der deutschen Souveränität über drei Jahre ertragen und damit einen gar nicht mehr zu überbietenden Beweis ihrer bis zur Selbstentäußerung gebenden Friedensliebe geliefert. Der Führer hat sich darüber hinaus auch noch ausdrücklich bereit erklärt, die entmilitarisierte Zone auch weiterhin zu ertragen, wenn auch die Vertragspartner selbst anständig den Pakt einhalten.

Als Deutschland zur Aufrüstung schritt, wurde mit größter deutscher Feindschaft allen Bestimmungen des Locarnopaktes bis ins kleinste Rechnung getragen. Nicht nur, daß in der bisher entmilitarisierten Zone keine Kasernen und Befestigungen errichtet wurden, sah auch der Ausbau des Ersatzwesens bei der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht vor, daß auch die Wehrbezirkseinteilung für das Deutsche Reich sich nur bis an die Grenze der bisher entmilitarisierten Zone erstreckte und daß in dieser eine rein zivile Ersatzbezirkseinteilung getroffen wurde. Während ferner im freien Reich 28 Wehrbezirkseinteilungen, 218 Wehrbezirkskommandos und 585 Wehrbezirksämter als militärische Ersatzbezirke errichtet wurden, nahm man hiervon in der früher entmilitarisierten Zone Abstand und ließ an ihre Stelle ebenfalls rein zivile Dienst-

Eisenbahn-Attentat in Mexiko

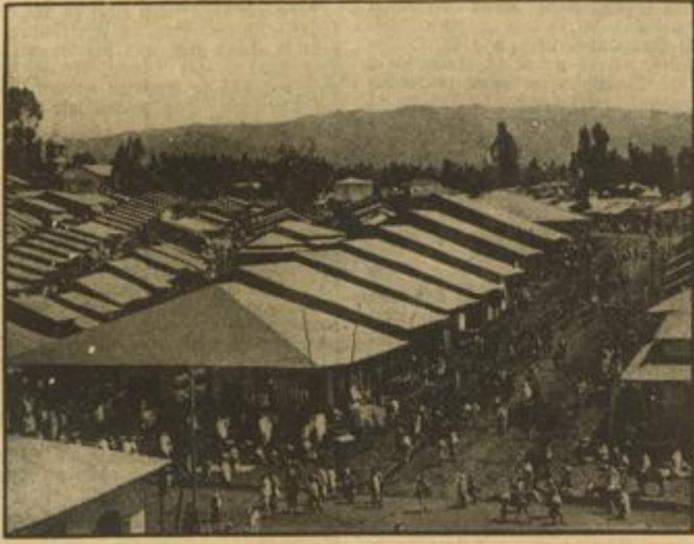
Zugentgleisung infolge Dynamitanschlags 70-80 Tote

Mexiko, 7. April. Der Nachtschnellzug zwischen Veraacruz und Mexiko-Stadt ist in der Nacht zum Dienstag infolge eines verbrecherischen Anschlag verunglückt. Die Zahl der Opfer dürfte sehr groß sein. Sie wird zur Zeit auf 70-80 Tote geschätzt.

Der Zug hatte gegen 21.30 Uhr bei Palo del Nado im gebirgigen Gelände eine Brücke über eine tiefe Schlucht zu passieren. In dem Augenblick, als der Zug über die Brücke rollte, ent-

zündete sich eine im Trägerwerk der Brücke angebrachte Dynamitladung. Die Lokomotive, der Postwagen, der Gepäckwagen und zwei Pullmanwagen stürzten in den Abgrund, wo sie völlig zertrümmert wurden. Die übrigen Waggons blieben auf den Schienen stehen, gerieten aber zum Teil in Brand. Wie es heißt, soll im Postwagen ein großer Geldtransport untergebracht gewesen sein.

Aus drei benachbarten Städten wurden sofort (Fortsetzung siehe Seite 2)



Letzte Etappe des Abessinien-Krieges. Teilansicht der abessinischen Hauptstadt, der der Krieg immer näher rückt. Durch die Eroberung von Qoeram, der als Einzelstapel nach Innerabessinien wichtigen Stadt, ist der Weg für die italienischen Truppen nach Addis Abeba frei geworden.

Hof
tag in der
stube
äten
atelote
1, 2
1, 9
2, 3a
4, 24
sen
er in großer
Auswahl
10-Gr.-Til. 25,
50 Gr. 50,
100 Gr. 1,
Gramm 50,
300 Gr. 1,
5 Gramm 25,
er
1.-, 60., 50,
ardt-, Eszel-,
de- und Prä-
tee
Möbl. Zimmer
zu vermieten
Nähe Wollersheim,
in gutem Zustand,
mit Bad, Wasser,
elektr. u. sonst. An-
nehmlichkeiten.
Nr. 3, 2, 3, 2
12 367
Recumbit
Möbl. Zimmer
zu vermieten
Nr. 3, 2, 3, 2
12 367
Gutmöbl. Zim.
zu vermieten
Nr. 3, 2, 3, 2
12 367
Gutmöbl. Zim.
zu vermieten
Nr. 3, 2, 3, 2
12 367
Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht
Ein oder zwei
möbl. Zimmer
ge sucht
Preis einh. von
u. 200,- bis
500,- u. 1000,-
vorbereit. unter
Nr. 3, 2, 3, 2
an d. Verlag d. H.
Leere Zimmer
zu vermieten
Beer. Zimmer
Wahl. 10,- in der
Adresse u. 12,-
im Verlag d. H.
Für Wohnung
sucher:
leeres Zimmer
in schöner Lage
zu vermieten
Adresse u. 12,-
unter Nr. 3, 2, 3, 2
im Verlag d. H.
Separates leeres
Zimmer
in d. Licht, per
10,- ab, auf 15,-
zu vermieten. Ad-
T 4, 8, 8.
(14 017)

stellen im Rahmen der Verwaltungsbürokratie treten. So erschienen sechs hiesige mittlere Erhebungsstellen, 52 untere Erhebungsstellen und 154 Zweigstellen der unteren Erhebungsstellen, die im Jahre 1935 das Erhebungsgebiet in der bisher entmilitarisierten Zone ausgefüllt haben. Diese besondere Gestaltung im Gebiet der Zone brachte eine große Menge von Schwierigkeiten mit sich, die aber von der nationalsozialistischen Staatsführung auf sich genommen wurden, um den Willen zur Vertragsstrenge gegenüber den Locarno-Nächten bis zum letzten zu beweisen.

Die Gründe und Ereignisse, welche den Führer zu seinem Schritt vom 7. März 1936, die deutsche Souveränität über die bisher entmilitarisierte Zone wiederherzustellen, veranlassen, sind bekannt. Angesichts dieser vom deutschen Standpunkt aus gelebten politischen Selbstverständlichkeit trat die schon bisher bewohnte französische Zone der „offensiven Sicherheit“ nunmehr ganz offen zugewandt. Frankreich behält seine Oberhoheit nicht nur in seiner nationalen Kraft, in seiner militärischen Stärke und den unüberwundenen Grenzbeschränkungen der Maginotlinie, sondern in gleicher Weise auch in der Schwäche des Gegners und in seiner jedem Einzelfall offenen Grenze. Dieser Anspruch auf offensiv-energetische Sicherheit liegt eindeutig klar, daß es Frankreich weniger um eine Politik des Erlässens als der Erhaltung der in Versailles erzeugten Hegemonie zu tun ist.

Trotz französischer Wünsche wird das nationalsozialistische Reich auf alle Zeiten keine friedliche Politik der Wahrung aller deutschen Sicherheitsrechte bis zum letzten Quadratmeter an der Belgrenzlinie entgegenstellen.

In diesem Sinne konnten jetzt auch die vorerwähnten Besonderheiten für die bisher entmilitarisierte Zone auf wehrpolitischem Gebiete beseitigt werden. Die neue vom Reichskriegsminister herausgegebene Musterungsverordnung vom 21. März 1936, die die unmittelbar nach Ostern beginnende Musterung für die Wehrmacht und von Reichsarbeitsdienst regelt, und die auch vom Reichsminister des Innern veränderte neue Wehrbezirkseinteilung vom 28. März 1936 haben die gleiche Erhebungsstelle und die gleichen Erhebungsstellen für die Wehrmacht beseitigt und an ihre Stelle eine einheitliche militärische Wehrbezirkseinteilung gesetzt. Gleichzeitig sind dort militärische Wehrerbauarbeiten eingeleitet worden, so daß nunmehr im ganzen Deutschen Reich einheitlich 34 Wehrkreisinspektionen, 270 Wehrkreisbefehlshaberstellen und 730 Wehrkreisbefehlshaberstellen bestehen. So ist durch die Freiheit des Führers einer einheitlichen Durchführung des Wehrerbaues die Bahn gebrochen worden, auf der die Wehrkraft des Reiches zur friedlichen Wahrung der deutschen Unabhängigkeit und Gleichberechtigung aufgebaut werden kann. Dr. R.

Hanking protestiert in Moskau

Moskau, 7. April

Das Hanking-Kuhnam hat in Moskau scharfen Protest gegen das sowjetisch-mongolische Protokoll vom 12. März, das die gegenseitige Hilfeleistung zwischen Sowjetrußland und der Außenmongolei vorsieht, eingelegt. Nach Ansicht Hanking ist durch die Unterzeichnung des Protokolls das chinesisch-sowjetische Abkommen vom Mai des Jahres 1924 verletzt worden. Damals hat Sowjetrußland die Außenmongolei als Bestandteil des chinesischen Reiches anerkannt.

Reichskulturfest und Volk im Ringen um die deutsche Kunst

Oedanken um die zweite Arbeitstagung des Reichskulturfestens in Berlin

Es ist kein Zufall, daß der zweiten Arbeitstagung des Reichskulturfestens am vergangenen Samstagmittag die Berufung der neuen Mitglieder: Bernhard Rust, Konstantin Hierl, Dr. Robert Ley, Wilhelm Bouhler, Viktor Lupe, Heinrich Himmler, Waldur von Schirach und Emil Strauß kurz vorausging. Denn durch diese Berufung wurde auch nach außen hin durch einen feierlichen Akt Arbeit und Wollen der nationalsozialistischen Kulturpolitik, über die dann Staatsrat Krebs und Reichsminister Dr. Goebbels ausführlich sprachen, klar und deutlich aufgezeigt und festgelegt. Es wurde von oberster Stelle der letzte Grundstein gelegt zu einem Werk, dessen Ziel und Krönung nach unermüdlichem Ringen die Einheit von Kunst und Volk sein wird. Die so geschaffene enge Verbindung zwischen der Reichskulturkammer und der Kulturarbeit in Staat und Partei und die Namen der neuen Reichskulturfestensleiter garantieren uns dafür, daß dieses Ziel in greifbarer Nähe gerückt ist. Denn es sind nun Männer aus allen Kulturgebieten des Volkes als Werkleute zum Bau bestellt worden, die einzeln alle Voraussetzungen zum Gelingen des Ganzen beitragen, und von denen jeder schon mehr als einmal bewiesen hat, daß sich in ihm begranetete Köpfe mit eisernem Willen paaren. Sie werden nicht ruhen, bis sie ihre Aufgabe erfüllt haben. Dieses Vertrauen haben wir zu ihnen.

Die Arbeit dieser Männer wird aber keine leichte sein. Wohl wurde in den letzten drei Jahren schon viel gearbeitet geleistet, Dr. Goebbels hat das mit Befriedigung schätzen können. Es ist endgültig vorbei mit der Vormachtstellung der liberalistischen Verleger und Literaten, die es immer wieder verhierten, daß der deutsche Arbeiter die Stimme des wirklichen deutschen Dichters hörte, und daß dieser

Keine Bomben auf Addis Abeba

Aussprache zwischen Suvich und dem britischen Botschafter

London, 7. April.

Wie in London verlautet, hat der italienische Unterstaatssekretär Suvich am Montag dem britischen Botschafter in Rom versichert, daß die Italiener die offenen abessinischen Städte Addis Abeba und Direbaua nicht mit Bomben belegen würden.

Der britische Botschafter habe Suvich vorher an die Verpflichtung erinnert, die die italienische Regierung im vergangenen Oktober nach Vorstellungen Englands und anderer Mächte eingegangen sei. Die Vertreter der Mächte hätten damals erklärt, daß sie amische und anderweitige Vertreibungen in Addis Abeba und Direbaua unterließen und daher hofften, daß diese beiden Städte keinen Luftangriffen ausgesetzt würden. Das hierbei von der italienischen Regierung abgegebene Versprechen, daß diese beiden Städte nicht bombardiert würden, sei jetzt von Suvich wiederholt worden. Er habe jedoch hinzugefügt, Voraussetzung sei natürlich, daß die Städte nicht als Stützpunkte für Truppen- oder Materialansammlungen benutzt würden.

Suvich bestätigte, daß italienische Flugzeuge dieser Tage einen Flugplatz außerhalb von Addis Abeba mit Bomben belegt hätten. Die italienischen Piloten seien nämlich bei einem Flug auf Addis Abeba auf ein abessinisches Flugzeug getroffen, das dann auch auf dem Flugplatz gelandet sei. Erst daraufhin hätten die Italiener auf dem Platz Bomben abgeworfen, was mit Feuer aus Luftabwehrgeschützen beantwortet worden sei.

Stromlinienzug - sogar zweistöckig

Die Reichsbahn wird immer moderner und schneller

Lübeck, 7. April.

„Schnellverkehr“ steht in metallenen Riesenbuchstaben an dem doppelstöckigen Stromlinienzug, der am Dienstagmittag mit 200 Vertretern der Reichsministerien, der Behörden und Parteistellen, Reichsbahnhauptverwaltung, der Verwaltung der LVB, der Baufirma, der Presse, des Rundfunks und des Films seine Jungfernfahrt von Hamburg über Lübeck nach Travemünde antrat. Diese neue Zugart erregte auf dem Hamburger Hauptbahnhof das gleiche Aufsehen wie seinerzeit der „Hiegende Hamburger“ und vor wenigen Wochen erst die Stromlinien Schnellzüge der Deutschen Reichsbahn.

Die mit grauem Eisenblech stromlinienförmig eingelebte Lokomotive hat bereits ihren Zugnamen bekommen: „Rich-Maus“ ist sie schon in der Werkstatt von den Arbeitern getauft worden und der Rostmund wird die Lokomotive sehr bald genau so nennen.

Eigenartig berührt ist man zunächst von dem äußeren Anblick der Personenwagen. Die dreiten Fenster der unteren Abteile reichen bis auf den Bahnsteig herab, die Fenster der Obergeschosse bis an das runde Wagendach hinauf. Vier Stufen führen in die unteren Abteile und eine bequeme Treppe führt nach oben. Auch die Wagen der dritten Klasse sind mit bequemen

der Welt des Arbeiters in seinem Wert Gestalt geben konnte. Es zählt auch zur Vergangenheit, daß nur einer bestimmten „Schicht“ der Besuch von Theater, Konzert oder Kunstausstellungen vorbehalten blieb. Wie wir in Mannheim, so haben heute überall im Reich alle Volksgenossen ihre Dichter-, Konzert-, Vortrags-, Kino- und Theaterabende, in denen ihnen positiv ausgerichtetes Kunst vermittelt wird. Wie bei uns, bieten auch in allen anderen Städten Buchhandel, Leib- und Werkbüchereien alles auf, um es jedem zu ermöglichen, die Werke der Dichter in die Hand zu bekommen, Entspannung, Erholung und Belehrung aus ihnen zu schöpfen. Wie bei uns, so gehen auch anderorts den großen Konzerten Einschulungstunden und Pressevorlesungen voraus, die jedem das Verständnis eines Wertes erleichtern. Und in der alljährlichen Woche des deutschen Buches“ wird die ganze Nation aufgerufen, sich zu der in Buchgestalt gewordenen geistigen Leistung zu bekennen.

Aber damit, daß diese großen Linien der Kulturpolitik, die vom Reich festgelegt sind, von den berufenen Stellen auch durchgeführt werden, ist es allein noch nicht getan. Soll die Kunst, um deren endgültige Gestalt jene Männer (für uns) ringen, Allgemeinut des Volkes werden, so ist die allseitige und notwendige Voraussetzung dazu die, daß das Volk nicht wartet, bis die Kunst zu ihm kommt, sondern es muß selbst von sich aus zu ihr hingehen. Es muß Interesse zeigen. Jeder einzelne muß sich mit einem Schauspiel, mit einer Oper, mit einer Operette, mit einem Konzert, mit einem Film, mit einem Bild, mit einer Plastik, mit einem Buch, mit einem Vortrag, oder mit einer Rundfunksendung auseinandersetzen. Er muß es tun. Denn es ist nicht damit getan, daß einer sich über irgendeine Darbietung freut oder

Genf tagt erst am Freitag

London, 7. April.

Wie verlautet, werden die Verhandlungen der italienischen Regierung in dieser Angelegenheit in London als zufriedenstellend angesehen.

Aegypten wird beruhigt

Notenwechsel um den Tana-See

Rom, 7. April.

Auf Grund der in den letzten Tagen stattgefundenen Besprechungen zwischen dem italienischen Gesandten in Kairo und der ägyptischen Regierung, sowie dem ägyptischen Gesandten in Rom und der italienischen Regierung hat, wie in hiesigen zuständigen Kreisen verlautet, ein italienisch-ägyptischer Notenaustausch stattgefunden.

Im von Staatssekretär Suvich unterzeichneten Note gibt die italienische Regierung die Erklärung ab, daß sie nichts tun werde, was irgendwie die ägyptischen Interessen beeinträchtigen könnte. Es handelt sich um eine ähnliche Versicherung, wie sie der englischen Regierung gegenüber wegen der Aufrechterhaltung der englischen Interessen am Tana-See gegeben wurde. Die italienische Regierung sehe sich veranlaßt, die gleiche Erklärung Ägypten gegenüber als interessierter Macht abzugeben, zumal — wie man hier zu verstehen gibt — die Beziehungen zwischen Italien und Ägypten seit dem Tana-See-Vertrag kein Mißverständnis entstehen solle.

Polsterfliegen ausgestattet. Die Aussicht ist von allen Plätzen gut, besonders günstig aber, wenn man aus dem oberen Stockwerk, wie von einem Balkonfenster aus, die Gegend überblickt.

Der Zug verließ den Hamburger Hauptbahnhof um 12,33 Uhr. Er entwickelte sehr bald eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern, die er dann vorübergehend bis auf 120 Stundenkilometer steigerte.

Trotz der Schnelligkeit fährt der Zug bemerkenswert ruhig und stoßfrei. Mit dieser neuen Zugart ist übrigens auch ein neuer Beruf geschaffen worden: Im Zuge fahren in leibsamer Kutur Wagen mit, die das Gepäck und die Garderobe der Fahrgäste in einen besonderen Aufbewahrungsraum schaffen und auch sonst um die Bequemlichkeit der Reisenden bemüht sind.

Nach einer Fahrt von 47 Minuten traf der Zug um 13,20 Uhr in Lübeck ein. Auf dem Bahnsteig spielte die Eisenbahnerkapelle zur Begrüßung, im Wartesaal fand ein festlicher Empfang statt.

Der Tag der Generalsstäbe

London, 7. April.

In London wurde am Dienstagmorgen am 12. April mitgeteilt, daß die Generalsstabsbesprechungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien am 15. April in London eröffnet werden. Die Namen der englischen Vertreter sind bisher noch nicht bekannt.

ärger, solange er sie auf sich wirken läßt und dann in den Alltag hinausgeht, um sie wieder zu vergessen. Erst durch Auseinandersetzung schält sich die Befreiung eines Kunstwerks klar heraus. Man rede mit einem andern darüber, oder wende sich mit seinen Fragen und Wünschen an das betreffende Kunstinstitut oder an seine Zeitung. Keiner ist zu dumm dazu. Und bekanntlich können gerade durch Festler die herrlichsten Wahrheiten entdeckt werden. Das Größte dabei aber ist, daß jeder, der das tut, dadurch in erheblichem Maße mitteilt an der Gestaltung der neuen deutschen Kunst.

Denn am Volk selbst liegt es, die Arbeit der Reichskulturfestensleiter zu unterstützen und die deutsche Kunst groß und bedeutend zu machen. Das Volk ist der Boden, der die Saat erst aufgehen und zu Früchten werden lassen kann, die jene säen. Das wollen wir für uns aus der Tagung lernen. H. Sch.

Die Fachbuchliste liegt vor. Nach Abschluß der Arbeiten der aus Vertretern aller Reichsbetriebsgemeinschaften, Wirtschaftsgruppen und aller sonstigen zuständigen Stellen zusammengeordneten Kommission zur Prüfung des deutschen Fachschrifttums, liegt nunmehr die erste umfassende Fachbuchliste vor. Besondere Bedeutung kommt ihr zu, weil Meister und Betriebsführer während der großen Fachbuchveranstaltung im Frühjahr 1936 gebeten werden, ihren auscheidenden Lehrlingen oder in der Ausbildung stehenden Jungarbeitern ein Fachbuch ihres Berufes zu schenken. Vor Auslieferung der Fachbuchlisten wäre es für den einzelnen fast unmöglich gewesen, aus der Fülle des Fachschrifttums zu diesem Zweck weltanschaulich und fachlich gleich geeignete Bücher herauszufinden. Die Schwierigkeit besteht heute nicht mehr. — In jeder Buchhandlung stehen für Meister und Lehrling nach Berufsgruppen zusammengestellte Listenchen kostenlos zur Verfügung. In den Listen sind im besonderen Bücher niedriger Preisliste empfohlen, so daß

Genf tagt erst am Freitag

London, 7. April.

Außenminister Eden ist am Dienstagmorgen von London nach Genf abgereist, um an der für Mittwoch angesetzten Beratung des Dreizschner-Ausschusses über den italienisch-abessinischen Konflikt teilzunehmen.

Auszug vor seiner Abreise wurde amtlich bekanntgegeben, daß auch der englische Lordliegendehalter Lord Halifax nach Genf reist, um sich zusammen mit Eden an den geplanten Besprechungen mit den Vertretern der Vostlocarnomächte zu beteiligen. Diese Besprechungen werden, wie man jetzt in London annimmt, voraussichtlich nicht vor Freitag stattfinden, da der belgische Ministerpräsident van Zeeland wahrscheinlich erst an diesem Tage in Genf ankommen wird.

Spanreich entläßt keinen Soldaten

Paris, 7. April.

Die aus einer Mitteilung des Kriegsministeriums hervorgeht, behält Frankreich diejenige Soldaten unter den Fahnen, die am 12. April zur Entlassung hätten kommen sollen. Man betont jedoch, daß es sich um keine normalen Kontingente handle, sondern um Soldaten, die früher aus verschiedenen Gründen zurückgestellt und am 15. April 1935 eingezogen worden sind.

Eisenbahnentfahrunge in Mexiko

Fortsetzung von Seite 1

fort Hilfssüge und Militär an die Unfallstelle entsandt, die in den ersten Morgenstunden des Dienstag eintrafen. Jedoch war es noch nicht möglich, die abgestürzten Wagen zu bergen. Man nimmt an, daß sie 60 Passagiere und 10 Mann von der Zugwache mit sich in den Abgrund gerissen haben. Noch nicht geklärt ist, ob es sich um einen Anschlag auf den Geiselntransport oder um ein politisches Attentat handelt. Zur Verfolgung der Täter sind Truppen eingesetzt worden.

Nächere Einzelheiten

Ergänzend ist noch zu melden, daß bis zum Dienstagmorgen bei der Direktion der englischen Bahngesellschaft „Ferrocarril Mexicano“ noch keinerlei Mitteilung über die Zahl der Toten und Verletzten eingetroffen war. Wie bekannt wird, reiste in dem Unglückszug auch ein deutsches Ehepaar, das seine Tochter, die nach Deutschland unterwegs ist, nach Veracruz gebracht hatte und nun nach Mexiko-Stadt zurückkehren wollte. Ferner befand sich in dem Zug auch ein amerikanisches Ehepaar.

Beide Ehepaare sind unversehrt geblieben. Eine weitere Mitteilung besagt, daß von der Zugbesatzung fünf Personen getötet und zwei verletzt wurden. Zwei Schlafwagen sind verbrannt, desgleichen ein weiterer Schlafwagen und zwei andere Wagen. Der Brand ist auf die Explosion der Lokomotive zurückzuführen. Der Unglücksort befindet sich vor der Station Paso del Macho.

Staatspräsident Cardenas, auf den die Nachricht von dem Anschlag tiefen Eindruck gemacht hat, forderte sofort eingehende Berichte an.

die Auswärts des Buchgeschentes für den Meister und Betriebsführer denkbar leicht gemacht wird.

Fachschaff Naturwissenschaftler der Heidelberger Studentenschaft. Im Rahmen der diesjährigen Fachschaffarbeit gelang es, einige bedeutende Professoren aus dem ganzen Reich für Vorträge in Heidelberg zu gewinnen. Es sprechen: 8. April: Prof. Tralala (München); „Meister der Kaufmannsgasse den Untergang der Kulturvölker?“; 22. April: Professor Weber (Münster); „Freiheit und Bindung menschlichen Geisteslebens im Lichte der biologischen Forschung“; 6. Mai: Prof. Tomawchel (Dresden); „Physik am Scheidewege“; 20. Mai: Prof. Jander (Frankfurt); „Die Chemie im Dienste der Rohstoffversorgung Deutschlands“; 3. Juni: Prof. Stark (Berlin); „Die Lage der naturwissenschaftlichen Forschung“; 17. Juni: Prof. Drescher-Raden (Berlin); „Deutsche Naturforschung“. Die geistige Linie dieser Vorträge wird am besten durch den Namen „Physikalischer Lenard“ gekennzeichnet, jenem unermüdlichen Vorkämpfer für „Hilferbeit in der Wissenschaft“, wie sein Rufus aus dem Jahre 1924 lautete, den er zusammen mit dem Präsidenten der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Prof. Stark, veröffentlichte.

Nationaltheater Mannheim. Heute, Mittwoch, im Nationaltheater „Petra und Alia“, das Volkstuch von Max Geiseler in der Inszenierung von Hans Carl Müller. — Morgen, Donnerstag, „Die Zauberflöte“, Oper von Werner Egl. Musikalische Leitung: Wilt. Inszenierung: Röhler-Greif. — Am Samstag wird Richard Wagners Bühnenweckrufspiel „Parsifal“ in der bekannten Inszenierung wieder in den Spielplan aufgenommen. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Wilt. — Klavier Walz, die bekannte und beliebte Berliner Künstlerin, gastiert, wie schon mitgeteilt, am Osterfesttag im neuen Theater mit dem Ensemble der Hamburger Volksoper. Sie spielt die Musik zu Rosses Operette „Die alte Schachtel“.

Unerhö...

Völlig liber...
Beamt der le...
in Begleitung...
in einem un...
gänge des M...
tum der „Deu...
und Altertum...
legten dem M...
staatlichen D...
Schriften wir...
Zentelis an...
Taufmäsam...
Jahres gefas...
museum mit...
der Gesellschaft...
staatliche L...
men.

Das vom le...
schübe Franz...
wurde mit der...
geheiß begrü...
Verwaltung...
ger Bedau...
gehände die...
stimmung des...
mollung gene...
obue Anfa...
des letztänd...
ernimmt an...
Amies am 5...
mals wurden...
gekauftedot...
tunden- und...
bet der „Gese...
rumsfunde“...
deutsche Sta...
Ein von der...
gemachter Pro...
bis heute noc...
kommen.

Nach kaum ach...
tag das Nicht...
nahe Luftport...
Flugfeldstat...
Berlin gefes...
prächtigen Mü...
dorfer See, ei...
einem großen...
gebäude und...
Anfang Juli...
werden können

Reichsminister...
taglich mit...
fügung gestel...
zug von Reap...
empfangen...
meister, vom...
Rector der Un...
deutschen Konf...

Die gesamt...
stimmend den...
Entente ab.

Bei der Sit...
in Genf wird...
er in Paris,

Die italienis...
Trabverbinder...
und Quoram...
marsch nach...
gen, einmal in...
Richtung Wag...

„Das ve...

Neur...

Ein beach...
Cigarette „D...
Carl Willöder...
Musik, die auch...
Kollendorp...
feststellen Zuf...
sicher Färbung...
bakter Ausgela...
den Anlaß zu...
mag. Wenn nu...
im Vergleich...
„Gaspone“ —
woran sich...
führung nicht...
mal davon, da...
Portur zwar...
und oft auch...
bissef Lieb“...
einheitlich...
auseinanderstre...
das Tertbuch...
Cigarette notw...
äußeren und

Der bekann...
Opern, Dr. S...
darum der M...
Willöder-Oper...
ist ihm zweifel...
vielen zeitliche...
äußerlichen W...
sage aber, die...
Verdichtung...
Unmöglichkeit...
beizur besäße...
Verb zu werte...
Russl einen v...
zulieben, was...
sürzte, zumal...
rechtlich Geleg...
hinterreichen...
fen. Als Ver...

Die Soldaten

7. April.
Kriegsminister
reich die am 13.
nehmen sollen.
um keine nar-
ren um Sol-
den Gründen
1935 einge-

Mexiko

1
die Unfälle
stunden des
es noch nicht
a zu bergen.
giere und 19
in den Ab-
ht geklärt ist,
auf den Weib-
es Kitten.
er Täter sind

daß bis zum
tion der eng-
il Mexicano"
Zahl der Zo-
par. Wie be-
dzug auch
sh seine Tod-
wegs ist, nach
nach Mexiko-
sendand sich in
Ehepaar.
ht geblieben.
daß von der
bet und zwei
gen sind ver-
Schlafwagen
Brand ist auf
rückzuführen.
der Station

auf den die
Eindruck ge-
ende Berichte

für den Wei-
leicht gemacht

der Heilbe-
men der die-
ung ab, einige
ganzen Reich
gewinnen. Es
a (München);
Unteranga der
effor Wether
amenlichen
logischen For-
schet (Dres-
0. Mai: Prof.
mie im Dienste
ids"; 3. Juni:
age der natur-
Jun: Prof.
Deutsche Na-
e dieser Vor-
namen, Ab-
nem unermü-
in der Wissen-
 Jahre 1924
m Präsidenten
anstalt, Prof.

ute, Mittwo-
und All-
heynet in der
aller. — Vor-
bergeige,
ische Leitung;
ffrich. — Am
ters Bühnen-
der bekann-
Spielplan auf-
General-
adloff, die ge-
hülerin, die be-
sterfonntag im
ble der Sam-
die Kultur in
Schachteln."

Unerhörte Uebergriffe Lettlands

Riga, 7. April.
Bällig überraschend erschienen am Dienstag
Beamt der lettlandischen Denkmalsverwaltung
in Begleitung von Polizei im Rigaer Dom-
museum und versiegelten sämtliche Ein-
gänge des Museums. Das Museum war Eigen-
tum der „Deutschen Gesellschaft für Geschichte
und Altertumskunde zu Riga“. Die Beamten
legten dem Museumsvorstand ein Schreiben des
staatlichen Denkmalsamtes vor. In diesem
Schreiben wird mitgeteilt, daß Kultusminister
Tentelis am 6. April den vom lettlandischen
Denkmalsamt bereits am 14. Oktober vorigen
Jahres gefassten Beschluß bestätigte, das Dom-
museum mit allen dazu gehörigen Sammlungen
der Gesellschaft einseitlich der Leihgaben in
staatliche Verwaltung zu überneh-
men.

Das vom lettlandischen Professor für Vorge-
schichte Franz Valodis unterzeichnete Schreiben
wurde mit dem Artikel 30 des Denkmalschutz-
gesetzes begründet, demzufolge bei schlechter
Verwaltung oder ordnungswidri-
ger Behandlung historisch wertvoller Ge-
genstände diese in besonderen Fällen mit Zu-
stimmung des Kultusministers in staatliche Ver-
waltung genommen werden können. Diese
ohne Antündigung erfolgte Maßnahme
des lettlandischen staatlichen Denkmalsamtes
erinnert an das gleiche Vorgehen desselben
Amtes am 5. Dezember vorigen Jahres. Da-
mals wurden unter Hinzuziehung eines Poli-
zeiaufgebotes die wertvollen Bestände der Ur-
kunden- und Handschriftensammlung der Biblio-
thek der „Gesellschaft für Geschichte und Alter-
tumskunde“ geschlossen, um später in das let-
tlandische Staatsarchiv überführt zu werden.
Ein von der genannten Gesellschaft anhängig
gemachter Prozeß gegen das Denkmalsamt ist
bis heute noch nicht zur Verhandlung ge-
kommen.

In Kürze

Nach kaum achtstündiger Bauzeit fand am Dienst-
tag das Richtfest des für nationale und internati-
onale Luftsportwede bestimmten Sportflugplatzes
Kangsdorf statt. Der 25 Kilometer südlich von
Berlin gelegene neue Flughafen mit einem
prächtigen Klubhaus des Aeroklubs am Kangs-
dorfer See, einem Flughafen-Leitungsgebäude,
einem großen Verwaltungs- und Flughafener-
gebäude und drei geräumigen Hallen wird
Anfang Juli bereits in Betrieb genommen
werden können.

*
Reichsminister Dr. Frank startete am Dienst-
tag mit dem ihm von Mussolini zur Ver-
fügung gestellten italienischen Regierungsflug-
zeug von Neapel nach Genua. Er wurde dort
empfangen vom Präsidenten, vom Oberbürger-
meister, vom kommandierenden General, vom
Rektor der Universität und von Vertretern des
deutschen Konsulats.

*
Die gesamte Wiener Presse lehnt überein-
stimmend den Protokollentwurf der kleinen
Entente ab.

*
Bei der Sitzung des Dreijährer-Ausschusses
in Genf wird die Karte durch ihren Vorkämpfer
in Paris, Suad Davay, vertreten sein.

*
Die italienischen Truppen haben bereits die
Drachverbindung zwischen dem Hauptquartier
und Quorum hergestellt. — Der weitere Vor-
marsch nach dem Süden geht in zwei Richtun-
gen, einmal in Richtung Dossle, und dann in
Richtung Magdala.

**„Das verwunschene Schloss“
Neuinszenierung in Berlin**

Ein beachtlicher Vorzug der romantischen
Operette „Das verwunschene Schloss“ von
Carl Zeller ist der gesunde Abwismus seiner
Musik, die auch der Leitung des Theaters am
Kollndorflplatz in Berlin in ihrem irgendwie
feststehenden Zusammenhang zwischen romanti-
scher Färbung, träumerischer Feinheit, positen-
besten Ausgelassenheit und zarter Melancholie
den Anlaß zu einer Aufführung gegeben haben
mag. Wenn nun der Erfolg dieser Operette —
im Vergleich zu Mollätters „Beiselstudent“ und
„Gasparone“ — seither ein zweifelhafte war
(womit sich auch nach dieser Berliner Erfah-
rung nichts ändern wird), so liegt das ein-
mal daran, daß die einzelnen Nummern der
Partitur zwar in sich geschlossen, rhythmisch
und oft auch recht effektiv sind (wie z. B. „Ein
bissel Lieb“), jedoch aneinanderbereitet un-
einheitlich bleiben und daher recht auffällig
auseinanderstreben, — andererseits entbehrt
das Textbuch von Zeller der auch für eine
Operette notwendigen Konzentration im
äußeren und Logik im inneren Aufbau.

Der bekannte Reuüberfeger der Mozart-
Opem, Dr. Siegfried Anbeilher, hat sich
darum der Mühe unterzogen, das Textbuch der
Mollätter-Operette neu zu bearbeiten, und es
ist ihm zweifellos gelungen, das Libretto von
vielen ertlichen, sprachlichen und sonstigen
unvergleichlichen Mängeln zu befreien. Die Haupt-
sache aber, die dramaturgische und inhaltliche
Verdichtung ist ihm nicht geblieben, weil das eine
Unmöglichkeit ist, — es sei denn, der Reuüber-
feger besäße den Mut, das ganze Textbuch über
Bord zu werfen und wäre genial genug, der
Musik einen völlig neuen, guten Text unter-
zujuchen, was jedoch kaum die Mühe lohnen
dürfte, zumal die Lyriketiken der Gegenwart
rechtlich Gelegenheiten haben, ihre Kräfte an aus-
sichtreicheren und besseren Aufgaben zu mes-
sen. Als Versuch bleibt darum die Reuau-
f-

Greta Garbo - ganze sieben Meter lang

Der Vorspann des Films als Schlachtfeld der Eitelkeit / Namensparaden, die uns einschleifern

Der meistumworbene Mann von Hollywood
Mister Burns ist bestimmt kein Adonis.
Er hat weder die Siegeraugen eines Albers
noch das schöne Haar Ramon Novarro. Kein.
Mister Burns hat überhaupt keine Haare
mehr, und seine Augen verschwunden hinter
einer großen Brille. Trotzdem wird dieser
Mann von den reizenden Frauen Hollywoods
mehr umschwärmt als irgendein Filmstar.
Mister Burns ist nämlich entscheidend
für Filmruhm. Er hat unter sich das

Zeichen- und Tricklaboratorium einer großen
Bildgesellschaft und ist allein verantwortlich
für das Drehen des Vorspanns, dieser end-
losen Parade von Namen vor Be-
ginn eines Filmspiels. Je länger der
Name des einzelnen Mitarbeiters auf der
Leinwand erscheint, desto mehr fällt er der
Kritik auf. Im Belieben des sympathischen
Herrn Burns liegt es nun, wieviel Zentimeter
er dem einzelnen auf dem Zelluloidband des
Vorspanns zubilligt.

verbannen. Aber das Publikum schien auch
damit nicht einverstanden. So ist es denn bis-
her dabei geblieben.

Im Hintergrund eine Trommel

Einige Regisseure haben aus der Not eine
Tugend gemacht. Sie gaben dem Vorspann
ihrer Filme künstlerische Form, hier sollte schon
vorbereitend ein Bild von der Atmosphäre des
Films gegeben werden wie etwa in der Über-
fülle einer Oper. So etwa Erich Engel in
„Fürst von der Fazzband“, wo die Na-
men der Mitarbeiter auf das Fell einer großen
Trommel geschrieben sind, die dann gleich
in den Film selbst hinüberleitet. Oder in
„Mazurka“. Dort bildet die Fahrt eines
zum Bahnhof rasenden Autos den Hintergrund
des Vorspanns, und der Zuschauer wird so-
fort mitten in die erregte Spannung der
Handlung versetzt.

Merkwürdige Statistik des Filmruhms

Das heißt: ganz freie Hand hat er natürlich
doch nicht! Die großen Stars haben vertrag-
lich festgelegt, wieviel Filmometer ihr Name
gezeigt werden muß. So entsteht eine inter-
essante Statistik des Ruhms, die uns Mister
Burns ins Ohr geflüstert hat. Als Greta
Garbo ihren ersten Film in Hollywood
drehte, bekam sie 1 Meter 50 zugeteilt. Um-
gerechnet heißt das: 1,6 Sekunden lang er-
scheint der Name der Debutantin auf der Lei-
nwand. Heute bekommt Greta 7 Meter oder 7,7
Sekunden zugewiesen und steht damit an der
Spitze der Weltstars. Danach kommt
jetzt Claudette Colbert mit 6 Metern,
Clare Gable, Charles Laughlin
und Ginger Rogers mit je 5 Meter 50,
während Marlene Dietrich sich mit be-
scheidenden 3 Metern zufriedengeben muß.

Bei jedem Film taucht das Problem auf, wie
man es machen soll, all die vielen Mitarbeiter
dieses Kollektivwerkes zu nennen, ohne den
Zuschauer zu langweilen. Da will der erste
Assistent des Regisseurs genannt sein, der
Oberbeleuchter, der Maskenfürker, die Ko-
pieranstalt, der Trickmann, der Kostümbereiter,
der Architekt und seine Helfer, der Regisseur,
der Tonmeister, der Kameramann... es
nimmt gar kein Ende. Allein die Autoren
sind manchmal schon ein kleines Battalion.
Man kann es erleben, etwa zu lesen:

Liebe bis in den Tod
nach „Die Leiden des jungen Werther“
von J. W. Goethe,

bearbeitet von Karl Kumpff, Emil Schnei-
der und Max Haxelstrob nach einer Idee
von Hellmuth Klauer.

Drehbuch von Roland Tricker und Ewen-
dolin Ungersicht.

Dialoge von Wieland Haarpallier,
unter der künstlerischen Leitung
von Maxim Koberwind.

Und so weiter... und so weiter...! Es soll
Zuschauer geben, die da schon vor dem eigen-
lichen Beginn des Films eingeschlafen sind.
Verschiedentlich wurde versucht, diese Namens-
fülle überhaupt vom Beginn des Films zu

Zepp-Glück trotz Gegenwind

LZ „Hindenburg“ passiert zum zweiten Male den Aequator

Luftschiff „Hindenburg“, 7. April.

In den ersten Morgenstunden des Dienstag
trat unser Luftschiff „Hindenburg“, das uns so
getreulich über den Ozean nach dem fernem
Wunderland Brasilien gebracht hat, seine Mit-
fahrt über die große blaue Wasserwüste an. Ge-
gen 11 Uhr MEZ erreichten wir die brasiliani-
sche Strahlungsinsel Fernando de Noronha,
die in der südlichen Höhe von 200 Meter über-
flogen wurde. Wir erkannten deutlich die Zün-
ststation, eine Motorbootflotte, die in dem kleinen
Hafen der Insel lag, sowie die Strahlungs-
insel, Heide und Gärten.

mußten sich dem hochnotpeinlichen Verfahren
einer Taufe durch den Windhaart Neolon unter-
ziehen. Launige Ansprachen wurden gewechselt.
Eulische Erinnerungen an die Hinfreihe mit dem
dramaturgischen Witternachtsdiner kamen auf, die
Stimmung ist unbeeinträchtigt großartig. Die neuen
Fahrtgäste sind genau so wie wir ganz erfüllt
von der Grobhartigkeit unseres Wärdenschesiffes,
und wir erleben ihre Eindrücke nochmals mit.
Die sauberste ruhige Fahrt durch den blauen
Meer und die tropische Hitze prägt dem Bord-
leben deutlich den Stempel einer ausgelprochenen
„Bellevue-Strategie“, besser gesagt „para-
dieisischer Faulheit“ auf. Bei 27 Grad
im Schatten sitzen wir „hingehoffen“ in den be-
quemen Stühlen und hören den Erzählungen
der neuen Fahrtgäste, der Farmer, Kaufleute
und Techniker zu, die feststehen über das Leben
in den brasilianischen Siedlungen zu berichten
wissen. Am Mittwochs Vormittag werden wir die
Kapverdischen Inseln erreichen, wo der weitere
Ruts festgelegt werden wird.

Das Wetter ist unverändert herrlich. Leider ist
Gegenwind aufgekommen, so daß wir nur
etwa 100 Kilometer Fahrt machen. Um der be-
trächtlichen Höhe zu entgehen, ging das Luft-
schiff vorübergehend auf 550 Meter Höhe hin-
auf, wo der Gegenwind aber noch stärker war.
Um Punkt 16 Uhr MEZ überqueren wir zum
zweitenmal den Äquator. Wieder gab es das
übliche „Äquator“-Essen, 13 neue Täuslinge

führung der Anheifer-Bearbeitung im Theater
am Kollndorflplatz kritisch.

Neu unangenehm war die Besetzungliste
der Volksbühne. Maria Fester, die ihren
Berliner Ruhm der bekannten Goebe-Operette
„Schach dem König“ zu verdanken hat, sollte
sich hüten, allzu viel aufzutreten; man kann
auch nicht jede Rolle vom Debütanten
her auflassen. Eine ausfallslose Fehlbesetzung
war Maria Salam als Miral; es ist ganz un-
begreiflich, daß weder der Regisseur noch der
musikalische Leiter die stimmliche Unzuläng-
lichkeit dieser Sängerin, die noch nicht einmal
den mäßigen darstellerischen Anforderungen
genügen konnte, rechtzeitig erkannt haben. Recht
erfreulich waren dagegen — sowohl darstel-
lerisch als auch gefänglich — die Soubrette
Christa Schlie als Regal und der Tenor-
buffo Carl Ehrhart-Hardt. Der Haus-
tenor der Volksbühne, Mario Lersch, hatte
sich zwar davor angezogen, blieb aber im
übrigen ganz „Tenor“ und auf gewohntem
Niveau.

Gothard Voge hatte als Regisseur alle
Ninen springen lassen und die Handlung in
Fluch gebracht, wo es nur irgend anging; recht
effektiv und lebendig waren die im dritten
Bild eingelegten Tänze. Dr. Schönherr
erwies sich als ein temperamentvoller musikalischer
Leiter, der das Orchester rhythmisch schön
zusammenzubalten verstand. Für die recht
geschmackvollen Bühnenbilder von Göt-
tche, für die Regie und die Musik spen-
dete das Publikum freundschaftlichen Beifall.

Ausstellung in Köln: „Aus der Welt des
Kindes“. Vom 21. Mai bis 8. Juni wird im
Staatenshaus der Kölner Messe eine Ausstellung
„Aus der Welt des Kindes“. — Das schaffende
und spielende Kind. — Stattfinden, die den Auf-
gaben der Erziehung gewidmet ist. In der
ersten Abteilung soll in Zusammenarbeit mit
der NS-Frauenarbeit, Gau Köln-Machen, der
NS und dem BDM gezeigt werden, wie das

Kind von frühesten Jugend an in Spiel und
Erfah das deutsche Volk, in das es einzuatmen
ist, kennenlernt und wie es auf der Basis der
Kameradschaft mit ihm verwascht. Im zweiten
Teile werden Erzieher des NS-Lehrerbundes
mit ihren Schülern das Verhältnis des Kindes
zum Wärdens darstellen. Die Ausstellung wird
im einzelnen auf die planvolle Erziehung des
Kindes zur Seelhaltung hinweisen, den Ge-
sichtsbild bis in die frühe Vorgeschichte wei-
ten, einen Beitrag zur Förderung des Rasse-
bewußtseins des Kindes behandeln.

Große Münchener Kunstausstellung. Die von
Ende Mai bis Anfang Oktober angesetzte Große
Münchener Kunstausstellung veranstaltet die
Kunstausstellungsleitung München e. V. Sie wird
neue Werke der Plastik, der Malerei und Gra-
phyk in großem Umfang enthalten.

Große Kunstausstellung der NS-Kultur-
gemeinde. Die NS-Kulturgemeinde veranstaltet
am 19. April in den Räumen des Badischen
Kunstvereins in Karlsruhe eine Kunstausstel-
lung „Blut und Boden“, die von dem Amts-
leiter der NS-Kulturgemeinde, Dr. Walter
Stang, Berlin, am 19. April eröffnet wird.
Die anschließende Führung durch die Ausstel-
lung übernimmt Prof. August Gebhardt,
Karlsruhe. Die Ausstellung, die von zahl-
reichen badischen Malern, Grafikern, Bild-
hauern besichtigt wurde, gibt einen Ueberblick
über das Schaffen der badischen darstellenden
Künstler.

Fransösischer Riesensender. Wie in Frankreich
berichtet, wird zu Beginn des Jahres 1937 in
Frankreich ein neuer zentraler Sender seinen
Betrieb aufnehmen. Der Neubau dieses fran-
zösischen Senders, der den Namen Poite
Nationale tragen wird, wird nicht, wie an-
sich früher vorgeseh, in der nächsten Um-
gebung von Paris, sondern in einem kleinen
Dorf Alouis aufgeführt werden. Alouis selbst
liegt direkt im Zentrum Frankreichs, und man
hofft von hier aus am besten alle Teile der
Republik mit den Radiosendungen des Poite

Ein Löwe brüllt im Eis Alaskas

Am Anfang des Vorspanns steht immer die
Fabrikmarke. Vor Beginn der Pathé-Filme
kräht der gallische Hahn. Die Paramount zeigt
den Gipfel eines Bergriesen, der Niegler der
Universal umkreist brummend die Erdoberfläche...
Am populärsten aber ist Leo, der Löwe von



Metro Goldwyn Mayer. Als das Tier vor
einem Jahre eingezogen, geleitet es die pro-
minentesten Filmgötter zu Grabe. Leos Film-
abbild aber lebt noch wie vor. Er brüllt in
Alaska und in Australien, im Zentrum Lom-
bonds und im fernsten Nördlichen, in Schang-
hai und in Kalkutta, nur nicht im afrikanischen
Busch, denn da gibt es keine Löwen. Rednet man
die Zahl der Gesamtkinometer zusammen, so
ist Leo der Löwe der Welt prominentester Star.
Er bleibt schließlich Sieger auf dem Schlach-
tfeld der Eitelkeit...

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

Nationale ergreifen zu können. Das Dorf
Alouis liegt im Departement Cher zwischen
den Städten Vierzon und Bourges. Beach-
tenswert und verhältnismäßig neu ist der
Gedanke, daß gleich zwei Sendeanlagen ge-
baut werden sollen, von denen offiziell die eine
allerdings nur als „Ersatz“ dienen soll, wenn
die andere aus irgendwelchen Gründen nicht
senden kann. Dieser Doppelbau legt die Ver-
mutung nahe, daß die beiden Sender auch zu-
sammengeschaltet werden können, so daß die
Gesamtenergie der beiden Sender nicht weniger
als 300 Kilowatt beträgt. Der neue Sender
wird die Wellenlänge von Radio Paris er-
halten. Mit seinem Bau wird in diesen Tagen
begonnen.

Der Erfinder des Pyramidons gestorben. Nach
kurzer Krankheit starb unerwartet infolge eines
Herzleidens im Alter von 76 Jahren der in
Höchst im Bundesland lebende Dr. phil. Dr. med.
h. c. Friedrich Stolz. Der Verstorbene ist durch
die Erfindung des Schmerz- und fieberlösenden
Pyramidons weltbekannt geworden. Ferner
ist ihm als erstem die chemische Synthese eines
hormonalen gelungen. Anlässlich seines 70. Ge-
burtstages verlieh ihm die medizinische Fak-
ultät der Universität Marburg in Anerkennung
seiner wissenschaftlichen Großtat die Würde
eines Ehrendoktors. Bis 1930 war Prof. Stolz
rasslos in den Laboratorien des Werkes Höchst
der 36-Farbenindustrie tätig.

Lehrstuhl für Journalistik an der ägyptischen
Universität. Einen wichtigen Beitrag zur Ent-
wicklung der orientalischen Presse hat jetzt
Ägypten durch die Gründung eines Lehrstuhls
für Journalistik an der ägyptischen Universität
in Kairo gegeben. Auch ist die Gründung eines
Pressestudiums geplant, in dem alle Journa-
listen und Verleger zusammengefaßt werden
sollen. Diese Maßnahmen zeigen, wie aufmerk-
sam man in Ägypten die europäische Presse, ihre
wissenschaftliche Fundierung und ästhetische Ziel-
setzung verfolgt. In erster Linie dürfte die deutsche
Pressegeschichte die ägyptischen Entschlüsse
beeinflusst haben.

Das Frühjahrprogramm der Goldstadt

Ein freudiges Ereignis: Reit- und Springturnier wie nie zuvor / Aus dem Theater- und Kunstleben

(Eigener Bericht des „Safenkreuzbanner“)

Worsheim, Anfang April.

Worsheim, die Goldstadt, Dreifaltigkeit und Schwarzwaldbörse, hat sich auch als Turnierstadt einen Namen gemacht. Das dritte Worsheimer Reit- und Springturnier findet vom 5. bis 7. Juni statt. Der sowohl in landschaftlicher als auch reitportlicher Hinsicht von internationalen Hochleuten vielfach gelobte Turnierplatz im Eulmaer Tal wird wieder zu dieser Veranstaltung einen Rahmen bilden, der das bunte Treiben auf dem grünen Rasen festlich umfaßt. Der Veranstaltungstermin in der Woche nach Pfingsten ist Gewähr dafür, daß die zahlreichen auswärtigen Turniereinsteher die schönsten Eindrücke von Worsheim und seiner herrlichen Schwarzwaldburgung zu dieser Jahreszeit mitnehmen werden. Auch für die Turnierteilnehmer liegt die Veranstaltung sehr annehmlich.

Vor Pfingsten finden die Turniere in Wiesbaden und Frankfurt am Main statt; die Reiter und Reiterinnen werden daher auch auf dem Worsheimer Rasen vertreten sein. Neben dem Worsheimer Rasen vertreten sein. Neben dem Worsheimer Rasen vertreten sein.

Die Ausschreibungen

Die beste Klasse deutscher Reiter, Reiterinnen und Turnierlehrer darf erwartet werden. Die Ausschreibung bringt für den Kenner und Verehrer turnierportlicher Reitwettkämpfe an erster Stelle ein mittelschweres Amazonen-Naadspringen, das den besten deutschen Reiterinnen und Reiter die Teilnahme am Turnier in großem Rahmen öffnet. Als zweites „Leiderbissen“ für das Zuschauerauge folgen die Gleichmaßprüfungen für Gespanne, zu denen die besten norddeutschen Turnier-Reitbewerber sich einfinden werden. Man bekommt zu sehen: Einspänner, Barunter die Hackness, eine Viererstaffel mit hochgehendem Gana. Auch die Zweispänner haben eine Prüfung für Hackness. Dann folgen die Tandems. Als Vier-spänner und Mehrspänner schließlich wird man u. a. die englischen und ungarischen Gespannarten sehen. Weiter enthält das Turnierprogramm eine Material- und Gleichmaßprüfung für leichte und mittelschwere Klasse und für Naadspringen. Eine weitere Gruppe bilden die Dressurprüfungen für Reitpferde. Eine dritte Gruppe verzeichnet die Springwettkämpfe, bei denen keine Anfänger zugelassen sind; und zwar nennt die Ausschreibung vier mittlere Naadspringen, ein schweres Naadspringen, ein Hindernis-Müßiggangspringen als Trostnummer und das schon genannte Amazonenspringen für Damen.

Stärker als in früheren Jahren wird diesmal die Wehrmacht vertreten sein. Die Kavallerieschule Hannover schickt eine höhere Abordnung Reiter und Pferde für die Dressur- und Springwettkämpfe. Auch die im weiten Umkreis benachbarten Garnisonen werden mit größerer Teilnehmerzahl als bisher zum Worsheimer Turnier erscheinen.

Außerdem sei noch darauf hingewiesen, daß wiederum erstklassige Schaumummern — mit denen schon die früheren Worsheimer Reitturniere sich sehen konnten — ausgeteilt worden sind. Es darf noch erwähnt werden, daß der ostpreussische Sinn und die reitportliche Begeisterung der Worsheimer Bevölkerung bei allen auswärtigen Gästen von den vergangenen Jahren her in bester Erinnerung stehen, so daß auch für das diesjährige Worsheimer Reit- und Springturnier mit einem ganz großen Erfolg zu rechnen ist.

Ende der Theaterzeit

Der 1. April bringt das Ende der Worsheimer Theaterzeit 1935/36. Die Oper hat



Das Jungvolk ruft! Zum Appell an die deutsche Jugend, der bis zum 20. April durchgeführt wird.

nach „Naras Hochzeit“ von Mozart auf dem Spielplan stehen. Im Schauspiel läuft zur Zeit noch „Ratte“, ein Stück, das den oberbayerischen Dichter Hermann Burte zum Verfasser hat. Am 20. April ist Heinrich George in „Der Nobelpreis“ zu Gast im Stadttheater. Die Operette bringt nach Dostals „Alma“ als letzte Erstaufführung „Die Frau im Spiel“ von Bill Reifel.

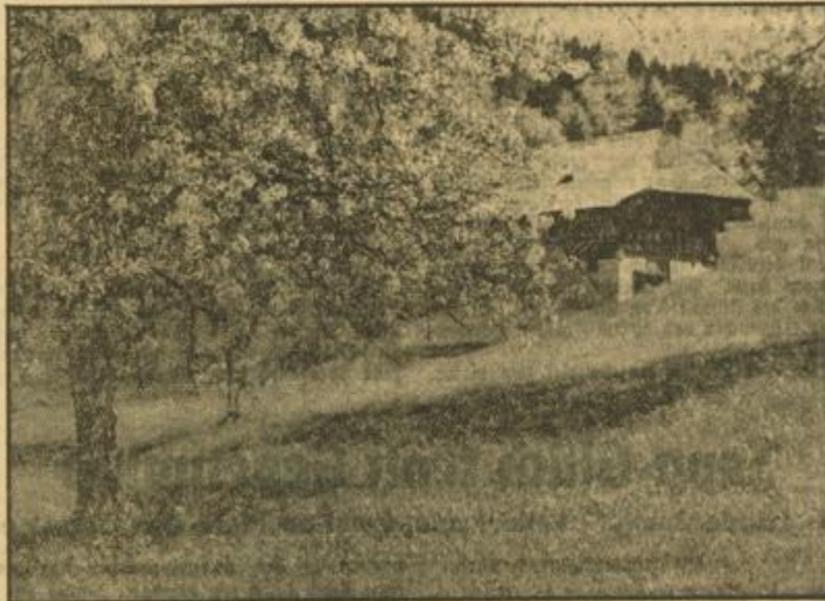
Von dem ersten Kapellmeister des Stadttheaters, Hans Leger, wird im kommenden Herbst ein Musikdrama „Dorian“ auswärts — u. a. in Karlsruhe — zur Aufführung gelangen. Leger ist im vergangenen Winter in einem der hiesigen Sinfonieorchester mit der Vertonung eines Liebesopferes hervorgetreten und hat seinerzeit viel Lob und Anerkennung dafür erntet. Sein neues Werk bietet eine farbenprächtige Musik, die reich an originalen Erfindungen und vorzüglich auf Leitmotiven aufgebaut ist. Romantisch, aber auch im eigenen Nachhinein gestaltet Leger die lyrischen Teile (Viebeslieder und Duette). Die Textdichterin des Musikdramas ist Caroline Kreuzer, Lied- und Oratorienfängerin am

Worsheimer Stadttheater, die sich schriftstellerisch schon mehrfach hervorgetan hat.

Die Ausstellungen

Am Kunstwerkeverein sah man zuletzt Oelgemälde der Malerin Frieda Anep, einer Lüberdin, die in Freiburg i. N. lebt, sowie Handzeichnungen von Richard Müller, dem bekannten Dresdener Künstler, der gewiß zu den ersten Reichern des heutigen Deutschlands gehört.

Am Kunstkreis der NS-Kultur-Gemeinde trat der in Worsheim 1881 geborene Maler und Graphiker Emil Bajer in Erscheinung, der mit einer großen Sammlung reicherer Werke im März 1933 in der Badischen Kunsthalle Karlsruhe hohe Anerkennung fand. Seine Landschaften in Ölfarbe entfalten meist dem Oberrhein Gebiet. Die kunsthandwerkliche Ausstellung an gleicher Stelle bot neuartigen Schmuck von H. Bitter, sehr originelle Lederarbeiten von Richter, Holzgefäße von Reich, Web- und Handarbeiten von Brisch und Fischer, und Buchbindarbeiten von M. Unverfehrt.



Auch im Schwarzwald hühen schon die ersten Bäume

Bessere Wirtschaftslage im Kraichgau

Guter Jahresbericht der Darlehenskasse Rotenberg / Wiesloch wirbt

(Eigener Bericht des „Safenkreuzbanner“)

Wiesloch, 7. April. Die Spar- und Darlehenskasse Rotenberg hielt am vergangenen Samstag im Gasthaus „Zum Hirsch“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die vom Aufsichtsratsvorsitzenden, Feldhäuter Josef Weber, geleitet wurde. Redner Hellbauer verlas den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß auf allen Gebieten gut gewirtschaftet wurde. Das bezeugt schon die Tatsache, daß der Gesamtumsatz von 65 580 Mark im Jahre 1934 auf 124 117 Mark im Geschäftsjahr 1935 angewachsen ist, was eine Zunahme um fast 100 Prozent bedeutet. In gleicher Weise haben sich auch die Kasse anvertrauten Gelder erhöht. Es ist hier ein Einlagezuwachs um 20 v. H. festzustellen, der es ermöglicht, sämtliche wirtschaftlich berechtigten und einigermaßen gesicherten Kreditansprüche der Kundschaft zu befriedigen. Insbesondere betonte sich die Genossenschaft an der Finanzierung von Stöbanten und Tabackshuppen, und in den nächsten Tagen wird der Gemeinde aus Mitteln der Kasse ein Kultivator bereitgestellt werden.

In den vorausgegangenen Jahren hat die Genossenschaft mit 320 000 Mark zum Bau der Schloßstraße beigetragen, weiter wurden 1200 Mark für die Kirchenruhr und 1785 Mark zur Anschaffung von Kirchenglocken aus eigenen Geldern bestritten. Im Laufe der Versammlung hielt Revisor Schüttler aus Wiesloch einen passenden Vortrag über Sinn und Zweck des Genossenschaftswesens und hob dabei besonders die muster-gültige Ordnung in der Geschäftsführung der Genossenschaft Rotenberg hervor.

In der Generalversammlung des Schwimmbadvereins Wiesloch wurde die Vorstandschaft in ihren Vertretern bestätigt. Vereinsführer ist Professor Dr. Becker. Der Badebetrieb soll in diesem Jahre bereits am 1. Mai aufgenommen werden. Auch der Verkehrsverein hielt seine Jahresversammlung ab. Das neue Geschäftsjahr steht vor allem das am 6. September stattfindende Kurpfälzische Wingerfest auf dem Plan, das heuer noch in größerem Rahmen aufgezogen wird. Der Sommerausflug wurde auf den 10. Mai festgelegt. Ferner ist beabsichtigt, die Insel Steinöster als Kinderpielplatz auszubauen. Erfreulich für die Mitglieder war die Tatsache zu hören, daß die Stadtverwaltung Wiesloch durch die Bestrebungen des Verkehrsvereins wirksam unterstützen will.

Die Verleihungen der Ehrenkreuze für Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer, Witwen und Kriegereckern dürfen im Amtsbezirk Wiesloch als abgeschlossen gelten. Insgesamt wurden 1935 Ehrenkreuze an Frontkämpfer verliehen, das Ehrenkreuz für Kriegereckern bekamen 118 Frauen, das für Kriegereckern konnte an 190 Antragsteller vergeben werden, das für Kriegsteilnehmer an 253 Personen.

Der jüngst veröffentlichte Bericht über den Arbeitseinsatz im Wieslocher Bezirk weist eine recht günstige Entwicklung auf. Während am 1. Februar 1936 zusammen noch 399 Personen Arbeitslosensunterstützung bezogen, sind es heute nur noch 226 (37 weibliche und 189 männliche) Bezüher. Auch in der Rubrik Krisenfürsorge ist eine erhebliche Besserung eingetreten. Es befinden sich allerdings immer noch 829 Erwerbslose in Unterstützung; am 1. Februar waren es 218 mehr. Die meisten Arbeitslosen besitzt die Gemeinde Wiesloch, die wenigsten Horenberg. Da Mitte dieses Monats die Dorfleitung Frauenweiler in Angriff genommen wird, steht eine fühlbare Entlastung der Arbeitslosigkeit im Bezirk in Aussicht.

Schöne Segelflugleistung

Schopplheim, 7. April. Eine schöne Leistung vollbrachte dieser Tage das von Fluglehrer Sahner (Dörrach) gesteuerte Segelflugzeug „Rhönabler“ der Segelfluggemeinschaft Gersbach. Sahner war um 10 Uhr morgens beim Hüttehof aufgestiegen und unternahm einen Fernflug, der das ganze Wehratal entlang bis zur hohen Möhr führte. Er erreichte eine Startüberhöhung von 800 Metern und landete erst nach fast sechsstündigem Flug wieder am Ausgangspunkt.

Wechsel in der Kreisleitung Mosbach

Mosbach, 7. April. Mit Wirkung vom 6. April ist in der Kreisleitung Mosbach ein Wechsel eingetreten. Der bisherige Kreisleiter Rudolph, der schon längere Zeit Hauptabteilungsleiter III des Reichsnährstandes Baden ist, wurde durch Kreisleiter Senft, der seit der Gründungzeit den Kreis Weinsbach führt, ersetzt. Man sieht hier, daß Rudolph nur sehr ungern Weiden. Seine Schlichtheit und Geradsinnigkeit haben dazu beigetragen, daß der Nationalsozialismus im Kreis Mosbach so rasch Fuß gefaßt.

Badischer Künstler wird geehrt

Karlsruhe, 7. April. Unter den zehn Künstlern, die vom Kuratorium der deutschen Albrecht-Dürer-Stiftung mit einem Stipendium ausgezeichnet wurden, befindet sich auch der Karlsruher Ernst Feuerstein (geb. 9. März 1903). An der 8. Ausrichtung der Stiftung, die zu Ehren Albrecht Dürers anlässlich der 400. Wiederkehr seines Todesjahres am 6. April 1928 errichtet wurde, haben 150 deutsche Maler und Graphiker aus dem ganzen Reich teilgenommen.

Zu Tode gedrückt

Karlsruhe, 7. April. Der verheiratete, 29 Jahre alte Gießer Wilhelm Dieter im Gaußweg 1 hier geriet bei der Autofahrt auf dem Vorfeld zwischen einem Motorwagen und einer Straße des Vorfelds, wobei er schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod sofort eintrat. Ein Verführer Dritter liegt nicht vor.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche
Karlsruhe, 7. April. Nach einer Vollmacht des Innenministeriums ist das Treiben von außerhalb des Landes kommenden Wandrahsern nach und durch Baden bis auf weiteres verboten.

Wiedersehensfeier der ehemaligen 112er
Rehl, 7. April. Am 4., 5. und 6. Juli findet in unseren Mauern das Wiedersehensfest der Kameraden vom ehemaligen 4. Badischen Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112 und seiner Kriegserfahrungen statt.

Fast keine Arbeitslosen mehr
Reinsfelden, 7. April. Die Ausbeutung und Erweiterung der hiesigen Industrie hat sich naturgemäß sehr günstig auf die Arbeitslosigkeit ausgewirkt. Bisher die Arbeitslosigkeit noch bei der Nachbarnahme gegen 500, so ist sie heute nahezu ganz verschwunden. Durch Zuzug von auswärtigen ist auch die Bevölkerung im Steigen begriffen. So sind allein in der Zeit vom 16. bis 31. März d. J. nicht weniger als 101 erwachsene Personen nach Reinsfelden zugezogen, die alle auf Grund der behördlichen und privaten Maßnahmen in Arbeit und Brot gebracht werden konnten.

Sind von Röhren zu Tode geschleift
Heberlingen, 7. April. In der benachbarten Gemeinde Fridingen bestand sich das vierjährige Tochterchen des Landwirts Josef Braunwart mit seiner Mutter auf dem Wege zum Röhren. Das Kind führte die Röhre an einem Fell. Pöcklich scheuten die Tiere und schleiften das Kind etwa 200 Meter über Straße und Feld, auch wurde das Kind von den Röhren getreten. Das Mädchen wurde dabei so schwer verletzt, daß der Tod allmählich eintrat.

Junger Mann vermißt
Freisfeld, 7. April. Seit letzten Samstag wird der in den zwanziger Jahren stehende Otto Mann vermißt. Nachmittags war er noch in Rheinischhofheim in einer Wirtschaft. Am Montag wurde sein Fahrrad im Rheinischhofheim gefunden. In der Satteltasche bestand sich ein Fettel, aus dem zu entnehmen war, daß der Vermißte sich ein Feld antun werde.

Aus der Saarpfalz

Blütenpracht in der Pfalz
Neustadt a. d. Odt., 7. April. Daß die Pfalz nicht nur durch die frühe Blüte der Mandeln, sondern auch durch den Reichtum an Obstbäumen zu den schönsten Frühlingsszenen überhaupt zählt, ist allgemein bekannt. In diesem Jahre hat sie sich nun selbst über-

Die **Kommunionuhr**
vom Fachgeschäft
L. Köhler im Rathaus
früher O 7, 4

troffen. Denn nur selten kommt es vor, daß wie diesmal im Anschluss an die Mandelblüte alle Obstbäume fast gleichzeitig ihre Knospen geöffnet haben, so daß sich ein schier endloses Blütenmeer rechts und links der Deutschen Weinstraße ausbreitet. Wenn die Blütezeit so anhält wie bisher, dann darf man erwarten, daß sich in den Feiertagen ein herrlicher Anblick darbietet, der gewiß zahlreich Besucher in die Vorderpfalz locken wird. Auch die Gaststätten an der Weinstraße haben alles getan, um die zu erwartenden Besucher gastlich aufzunehmen.

Autoflucht nach Verkehrsunfall
Bad Dürkheim, 7. April. Auf der Mannheimer Straße fuhr ein Habauswärtiger sich bewegender Personentransportwagen einen 16-jährigen Jungen heran, der sich an, daß die Türklappe abbrach und der junge Mann Rückenverletzungen davontrug. Darauf ergriff der Fahrer mit gelichtem Schlußlicht die Flucht, konnte jedoch in Oggersheim gestellt werden, so daß er der gerechten Strafe nicht entgehen wird.

Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim
Gottesdienstordnung. Mittwoch, den 8. April, 20.30 Uhr, Passionsandacht. Pfarrer Steger. — Donnerstag, den 9. April, 9.30 Uhr, Predigtgottesdienst. Vikar Heußler. 20 Uhr Feiertag des heiligen Abendmahls. — Karfreitag, 10. April, 9.30 Uhr, Hauptgottesdienst und anschließendes Abendmahl. 14 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Vikar Heußler.

An m...
Zerklüftet, se...
Dast Sonnen...
Du warst mit...
Wo pochend m...
Mein lieber G...
Som bittren C...
Ward blaß bi...
Doch drinnen...
Was schiert un...
Wir schaun un...
Paradiesisch de...
Som deutsches...
Öffnung...
Das S...
Rannbei in...
tag von 10-1...
Kloffen, Kar...
11-17 Uhr d...
Das an...
Theater m...
Liden Ohe...
Oberlontag...
Sfnet. Eint...
Die De...
fnd: Karfrei...
mittag und...
montag (13...
und von 15...
bleibt über O...
Kar...
Opfernänge...
Mannheimer...
aen Tage 60...
7. April 187...
Vollschulleh...
Durch Heinri...
fänger, auf...
dierte er in...
bei Prof. C...
brachte ihm

An meinen Wanderhut

Verwittert, zerbeult, vom Regen versärbt,
Gast Sonnenbrand und Schnee du geerbt.
Du warst mir getreu, im Herbststurm und Mai,
Wo pochend mein Herz schlug, da warst du dabei.

Hanns Schmiedel

Öffnungszeiten des Schlossmuseums

Das Städtische Schlossmuseum
Mannheim ist geöffnet: Gründonnerstag
von 10-13 und 15-17 Uhr, Karfreitag
geschlossen, Samstag von 10-13 und 15-17
Uhr, Sonntag geschlossen, Ostermontag von
11-17 Uhr durchgehend, Eintritt jeweils 20 Pf.

Karl Mang 60 Jahre alt

Opernsänger Karl Mang, der Bassbuffo des
Mannheimer Nationaltheaters, wird am heuti-
gen Tage 60 Jahre alt. Mang, geboren am
7. April 1876 in Ingolstadt, war ein Jahr
Volksschullehrer in Obergrainau bei Garmisch.



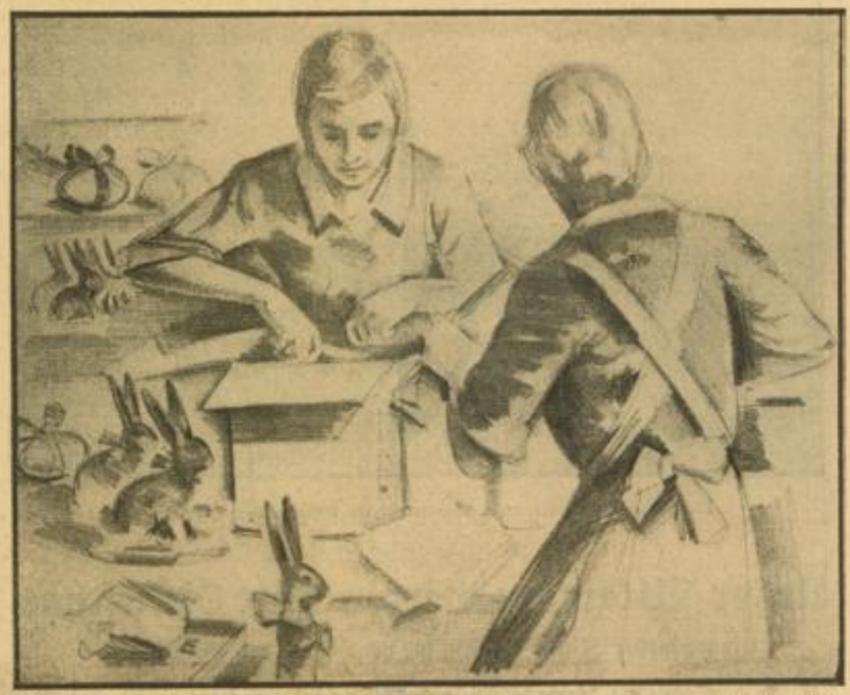
Ein Besuch in der Werkstätte des Osterhasen

Hochbetrieb bei den Mannheimer Spezialisten / Unsere Kleinen sind anspruchsvoll / Die Erwartungsfreude

Warum eigentlich der Hase die Osterzeit
legt? Allerdings, unserem draven und stieligen
Hausbuben wird Freund Lampe jetzt an Ostern
recht willkommen sein. Seit wann der Hase die-
ses Geschäft befragt, weiß man nicht. Nur so-
viel ist bekannt, daß die jungen Märzhasen bei
den alten Germanen der Göttin Ostara geweiht
waren. Der Hase legt auch keineswegs in allen
deutschen Gegenden Eier. In Tirol ist eine
eigene „Osterbrenne“ zu diesem Geschäft anae-
ndlich, in anderen Gegenden wird es vom Storch,
vom Kuckuck oder gar vom Fuchs befragt. So
sagt man!

wollen ihre schönen, farbigen Osterkerl — auch
solche aus Schokolade müssen darunter sein. Ja,
sie verlangen vom Osterhasen, daß er ihnen
sein eigenes Ebenbild herstellt, allerdings nicht
in Stein und Marmor gebauet, sondern in
Schokolade gegossen, so daß man ihm gelegent-
lich ein Ohr abbeißen und ihn schließlich ganz
aufessen kann, wenn man Lust dazu hat.

bestimmungen vertraut machen, denn die Scho-
kolade kommt bekanntlich aus dem Ausland.
Die Höhe der Temperatur, die notwendig ist,
um die Schokolade zum Schmelzen zu bringen,
muß genau reguliert werden. Wird sie zu heiß
genommen, dann mislingt der Guß, ist sie zu
kalt, dann klappert die Sache erst recht nicht.



Osterhasen werden zum Versand gebracht

Der Osterhase der NSB im Anmarsch

Einige hundert Kinder hilfsbedürftiger Volksgenossen sollen beschenkt werden

Wie in den beiden Vorjahren, so ist es der
NSB-Volkswohlfahrt im Einvernehmen
mit den vereinigten Kleintierzüchtern Mann-
heims und seiner Vorortie auch dieses Jahr
wieder möglich, einigen hundert Kindern hilfs-
bedürftiger Volksgenossen ein frisches, frohliches
Osterfest zu schenken.

Was aber die Jugend anbetrifft, so muß
man schon einmal dabei gewesen sein, um er-
messen zu können, mit welchen Erwartungen
und welchem frohgestimmten Ueberschwang
diese bei der Sache ist. Bewegungsspiele: tur-
nerische Uebungen der Buben und Mädchen der
Mädels zeigen sowohl Anmut als auch junge
Spannkraft, die sehr wohl mit der östlichen
Natur in harmonischem Gleichklang schwingen.

Am Oster Sonntag, 12. April, werden sich
um 13.30 Uhr die NSB-Kinder auf dem
westlichen Teil des Reichsplatzes sammeln, um
sich geschlossen, unter Vorantritt einer Musi-
kapelle, auf den Platz des Kleintierzucht-
vereins Reichsplatz in der Herzog-
riedstraße (beim Landesgefängnis) zu be-
geben.

Aber es soll nicht alles verraten sein. Kommt
selbst, kommt alle ihr lieben Mannheimer, die
ihr euch ergötzen wollt an Kindesfreude und
Festesslanz.

Hier wird dann ein frohes, festliches Treiben
beginnen. Zwei Musikapellen werden mitein-
ander wetteifern in der Absicht, die Festes-
stimmung mit all ihrem Hosten und Ahnen den
Anwesenden am nachhaltigsten in die Herzen
zu senken, um sie so zum Erlebnis werden zu
lassen, um auch das deutsche Lied wird aus
berühmten Rehlen den frohen Ostertag ver-
schönen.

Setzt in die glänzenden Kinderaugen, wenn
die Kleinen vom Osterhasen persönlich be-
schenkt werden, und ihr werdet belassen müs-
sen: Ostern 1936 war für mich ein Erleben.
Nicht die teuerste Osterreise hätte mehr Glück
und Freude in mir auslösen können!

Bei dem Herausnehmen muß mit größter
Sorgfalt verfahren werden. Schokoladefasen
und Eier sind empfindlich. Wie leicht sind
die langen Ohren abgebrochen und schon ist der
ganze Hase wertlos und muß zum zweitenmal
verlassen und neu gegossen werden. Selbst bei
Beobachtung der größten Sorgfalt ist immer
mit einem gewissen Prozentsatz Bruch zu
rechnen.

Die fertigen Schokoladefasern wandern, wenn
sie sich makellos aus der Form geschält haben,
in die Hände der Gehilfen. Diese binden
den Hasen bunte Bändchen um den Hals, und
die Eier werden von ihnen fein säuberlich in
Silberpapier verpackt.

Da stehen nun die Schokoladefasern in langen
Reihen, große und kleine, sitzend und aufrecht
stehend und tragen auf dem Rücken ihren Korb
mit Zuckereiern. Auch Osterkerl liegen hier in
so großen Mengen, daß sie kaum zu zählen
sind. Mehrere tausend dieser Eier werden zur
Zeit in unserer Stadt hergestellt und jedes
Huhn müßte schamrot werden, wenn es eine
derartige Werkstätte betreten würde. Hier
kommt es bei weitem nicht mehr mit.

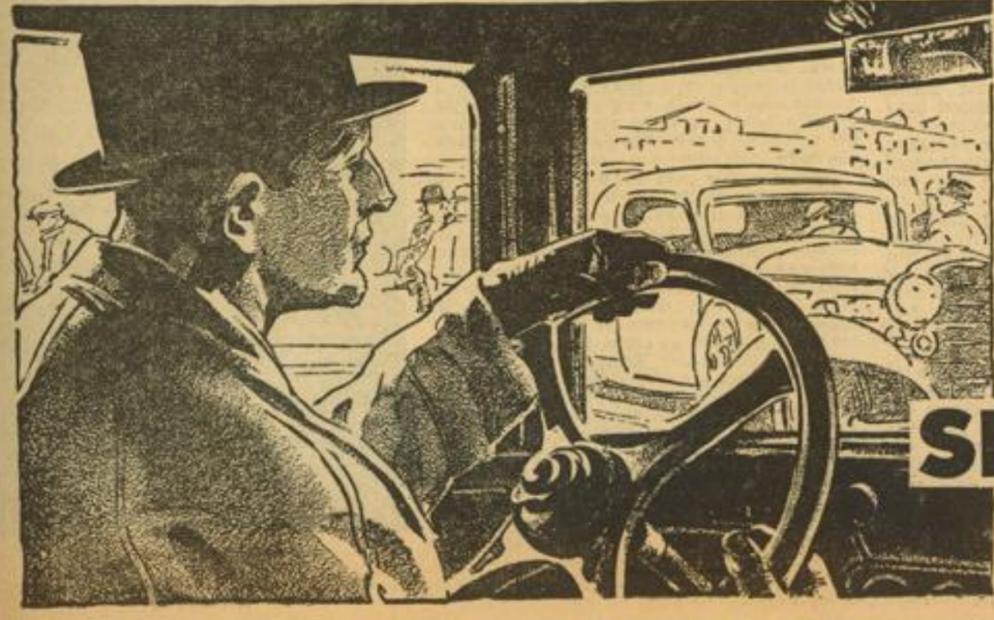
Zahlreich sind die Werkstätten, in denen der
Osterhase regiert. Die meisten Mannheimer
Konditoren sind bei ihm in die Lehre gegangen
und haben ihm die Herstellung der Schokolade-
waren abgeguckt und neben den kleinen Werk-
stätten, von denen wir eben eine beschrieben
haben, betreibt der Osterhase in Mannheim auch
große Fabrikunternehmen.

Unsere Mannheimer Kinder aber haben un-
terdessen schon ein schönes Nest gebaut, damit
der Osterhase recht viel Eier und Schokolade-
kerl hineinlegen kann, je mehr, um so
besser.

Der Reinigungsgang an Wohnungen

Der Reinigungsgang an Wohnungen betrug im
Monat März 1936: 61 (Zugang durch Neu-
bau 43, durch Umbau 2, Abgang durch Um-
bau 11). Von den neu geschaffenen Wohnungen
sind 60 Wohnungen mit 1-3 Zimmern und
12 Wohnungen mit 4-6 Zimmern. Es wurden
17 neue Wohngebäude von privaten Bauherren
erstellt, darunter sind 15 Kleinhäuser mit 1-2
Vollgeschossen und höchstens 4 Wohnungen.
Für 6 Neubauten, die zusammen 26 Wohnun-
gen ergaben, wurde eine Bauförderungsbefrei-
gung bewilligt. 21 durch Umbau entstehende Wohnun-
gen wurden mit Reichszuschuß erstellt.

Von der Schlossbücherei. Wegen Reinigungs-
arbeiten bleibt die Städt. Schlossbücherei von
Donnerstag, 9. April, bis einschließlich Sonn-
tag, 19. April, geschlossen.



Er verlangt viel!

Trotzdem! - Das Markenoel,
welches er fährt, gewährleistet
selbst bei hohen Dauerbean-
spruchungen sparsamsten Oelver-
brauch und damit Wirtschaftlich-
keit und Betriebssicherheit.

Darum jetzt -
die verbesserten

SHELL AUTOOEL



Unfall
Auf der
Radweg
an, daß die
Mann
ergriff
die
gestellt
nicht entgegen

Ein Kapitel Mannheimer Kirchenbauten

Steinerne Zeugen aus kurfürstlicher Zeit / Häufig von Kriegshorden zerstört — aber immer neu aufgebaut

Veranlaßt durch die Freiheiten, die Kurfürst Karl Ludwig der Stadt Mannheim erteilte, zogen viele französische und niederländische Flüchtlinge hierher. Zur Befriedigung der religiösen Bedürfnisse seiner Untertanen legte Karl Ludwig am 28. März 1677 den Grundstein zur Eintrachts- (Konfordinen-) Kirche. Die Kirche stand nicht in der Stadt, sondern in der Feste Friedrichsburg, etwa an der Stelle, wo sich jetzt der Gerichtsbezirk dienende linke Schloßflügel erhebt. Ihren Namen erhielt die Kirche, weil sie den „drei christlichen Religionen wechselseitig“ zur Verhöhnung dienen sollte. Sie war so ein sichtbares Zeichen der Unionsbestrebungen des Jahrhunderts, die sich übrigens im siebenzehnten Jahrhundert in Deutschland weit hin geltend machten. Die Kirche stand nur neun Jahre, denn bereits 1689 wurde sie im Orleanschen Krieg von den Franzosen eingeschleift.

Wie die vorerwähnte Kirche einen Ersatz bildete für die ebenfalls in der Friedrichsburg gestandene Provisionalkirche, so wurde auch auf dem Platz im R-2-Quadrat die im Jahre 1664 errichtete provisorische Kirche im Jahre 1684 durch den Bau je einer sogenannten Nationalkirche für die deutsche und die französische reformierte Gemeinde ersetzt. Da, wo sich jetzt die Carin-Göring-Schule erhebt, stand die kleinere französisch-walloonische Kirche und das größere Gegenstück auf der Stelle, auf der sich die Konfordinenkirche erhebt, und das als deutsch-reformierte Kirche diente. Zwischen beiden Kirchen erhob sich der gemeinsame Turm. Diese eigenartige, für Mannheim charakteristische architektonische Gestaltung ist später zum Vorbild geworden für das Rathaus und Kaufhaus.

Simultaneum der Pfalz

Da die Lutheraner in Mannheim noch keine eigene Kirche besaßen, stellten sie auf Grund des sogenannten Simultaneums das Ersuchen, die deutsch-reformierte Kirche für ihre kirchlichen Bedürfnisse mitverwenden zu dürfen. Das damals vom Kurfürsten für die Pfalz erlassene Simultaneum sah vor, daß die an einem Platz vorhandene Kirche von den anderen kirchlichen Gemeinschaften, die kein eigenes Gotteshaus besaßen, mitbenutzt werden durfte. Die beiden neuen Kirchen konnten ihrem Zweck nur kurze Zeit dienen, denn schon fünf Monate nach der Einweihung fielen sie am 6. März 1689 im Orleanschen Krieg gleichfalls dem Zerstörungswerk Relacs zum Opfer.

Während die Eintrachtskirche in der Friedrichsburg, wie diese selbst, nicht mehr aufgebaut wurde, errichtete man die vorerwähnten beiden Kirchen wieder. Der Grundstein zur deutsch-reformierten Kirche wurde im Jahre 1708 gelegt und die Weihe der fertigen Kirche am 25. August 1717 vorgenommen. Mit dem Bau der französisch-walloonischen Kirche wurde später begonnen; ihre Einweihung erfolgte erst am 1. März 1739. Der nicht ganz fertiggestellte Turm zwischen den beiden Kirchen erhielt ein kühnes Pyramidendach, das lange Zeit im Stadtbild eine Markenzeichen darstellte. Erst im Jahre 1892/93 wurde der Turm ausgebaut und erhielt seine jetzige Gestalt.

Auch diese beiden Kirchen wurden wieder zerstört; denn sie gingen bei der Belagerung Mannheims durch die Oesterreicher am 20. November 1795 in Flammen auf, nur der Turm blieb erhalten.

Grundlegende Wandlungen

Die deutsch-reformierte Kirche erlebte abermals ihre Auferstehung und wurde am 2. November 1800 eingeweiht. Im Jahre 1821 erhielt sie den Namen Konfordinenkirche, als sich in Baden die Reformierten und Lutheraner zur Evangelischen Kirche vereinigten. Die französisch-walloonische Kirche wurde nicht mehr errichtet, da die Gemeinde inzwischen fast zusammengeschmolzen war. Nachdem die Pläne noch nahezu dreißig Jahre gestanden hatten, wurde hier

im Jahre 1823 die frühere R-2-Schule errichtet, die inzwischen wieder durch den jetzigen Neubau ersetzt wurde.

Bis gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts waren die Reformierten in Mannheim das herrschende Bekenntnis. Die damaligen Verhältnisse brachten es so mit sich, daß je nach der Religion des jeweiligen Kurfürsten die vorhandenen Kirchen bald den Lutheranern, bald den Reformierten gehörten. Nachdem die Lutheraner durch das kurfürstliche Religionsedikt, das auf Veranlassung Preußens am 21. November 1705 erlassen wurde, zugunsten der Reformierten vom Mitgenuß der Kirchengüter ausgeschlossen waren, ging die kleine Mannheimer lutherische Gemeinde, die damals etwa Tausend Seelen zählte, daran, sich eine eigene Kirche zu

bauen. So entstand im Quadrat O 4 die lutherische Kirche, die seit dem Jahre 1821 den Titel Trinitatis- (Dreifaltigkeits-) Kirche führt. Am 30. September 1706 wurde der Grundstein gelegt. Die Einweihung erfolgte am 1. Oktober 1709. Die Trinitatiskirche ist somit die älteste Kirche Mannheims. Sie war ursprünglich kleiner, wurde aber durch einen Neubau im Jahre 1737 auf ihre heutige Größe gebracht. Der Turm ist etwas niedriger geraten, denn er hat nur eine Höhe von 44,8 Meter, während der Turm der Konfordinenkirche sich auf 51,8 Meter erhebt, somit der höchste aller Mannheimer Türme ist.

In der Trinitatiskirche hörte übrigens im Dezember 1777 der gerade in Mannheim weilende junge Mozart den Abt Vogler auf der damals neu aufgestellten Orgel spielen. M.



Die schönste Geschäftsstraße Mannheims, die früheren Engen Planken. Aufh.: Franck

Unser Altertumsverein hält Rückschau

Ein wertvoller Mittler des Wissens um Heimat und Vorgeschichte

Auf eine reiche wertvolle Tätigkeit kann der Mannheimer Altertumsverein zurückblicken. Er hat sich um die Belebung unserer heimischen Vorgeschichte unschätzbare Verdienste erworben. In Vorträgen und Abhandlungen wurden wir mit dem seit uralten Zeiten besiedelten Land um Rhein und Neckar vertraut gemacht. Uralte Funde aus der Stein- und Bronzezeit erhielten ihre sachkundige Erklärung. Wir hörten die Schritte römischer Legionen in dieser Gegend hallen, sahen unser Land immer wieder überflutet von den Heeren eroberungslustiger romanischer Herrscher, von Julius Cäsar angefangen über Ludwig XIV., Napoleon, bis zu der Befreiung in der jüngsten Vergangenheit. Wir haben aber auch die Abwehr der lateinischen Invasion von dem in der Rot sich einigenden germanischen Volke

Von Kampf und Kriegesnot weiß Mannheim mehr zu erzählen, als irgendeine deutsche Stadt, aber auch von einem ungeheuren Lebenswillen, der es immer wieder aus der Asche seiner niedergebrannten Häuser erheben ließ, von Werten von hoher künstlerischer Bedeutung, die hier entstanden. Eine reiche, dankenswerte Aufgabe hat der Altertumsverein übernommen, der das Wissen um die Geschichte unserer Stadt den weitesten Kreisen zugänglich macht. Wir hoffen, daß ihm in Zukunft größeres Interesse entgegengebracht wird als

bisher, und seine Kraft durch den Zustrom neuer Mitglieder gestärkt wird.

Der Vorsitzende, Direktor Winterwerb, gab in der Generalversammlung einen Rückblick über die Veranstaltungen des vergangenen Jahres und erwähnte besonders die Vorträge über Heimatgeschichte und Vorgeschichte. Derartige Vorträge sollen auch in Zukunft stattfinden, wobei die Vertreter verschiedener Richtungen zu Worte kommen.

Die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind in Ordnung. Dringend bat der Vorsitzende um eifrigste Mitarbeit zur Erweiterung des Mitgliederstandes unseres Altertumsvereins.

Auf eine Anregung von Professor Reumann, der die Herausgabe eines Kulturführers von Mannheim empfahl, teilte Direktor Winterwerb mit, daß ein Führer durch Mannheim zur Zeit im Druck ist. Die Schaffung eines Führers, der mit den Kulturschätzen und dem kulturellen Leben unserer Stadt in Vergangenheit und Gegenwart vertraut macht, ist sehr wünschenswert, aber nicht ganz einfach. Es müssen zuerst die geeigneten Kräfte zur Mitarbeit an diesem Werke gefunden werden.

Anschließend gab Museumsleiter Dr. Jakob eine Schilderung des Aufbaues des neuen Theaters, das demnächst eröffnet werden soll.

25jähriges Bühnenjubiläum

Wenn wir die Laufbahn unserer einheimischen Tänzerin Gretel Ruf verfolgen, dann können wir die immerhin seltenere Feststellung machen, daß auch einmal ein Erdbodenrichtungswechsel für das fernere Leben sein kann, was in unseren gemäßigten Zonen schon etwas heißen will.

Nachdem nämlich Gretel Ruf die Schule unserer großen Tilla Hummel absolviert hatte und zum ersten Male im Reuen Theater in Frankfurt a. M. als Mädchen von Heilbronn auftrat, wo sie gerade die inhaltsschweren Worte „Mein hoher Herr...“ sprach, bebte und schütterte die Erde, so daß verängstigte Mädchen, alias Gretel, von einer Stimmlähmung betroffen wurde, die sich wenigstens rechtzeitige Hilfe nicht mehr ganz beheben ließ. Mit der Schauspielerei war es also aus, aber der Tanz begann erst. Ballettmeister Peretti war nämlich auf die damals 18jährige Gretel Ruf aufmerksam geworden und bildete sie zur Tänzerin aus.

Als erste Solotänzerin finden wir die junge Künstlerin dann am Rainzer Stadttheater, dann am Stadttheater in Bonn. Während des Krieges vertauschte sie 18 Monate lang die Ballettschule mit der Schwesternhaube, um dann ihren Beruf als Ballettmeisterin am Metropolitan- und Reichsballettheater in Köln wieder aufzunehmen. Ueber Saarbrücken kommt Gretel Ruf in den Jahren 1917/18 ans Apollotheater in Mannheim, um dann privat als Tanzlehrerin zu wirken. Heute ist die Künstlerin, die viele Erfolge feiern durfte, Leiterin des weit über Mannheims Grenzen hinaus be-

kannten „Kurfälzischen Balletts“ und erfreut sich außerdem als Ausgestalteterin vieler Kinderfeste und -bälle großer Beliebtheit.

Das sind unsere AdF-Schüler

Mit der Ansicht, daß die Sportkurse der RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nur eine unbedeutende Einrichtung sind, in denen kaum etwas gelernt wird, ist schon längst ausgedrückt worden und es dürfte wohl kaum einen Volksgenossen geben, der nicht die hohe Bedeutung der RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und den Wert ihrer Einrichtungen erkannt hat.

Immer wieder wird durch die gezielten Ergebnisse bewiesen, daß bei den AdF-Sportkursen ganz gewaltige Leistungen erzielt werden. Dies trifft auch für die Schachkurse zu, die auf verschiedenen Schachständen abgehalten wurden und noch werden. Um ihr Können unter Beweis zu stellen, traten die Gefolgshausangehörigen der Firma Joseph Adgele AG, die in verschiedenen AdF-Kursen die Kunst des Schachens erlernt hatten, zu einem Vergleichsschach auf den Ständen der Schachgesellschaft 1909 an. Hierbei wurden sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt, und zwar schafften die Kameraden Freitag und Wandler je 58 Ringe, die Kameraden B. Heiser und Kallen je 57 Ringe, weitere vier Schüler 56 Ringe usw. Insgeheim konnten 19 Schüler aber 50 Ringe bei fünf Schachwetten freihändig erreichen. Auch bei dem Vergleichsschach der Damen konnten recht gute Ergebnisse verzeichnet werden. Zwei Oberschieden wurden von den Kameraden Thren und Wagner gewonnen, während auf die Ehrenscherbe für Damen Frä. Hofstam den besten Schach abgab.

Die Natur vor dem Osterfest

In den Gärten herrscht Hochbetrieb. Schnittlauch kann nun schon überall geschaut werden, das ist gewissermaßen des Jahres erste Spende. Der Abarbarer hat auch schon seine robustigen Sprossen aus dem Erdreich herausgehoben. Steckwürbeln wurden in die Erde gesetzt und die grünen Spitzen stehen über dem braunen Land. Salat, Radleschen, Gelsen, Karotten und Zwiebeln wurden meist schon ausgefüt, und vielfach zeigt sich bereits das zarte Grün der jungen Saat. Kopfsalatpflanzen, die im Freiland überwinterten, sehen jetzt junges Grün an, doch nur in den wenigsten Fällen wird man eine Maßzeit erdigen, da die Stauden meist in Saat ausgehen.

Wenn man durch die Felder geht, werden immer wieder zahlreiche dicht-grüne Pläne anfallen. Vor wenigen Jahren waren diese grünen Breiten nur ganz selten zu sehen, und erst im Vorjahre ging man wieder daran, Mais auf größerer Basis anzubauen. In diesem Jahre haben die Maisfelder eine weitere Vermehrung erfahren, und der Bauer erlöst damit eine Pflucht dem Vaterland gegenüber.

Der Maisanbau bedeutet gleichzeitig eine Begünstigung der Brutzeit für die Trappen. Es sah jahrelang um die Erhaltung dieser Großvögel recht bedenklich aus, und man rechnete damit, daß sie eines Tages überhaupt nicht mehr geschaut werden. In manchen Gebieten ergab die Zählung indessen eine geringe Vermehrung dieses scheuen Vögel. Und diese Vermehrung ist fast ausschließlich auf den Maisanbau zurückzuführen, denn mit Vorliebe brütet die Trappe in den Maisgebieten, weil diese Felder nicht von den Menschen berührt werden, ehe die Brutzeit zu Ende geht.

Wie wir den Film sehen

PALAST und GLORIA: „Triefennot“

Triefennot: deutsches Schicksal auf russischer Erde! Argentinso drüben an der Wolga wohnen in geschlossener Siedlung und in geschlossener Schicksalsgemeinschaft deutsche Menschen. Frieren die durch Jahrhunderte nicht von ihrem Volkstum einabüht haben, die sich auch heute noch in nichts unterscheiden von ihren auszuwandernden Vorfahren.

In ihre friedliche, aufbauwillige Dorfgemeinschaft hinein drängt sich nun eine unheimliche Horde sowjetrussischer Bolschewiken... Es ist erschütternd, wie sich das atone Drama langsam entwickelt. Wie das Gift verflucht, sich in einen gesunden Körper einzuwickeln. Wie es bohrt und fröh: und zerstört will. Wie es nicht halt macht vor dem Dellen, wie es ha verachtet an Gut und Ehre einer fast darmlosen, unbescholtenen kleinen Welt.

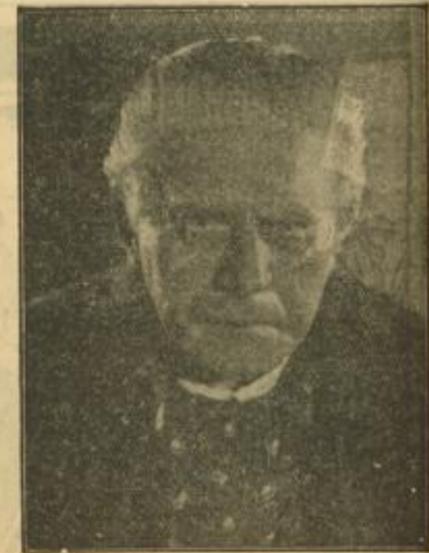
Kanalam erst können sich die Augen dieser Frieren. Ihr Herz will das Schlimme lauter nicht glauben, sie stehen dem allem so fern und völlig unverwundt gegenüber. Aber dann, als sie lebend werden durch Schreden, da offenbart sich ihre ganze Kräfte. Da wächst diese kleine Gemeinschaft ins Uebermaß. Da ver-

Hausmarke Weißlack . F. 2.20
Der beliebte halbtrockene Sekt 5 Flaschen nur RM. 10.00
Der größte Bekanntheit! **STEMMER** O 2, 10, Kunststr. Formul 234 24.

teidiat sie sich mit aller Stärke, die sie im Kampf mit dem Leben gewonnen hat — und flucht! Sieht, weil sie nichts gibt auf Gut und Hoffland, aber alles auf ihre Ehre und ihr Volkstum!

Es ist unmöglich, in Worten auch die Stimmung una wiederzugeben, die über dem Ganzen liegt. Es ist etwas vom herben Nuch der freiesischen Heimat. Eine explosive Geladenheit liegt in der Luft, die noch unheimlicher wird durch den Singsang, das Hochgelächter und die Tänze trunkenen, nichtahnender Küssen. Der Tanz der Frieren mit seiner stampfenden Rhythmis zählt zu den dramatischsten Momenten, die es hier gibt. Er steht in seiner Art dem letzten Wahren eines in Sprundbereitschaft liegenden arretierten Löwen. Es wird hier nicht viel gesprochen. Nur einzelne Worte fallen und der Rest ist inhaltsschweres Schweigen und das jeder Deutsche ansehen haben muß.

Es liegt eine Spannung in dem Film, die anhalt von Anfang bis Ende. Gestalt ist alles, Wucht und atch. Eine klare, konpromittlose durchschende Linie. Ein Film drama, das überhaupt ganz neue Wege weist.



Der Dorfvorsteher Wagner, eine patriarchalische Figur, wird in dem Delta-Film „Frieren“ von Friedrich Kaytler dargestellt. — Der Film läuft augenblicklich in Mannheim.

Zum Sturm

Der Sturm 6/17 des Sturmmann letzten Gana. Un im Wier von Berner aus Kam freinken, einste und Balerland a die Familienana den und Kreund schat der Städti Grabe des Verle 1/17 war Ober der anwesend. dom Sturm 6/17 Worte des Abschlus das mit Ausdr bei seinen Kamer treuer Mitfährer sein Anwesen sein halten unseren Reiden u

Mütterkurs

In der Mütter am 22. April, 2 3 u 4 u 5 u 6 Kursstunden find tag von 8 bis 9 nehmen entzegen: Sprechstunden tag 20 33). Die Geschäftsstell

„ „ „ „ „ „

Mitt

Nationaltheater: „Wortstuck von G Pianarium: 15.00 profitor. Steinambühne 21. 11. 20.15 11. 20.00. mann.

Schwe

Gemälde Veranfaller

Am 8. April lichen Birtel des Gemäldeausstellu Mannheim statt. Die Ausstellun des Mannheimer lang gezeit, der Die Ausstellun größte Interess Schwebingens, 1. geben ist, auf d Kameraderkt aneme Art Bil Veranfaller Kulturgemeinde,

Bauernfu

Gegen 13.30 v der Straße zwis nahe bei der S Unfall. Ein W änderte plötzlich ligenbein Zeiche mender Motorab blieb aber am l kam dadurch zu komplizierten d Unterdenfels in Verdracht werden von landwirtscha nung dienen, fr rickuna zweckm als im vergangn Fall ein Mensch

Schloßgarte

unser Schloßgarte freundenlichen Be Es kamen Volk Rodenheinfeld, Dorf bei Nord brome, Redarag Konfirmanden heim. Ottenba Ortlach, ferter anheim. Der konnte sehr befr

Wus

Wienheimer O Die wir hörte Schicksal im Heimalischer wieder erscheine reits im Druck. Geschichte der Wunsch zu ein in periodischer n nicht alles Mate Weinheims wer nicht erhalt von Aufnahme der Ge zu denken wäre zierten Urhunde fundia redigiert Bildreproduktion weniger bekannt gefächte behau im Jahre 1929. liebhamer Unter die Reihe der genommen wird forschung ist es lution in weite die dazu brant heimer Wagner aus allen errei wurden Unterle von großem T ersten Teil entt heit, daß für l millen eine rel daher großes

Osterfest

Der Sturm 6/171 besetzte seinen Kameraden... Sturmmann Georg Gerber, auf seinem letzten Gange... nach kurzem Leben...

Zum Sturm Horst Wessel abberufen

Der Sturm 6/171 besetzte seinen Kameraden... Sturmmann Georg Gerber, auf seinem letzten Gange... nach kurzem Leben...

Mütterkurs des Reichsmütterdienstes

In der Mütterchule (L. 9, 7, 3. Stod) beginnt am 22. April, 20 Uhr, ein neuer Kurs in Säuglings- und Kinderpflege... Die Kursstunden sind jeweils mittwochs und freitags von 8 bis 9.30 Uhr...

Was ist los?

Mittwoch, den 8. April

Nationaltheater: „Petra und Kisa“ (Christi Michael) ... 18.00 Uhr Vorstellung des Sternprojektor... 20.15 Uhr Kabarett-Programm...

Schweizinger Notizen

Gemäldeausstellung im Schloss Mannheim... Vom 8. April bis 3. Mai findet im nördlichen Zittel des Schweizinger Schlosses eine Gemäldeausstellung von Künstlern des Kreises Mannheim statt...

Bauernfahrwerk verschuldet Unfall

Gegen 13.30 Uhr ereignete sich gestern auf der Straße zwischen Rheinau und Schweizingen ein Unfall... Ein Bauernfuhrwerk aus Pfalzstadt überfuhr plötzlich seine Richtung, ohne vorher irgendein Zeichen zu geben...

Schloßgarten gut besucht. Am Dienstag war unter Schloßgarten dank des trockenen, meist freundlichen Wetters wieder recht gut besucht... Es kamen Volksschulklassen aus Germersheim, Rodenhelm, Würm bei Forstheim, Hochdorf bei Forst (Württemberg), Stetten bei Heilbronn, Redargattach und Adolfsfurt, sowie Konfirmanden aus Ehlingen, Bad Mergentheim, Ottenhausen (Wtba.), Pfälzingen und Orlach, ferner eine Reisegesellschaft aus Dudenheim...

Aus Weinheim

Weinheimer Geschichtsblatt erscheint wieder. Die wir hörten, wird das Weinheimer Geschichtsblatt im Auftrag der Stadt von unserem Heimatsforscher Karl Zinlar herausgegeben, wieder erscheinen. Die neueste Nummer ist bereits im Druck... Nach Veröffentlichung der Geschichte der Stadt Weinheim, entstand der Wunsch zu einer Fortsetzung und Ergänzung in periodischer Form...

Mit dem Obenwaldklub an der Bergstraße

Eine abgesetzte Wanderung wird zu einem einzigartigen Erlebnis

Zwei Beiräte, die sich in der Natur sowohl wie im Straßenverkehr der Stadt zu erproben schienen, litten am Sonntag unter den Unbilden der Witterung... Blüten und Schmetterlinge... Manete es der Schmetterlingsammlung in die Klaffen, so verregnete der Sonderzug des Obenwaldklubs an die blühende Bergstraße...

Es war das erste Mal, daß dem Obenwaldklub so etwas passieren konnte, und doch war dem Unternehmen ein voller Erfolg beschieden... Zahl der Beobachter 400 hatten sich trotz strömendem Regen doch noch 170 Wanderaussen einelassen, die nun mit dem planmäßigen Filzug nach A. W. in der Richtung... Und sie fühlten es nicht zu bereuen haben... Schon das liebliche Aroma und Reich der Schmetterlinge in unmittelbarer Stadtnähe ließ ungesähr ahnen, was an Blütenwundern an der noch von biden Dunschleier verhängten Bergstraße zu erwarten war...

Soziale Lage der Reisevertreter gebessert

Neuer Normalvertrag erfüllt alte soziale Forderungen / Die DAF schuf Hilfe

Die soziale Lage der Reisevertreter wurde in den Nachkriegsjahren immer schlechter. Durch die Arbeitslosigkeit in den Anstelltenberufen hatte die Zahl der Provisionsreisenden immer mehr zugenommen; es gab für sie aber gar keinen rechtlichen und sozialen Schutz... In mühsamer Arbeit mußten sie Tag für Tag von einem Haus zum andern laufen, um Befehlungen für alle möglichen Dinge des alltäglichen Lebens zu bekommen... Der Verdienst war sehr gering... Da der Provisionsreisende nicht sozialversicherungspflichtig war, war er im Falle der Krankheit oder Arbeitslosigkeit besonders schlimm dran...

Die Deutsche Arbeitsfront hat nun Hilfe geschaffen. Nach vielen Bemühungen hat die Fachgruppe „Vermittlungsberufe“ einen Normalvertrag für den Reisevertreter geschaffen... Es werden darin die Art der Arbeit und das Reisegebiet näher bezeichnet... Die Höhe und Art des Provisionsatzes gilt als verbindlich... Besonders wichtig ist, daß eine Provision bereits schon erfolgt nach Ausführung des Auftrages und nicht erst nach Eingang des Geldes...

die roten Kleider unter den blühenden Obstbaumwäldern hervor, und erst die weitere Wanderung nach Volkhausen, dem Reibera und dem Reizenmeer zeigte Heimatbilder, wie man sie nur zur Wäutezeit erleben kann... Der idyllische Eindruck am Reibera mit seinen hummen Reuten alter Kelt land gebührende Beachtung, und die Mittagsrast in Reichenbach schuf die Aufnahmeblätter für neue Eindrücke am sonnigen Nachmittage...

Der strahlte nun das herrliche Bild der Heimat und alle die schönen Punkte, an denen die Bergstraße so reich ist, traten noch einmal ins Bildfeld... Waldenbera und Schloß Kuerbach, Knoben und Hemden, Lindenheim und Starlebura strahlten auf den Höhenwegen aus weiter Ferne, und selbst die alte Straßried-Rast mit dem rauchenden Dom am Silberband des Rheins fandte bei hütender Sonne noch einen freundlichen Gruß... Dennheim war nun bald erreicht, wo der Wanderschar noch eine Stunde schöner Kameradschaftlichkeit beschieden war und fröhlich atma man auseinander mit dem stillen Gedächtnis, das Wetter nie zu scheuen und den Idealen treu zu bleiben... Nächste Wanderung am 3. Mai: Schönau, Heilbrunn, Weinheim zum Eichelberg-Lublium...

Unordnungen der NSDAP

Wanderzeit 5 Stunden. — Abfahrt 7.15 Uhr

Wanderzeit 5 Stunden. — Abfahrt 7.15 Uhr... Abfahrt: 18.30 Uhr ab Ralmschellbach. Fahrpreis 1.60 RM... Betr. Fahrten nach dem Allgäu... Verschiedene Anfragen wegen Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß weitere Fahrten nach dem Allgäu, außer den im Jahresprogramm veröffentlichten, kaum geführt werden dürften...

Betr. Fahrten nach dem Allgäu... Verschiedene Anfragen wegen Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß weitere Fahrten nach dem Allgäu, außer den im Jahresprogramm veröffentlichten, kaum geführt werden dürften... Betr. Fahrt Nr. 5 und 6, Bodensee und Schwarzwald... Die Karten für diese Fahrt können heute ab 16 Uhr bei den Geschäftsstellen abgeholt werden... Betr. Filmvorführung „Kriegsmot“... Um Arrangieren vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß ermäßigte Eintrittskarten für beide Lichtspielhäuser nur an der Kasse des Gloria-Balals auszugeben werden...

Betr. Fahrt Nr. 5 und 6, Bodensee und Schwarzwald... Die Karten für diese Fahrt können heute ab 16 Uhr bei den Geschäftsstellen abgeholt werden... Betr. Filmvorführung „Kriegsmot“... Um Arrangieren vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß ermäßigte Eintrittskarten für beide Lichtspielhäuser nur an der Kasse des Gloria-Balals auszugeben werden...

Betr. Fahrt Nr. 5 und 6, Bodensee und Schwarzwald... Die Karten für diese Fahrt können heute ab 16 Uhr bei den Geschäftsstellen abgeholt werden... Betr. Filmvorführung „Kriegsmot“... Um Arrangieren vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß ermäßigte Eintrittskarten für beide Lichtspielhäuser nur an der Kasse des Gloria-Balals auszugeben werden...

Betr. Fahrt Nr. 5 und 6, Bodensee und Schwarzwald... Die Karten für diese Fahrt können heute ab 16 Uhr bei den Geschäftsstellen abgeholt werden... Betr. Filmvorführung „Kriegsmot“... Um Arrangieren vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß ermäßigte Eintrittskarten für beide Lichtspielhäuser nur an der Kasse des Gloria-Balals auszugeben werden...

Betr. Fahrt Nr. 5 und 6, Bodensee und Schwarzwald... Die Karten für diese Fahrt können heute ab 16 Uhr bei den Geschäftsstellen abgeholt werden... Betr. Filmvorführung „Kriegsmot“... Um Arrangieren vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß ermäßigte Eintrittskarten für beide Lichtspielhäuser nur an der Kasse des Gloria-Balals auszugeben werden...

Betr. Fahrt Nr. 5 und 6, Bodensee und Schwarzwald... Die Karten für diese Fahrt können heute ab 16 Uhr bei den Geschäftsstellen abgeholt werden... Betr. Filmvorführung „Kriegsmot“... Um Arrangieren vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß ermäßigte Eintrittskarten für beide Lichtspielhäuser nur an der Kasse des Gloria-Balals auszugeben werden...

Betr. Fahrt Nr. 5 und 6, Bodensee und Schwarzwald... Die Karten für diese Fahrt können heute ab 16 Uhr bei den Geschäftsstellen abgeholt werden... Betr. Filmvorführung „Kriegsmot“... Um Arrangieren vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß ermäßigte Eintrittskarten für beide Lichtspielhäuser nur an der Kasse des Gloria-Balals auszugeben werden...

Betr. Fahrt Nr. 5 und 6, Bodensee und Schwarzwald... Die Karten für diese Fahrt können heute ab 16 Uhr bei den Geschäftsstellen abgeholt werden... Betr. Filmvorführung „Kriegsmot“... Um Arrangieren vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß ermäßigte Eintrittskarten für beide Lichtspielhäuser nur an der Kasse des Gloria-Balals auszugeben werden...

Betr. Fahrt Nr. 5 und 6, Bodensee und Schwarzwald... Die Karten für diese Fahrt können heute ab 16 Uhr bei den Geschäftsstellen abgeholt werden... Betr. Filmvorführung „Kriegsmot“... Um Arrangieren vorzubereiten, weisen wir darauf hin, daß ermäßigte Eintrittskarten für beide Lichtspielhäuser nur an der Kasse des Gloria-Balals auszugeben werden...

„Freut euch des Lebens“

Die Parole für den 1. Mai

Während die Ausgestaltung des Staatsfestes bzw. des hochfestlichen Teiles des Feiertages der nationalen Arbeit in den Händen des Reichspropagandaministers liegt, ist die volkstümliche und kulturelle Betreuung der Feiern und anderen Veranstaltungen außerhalb dieses offiziellen Bereiches dem Amt „Feierabend“ der NSDAP „Kraft durch Freude“ übertragen worden... Das Amt hat bereits die Vorbereitungen aufgenommen, um dem schaffenden deutschen Volk einen wirklichen Feiertag der unbeschwertten Fröhlichkeit wie der erblühten Lebensfreude und der deutschen Lebensbejahung zu gestalten... Die Feiern werden in diesem Jahr, wie die Deutsche Arbeitskorrespondenz meldet, unter dem Leitwort: „Freut euch des Lebens“ stehen.



Mit Reptilien beim Kaffee

Es ist sicher für viele Menschen ein Vergnügen, einen dieser frühen Frühlingstage im Volkshauskaffee zu beschließen... Die Reptilien sind solche Abende für den, der nichts anderes will als stiller Zuschauer sein, der die Paare beim Tanz beobachtet und dabei seine Studien macht... Andere lieben es wieder vor, sich in den Trubel des Tanzes zu stürzen, die Musik der neuen Kapelle Erwin Kersten schmeichelt und lockt.

Alle aber haben das Vergnügen, das neueste Varieteprogramm zu bewundern, das in den Tanzpausen der Unterhaltung und Abwechslung dient... Zwei Mädchen singen. Melodias nennen sie sich und ihr Name lautet, daß sie schön singen... Dann tritt der Dalmatier de Mattiazzi mit seiner Partnerin Baby Liebi auf... Die argentinischen und brasilianischen Tänze, die sie aufzuführen, verraten Temperament und süßliches Blut... Es wird uns versichert, daß es in Mexiko gearbeitet, mit Hand-Goldfäden verfehene Originalkostüme sind... Wir erfahren auch, daß dieses Tänzerpaar, als es in Angora vor Kemal Pascha tanzte, von dem Kaiser ein wertvolles, 200 Jahre altes türkisches Gewand als Geschenk erhielt, das mit seiner reichen Stickerei über 17 Kilo schwer ist.

Das größte Interesse erregen aber die Schlangentänze dieses Paares... Eine einen Meter lange Boa constrictor, zwei weitere 2-2 1/2 Meter lange Pythonen schlängeln sich in ihrem Versteck, wunden sich um Brust und Hals der Tänzer, bewegen ihre platten Köpfe züngelnd auf und nieder... Es ist keine Kleinigkeit, derartige Tiere zu zähmen... Es gehört schon eine lange Zeit dazu, bis sie ihr angeborenes Mißtrauen dem Menschen gegenüber abgelegt und sich an seinen Geruch gewöhnt haben... Auch jetzt ist die Sache für die Tänzer keineswegs harmlos.

Fortwährend müssen die Schlangen von den Tänzern beobachtet werden, ob sie nicht die Absicht haben, plötzlich zuzubissen oder den Ring ihrer Ärmel fester um den Körper der Tänzenden zu schließen, als es im Programm vorgesehen ist... Der Biß dieser Schlangen ist zwar nicht giftig, aber trotzdem schmerzhaft, und die Tänzerin weiß zu erzählen, wie sie von einem gereizten Tier in Wiesbaden gebissen wurde, trotzdem aber ihre Schmerzen verbiß und bis zum Ende der Vorstellung weitertanzte... Außerdem haben die Tiere in frischgeputtem Zustand ein Gewicht von nahezu einem Zentner, so daß es schon rein körperlich eine Anstrengung bedeutet, diese lebende Halskette um sich zu tragen.

Die gute Adresse

für die zuverlässige Uhr und den schönen Schmuck als Kommuniongeschenk ist —

Cäsar Fesenmeyer • P 1, 3



WDR-Vrotgutscheine einlösen

Verfall am 10. April... Alle vom Winterhilfswerk zur Ausgabe gelangten Vrotgutscheine müssen bis spätestens Freitag, den 10. April 1936, von den Hilfsbedürftigen bei den Bäckereien zur Einlösung vorgelegt werden, da nach dem genannten Zeitpunkt darauf keine Belieferung mehr erfolgt.

Nach dem 10. April d. J. sind sämtliche WDR-Vrotgutscheine wertlos.

Deutsche Frau und Mutter! Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ der NSDAP-Volkshilfsfahrt bittet um deine Spundspende;

es benötigt sie für hilfbedürftige, werdende Mütter und solche, die eben erst ihrem Volke einen Sohn oder eine Tochter geschenkt haben.

Die junge Mutter sehr damit ihre volle Kraft für ihr Volk ein, denn das Kind gehört nicht nur ihr, sondern dem ganzen deutschen Volke... Es ist somit auch unsere Pflicht, jede hilfbedürftige deutsche Mutter bei Kräften zu erhalten.



Jugend, die das Leben liebt

Archivbild

In der Jugendherberge

Wer einmal erlebt hat, welch unendliche Mengen von Butterbroten zwanzig Mädel auf Fahrt vertilgen können...

In der Selbstkochenküche, dem Raum, der fast in keiner Jugendherberge mehr fehlt, wird es lebendig. Große Töpfe kasko müssen scharf behütet werden...

Die einen kommen dort das erste Mal im Leben mit Wohnkultur in Verbindung und andere finden den Weg zurück aus dem überladenen Luxus eines überlebten Geschmacks...

Dann lautet der „Gong“. Händewaschen... ein Blick in den Spiegel... gerade auch in Klust sollen die Mädel immer schmunzeln und ordentlich ausfallen!

Am Abend wird es dann erst so richtig lebendig. Die letzten Gruppen sind eingerückt, haben sich erfrischt und haben gefuttert...

Es flattert vor uns die Fahne im hellen Morgenwind. Wir wissen bei ihrem Rauschen daß wir Kameraden sind...

Jungmädel erleben den Frühling der Heimat

In der Zeit des Erwachens / Sinnbilder aus den ewigen Gesetzen der Natur / Wir legen das Ohr an die Erde

„Deht fängt das schöne Frühjahr an und alles sanft an zu blühen“ — so singen wir im März und April, da das Land beginnt, sich neu zu begrünen...

Für uns Jungmädel ist der Frühling die Zeit einer großen Freude.

Endlich ist der lange Winter mit Kälte und Schnee vorbei. Wir können wieder hinaus ins Freie, uns in Licht und Sonne und Wärme tummeln. Welch herrliches Gefühl ist es...

Wach fein, für die Schönheit

Wir Jungmädel, die wir selbst im Wachen und Werden sehn, müssen besonders wachsame Augen für das neue Leben um uns herum haben.

Müssen wir nicht schon über das Wunder des Daseins eines jeden grünen Galmendens staunen? Und nun gar über das bunte Tuch der vieltausend Blüten und Blätter...

Und dann schauen wir in den Himmel, spü-

ren, wie die Wärme des Lichts uns durchdringt und erkennen die Sonne als Ursprung alles Lebens.

Die Sonne, das Licht und größte Gestirn des Himmels, war zu den Zeiten unserer Vorfahren jene Macht, hinter der als Erwecker des Lebens die göttliche Kraft des Schöpfers steht.

So wie Dornröschen im Königsschlaf mit dem König, der Königin, ihren Hofdamen und Hofdamen in tiefem Schlafe schläft, so schläft auch die ganze Natur mit allen Gräsern, Blüten und Pflanzen.

„Als aber die Zeit erfüllt war“, kam ein junger Königssohn — das Licht und die Wärme — vor dem wach die hohle Mauer der Dornen um das Schloss — Schnee, Eis und Kälte auf der Erde müssen dem Frühling weichen.

Gesetz des Werdens

Das ewige Gesetz des Werdens im Ring des

Nahres erfüllt sich durch die allmächtige Kraft, die hinter allen Naturgeschehen steht. Sie leuchtet uns entgegen aus jedem Sonnenstrahl...

Hieran wollen wir denken, wenn wir hinaus ziehen in den lachenden Frühling und uns freuen an seiner Schönheit.

Den Bauern leben wir auf den Feldern schreiten, hinter dem Pflug und als Saman. Er schreitet hin durch die Zeit, im Jahr für Jahr die gleiche Arbeit, dient der Erde zu seinem Volk.

Run im Frühling beginnt auch seine Arbeit von neuem. Die Saat fällt in die Erde, wo sie wächst, reift und Frucht trägt.

Wir wollen das erkennen lernen und all stille Ehrfurcht vor ihm in uns tragen.

Die Welt des Bauern

Mit offenen Augen schauen wir in seine Welt, so wie sie im Norden, Süden, Osten und Westen unseres Landes. Und dann erkennen wir, wie der Bauer oft in seiner Arbeit verschieden ist von dem unserer Heimat.

Die lebendige Sprache des deutschen Landes und seiner Eigenart zu verstehen, den Frühling und seinen Kampf gegen Winter und Kälte tiefer zu sehen...

„Seine Liebe, die Befundung mich, ausgedehnt weilen.“ So beschrieb den Persönlichkeit an sich, und doch um Marie Lutz alter des Briefes stellet. „Sibte wie Sir Richard beschrieb in nicht weniger empfing die E. Scurlod, idglid

Es dröhnet der Marsch der Kolonnen

Musical notation for the first line of the song.

Es dröhnet der Marsch der Kolonnen der Tarnboursenigdes

Musical notation for the second line of the song.

Fell. Es leuchtet vor uns die Sonne, sie leuchtet so klar und so

Musical notation for the third line of the song.

hell, und keiner ist da, der zeige verzagt, der

Musical notation for the fourth line of the song.

müde nach dem Weg uns fragt, den uns der Trommler schlägt.

Es flattert vor uns die Fahne im hellen Morgenwind. Wir wissen bei ihrem Rauschen daß wir Kameraden sind

Und keiner ist da, der zeige verzagt. Der müde nach dem Weg uns fragt. Den uns der Trommler schlägt.

Mathias Claudius

Jungmädel auf dem Schauerte Hof

Da sahen wir nun in der großen dämmrigen „Stall“ auf dem Schauerte Hof, acht Jungmädel und ich. Aus der Ecke glüht der kleine eisenerne Ofen wie eine rote Laterne.

Außerst sind wir draußen herumastofft, wobei es der Eis sogar gelang, von der Erde aus auf das tief herunterhängende Dach zu klettern.

Ich dachte natürlich sofort wieder aus, selbst im Stall, obgleich es hier kein Eis gab. Nachdem wir also den Röhren, Schweinen und Fiegen unsere gebührende Bewunderung gepollt hatten...

Maaget hatte sich vorher so vorgetragen, als die Bäuerin die Zahne in das Butterfah geh — und nun sah sie mit dem urkomischen Gesicht vor dem Butterfah und — raus — runter — raus — runter ging es. Mariles stand auf einem wurmstichigen Holzschmel und ließ gewichtig aus einem großen irdenen Topf Buchweizenmehl in die große Kupferkassell rinnen...

Ich dachte inzwischen den Tisch, d. h. für jeden „en Jassell“ und damit wars aus. In die Mitte kam dann zum Schluß der große Kump mit den Buchweizenknödeln. Das gab vielleicht eine lustige Efferel, zu acht aus einer Schüssel!

Ja, und dann sahen wir nun in der Stube, und weil wir beschlossen hatten, morgen eine große Schnitzjagd zu machen, sollten nun dafür die „Schnitzel“ gerissen werden. So ganz leicht war das nämlich nicht, denn als wir den Schauerte-Hannes nach alten Zeitungen fragten...

fragend an. Der paffte nur noch ärger, spuckte mit wohlgezieltem Schuß in den Kohlenkasten und dabei schien es uns so, als ob er lachte — das war nämlich bei seinem struppigen, grauen Bart garnicht so leicht festzustellen.

Ich dachte inzwischen den Tisch, d. h. für jeden „en Jassell“ und damit wars aus. In die Mitte kam dann zum Schluß der große Kump mit den Buchweizenknödeln.

„Glaub mir Inge, ich weiß was Scholle heißt. Scholle das ist das, was uns Bauern an den Boden bindet, was uns erhalten blieb als Erde unserer Ahnen. Und wenn mein Bruder erstmal groß ist, dann bekommt der den hei. Und wir alle haben den Boden, das Feld, und alles sonst lieben gelernt.“

Ein Zwiegespräch

Inge und Gretel gehen vom Dienst heim: „Du“, sagt Gretel, „heute hab ich in Dienst etwas gemerkt. Ich freu mich, daß ihr in der Stadt auch mal verstehen lernt, was uns Bauern der Boden ist.“

Gretel unterbricht Inge. „Wir von der Stadt bekommen eigentlich nie so heimlich, wenn wir einmal aufs Land kommen.“

„Glaub mir Inge, ich weiß was Scholle heißt. Scholle das ist das, was uns Bauern an den Boden bindet, was uns erhalten blieb als Erde unserer Ahnen.“

Der englische... bekannt, daß a... die Postbehörd... treten sei: Di... Briefe ist sehr... diese Konjunk... scheidet der G... mal so — der... zusammen. U... sein. Das gilt... mein Vorgäng... historisch gewo... willkommen ge... wieder füllte.

Männer schre... Die schönsten... leit, der über... der Welt verfi... den. Aber es... man aus den... bebrühtes Sch... darf. Meine K... und ich — wir... Deinen schönen... schrieb Enlar... König Heinrich... als Anne Bolet... er genau Bolet... und er verzog... daß keine „Q... wurde.

Liebeslyrik vo... „Angebetele... Hof, daß Dein... will des Morg... die Sträucher... leit. Ich suche... garten Ruhes... lebenden Atem... len Augen, die... kein Dichter ha... den, kein rom... Monsieur L...



Sieht so e... Algenwasser hat man... auch Heinz Wieran... Hanna Manasse (D... gisa, die ihr den... barliche, begre... „Die ungeliche F... Fin der Tobis-Eur... Meyer nach dem K... nicht

Von Frühling, Liebe und Briefmarken . . .

Die Jahreszeit der meisten Briefe / Wie „Ritter Blaubart“ seine Opfer betörte

Der englische Generalpostmeister gibt soeben bekannt, daß auch in diesem Frühling ein für die Postbehörden erfreuliches Ereignis eingetreten ist: Die Anzahl der zu besördernden Briefe ist sehr gestiegen. Und der Grund für diese Konjunktur? „Der Frühling!“ versichert der Generalpostmeister. „Es ist nun einmal so — der Frühling und die Liebe gehören zusammen. Und Liebe will in Worte gekleidet sein. Das gilt schon, seit die Post existiert, und mein Vorgänger vor 50 Jahren hat in einem historisch gewordenen Dokument den Frühling willkommen geheißen, der die leeren Postkästen wieder füllt. Damals hat die Liebe für die Post noch eine viel größere Rolle gespielt, der Umhang stieg im Preis, wenn die Bäume und die Herzen ausschlugen, um 30 Prozent, während es heute, wo die Geschäftspost den veralteten Briefwechsel um ein Vielfaches übersteigt, naturgemäß nicht so viel ausmacht. Vielleicht liegt es auch daran, daß die jungen Leute unserer Zeit die Kunst des Liebesbriefschreibens nicht mehr so beherrschen, wie sie es zu Zeiten unserer Großväter taten.“

Wer hätte gedacht, daß sachliche Postbehörden sich mit solch zarten Dingen befassen würden? Aber ist es wirklich so, daß unsere jungen Leute die Kunst des Liebesbriefschreibens nicht mehr beherrschen? Ist es überhaupt eine Kunst — ist ein Liebesbrief nicht etwas, das ganz einfach vom Herzen kommt, nicht vom Verstand, sondern nur vom Gefühl diktiert? In einer solchen erschienenen hübschen kleinen „Anthologie der Liebesbriefe“, deren Herausgeber der englische Schriftsteller und Psychologe Dr. Harold Kelle ist, finden wir über diese Frage eine Reihe von interessanten Beispielen.

„Ritter Blaubart“, war der Absender des Briefes, der im Keller seiner Wohnung zahlreiche Frauen, die er umgarnte, ermordete und zerstückelte, bis man seine grauenhaften Taten entdeckte und ihn hinrichtete. Landru, dessen Prozeß die ganze Welt aufhorchen ließ, hat selbst vor Gericht zynisch erklärt, er verdanke seine Erfolge beim schönen Geschlecht nicht zuletzt seiner Kunst des Liebesbriefschreibens.

„Ich warte auf Dich. Ich zähle die Sonnenuntergänge und mein Herz ist traurig. Könnte ich doch meiner Herde erzählen, wie gut ich Dir bin, und dem Sturmwind liebe Worte für Dich mitgeben. Wenn ich in meinem Bett liege, fühle ich, wie mein Herz schlägt. Komm zu mir, ehe mich die Sehnsucht blind macht.“ Diese rührenden Worte schrieb ein Göttinger auf der Wanderfahrt an seine ferne Geliebte.

Wieviel Schmach liegt in diesem einen Satz, den ein Südfseeinsulaner dem Mädchen seiner Heimat übermittelte: „Mein Herz haßt Du. Bring es mir wieder!“ — „Wenn ich über Dein Haar streicheln darf, singen für mich die Koffelblüten und die Kirschbaumblüten blühen und die Sonne strahlt am Himmelsgiebel und

Sterne glitzern wie Silber und die ganze Welt wird zu süßer Musik, die die Sinne verwirrt wie das Gift der Nohndolmen.“ Ein Auszug aus dem Brief eines chinesischen Bauern, der ein Mädchen in der Stadt liebt.

Bei der Verhaftung eines englischen Heiratsschwindlers fand man die Vorlage eines Liebesbriefes, den der Gauner an nicht weniger als 140 Frauen geschickt hatte. Bei drei Viertel von ihnen hatte er Erfolg. Er lockte ihnen Barbeträge bis zu 500 Pfund heraus, bis man ihn nach Jahren das Handwerk legte. „Liebling! Als ich heute früh erwachte, warst mein erster Gedanke Du. Noch kann ich das Glück nicht fassen, es ist, als wäre ich verzaubert, gleich einem Engel hast Du das trübe Einerlei meines Lebens durchbrochen und ich fühle, daß das Schicksal Dich mir sandte. Gott segne den Tag, an dem ich Dich fand!“ Der talentierte „Liebeshater“ wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Worte der Liebe — in allen Sprachen zu Papier gebracht! Ein ewiger Zauber geht von ihnen aus. Und der Postmeister schmunzelt, wenn sich im Frühling die duftenden Briefen häufen . . .



„Wenn der Hahn kräht“
Das Warnungssignal für Verliebte, die sich nachts ein Seelchlein geben. „Wenn der Hahn kräht“ — der Titel des neuen Carl-Froelich-Films der Tobis-Europa nach August Hinrichs gleichnamiger Bauernkomödie mit Heine, George, Carsta Loeck, Marianne Hoppe, Fritz Hoopis, P. W. Krüger, Hildegard Barkow, Claire Reigbert, Hans Brausewetter, Carl John.

Ein Urwald-Zoo unter den Dächern von Berlin

Europas größte Reptilienhandlung / Eine Echse fällt durch den Schornstein

„Hierdurch erlauben wir uns, Ihnen mitteilen, daß bei uns ca. 30 Zentimeter langer Kugelschildkröte, keuterlos, fugeitruend und aus der Hand freilaufend, eingetroffen sind. Gleichzeitig weisen wir Sie darauf hin, daß auch große Vögel von Giftschlangen in reichlichsten Exemplaren, sowie sämtliche exotische Fische vorrätig sind.“

In einer Stadt wie Berlin gibt es die feinsten Geschäftsunternehmen. Zu ihnen gehört zweifellos auch die größte Reptilienhandlung Europas, die sich unter den Dächern von Berlin in der Nähe des Alexanderplatzes befindet. Der obenstehende Brief ist einem Werdeprospekt jener Firma ent-

nommen, die ihre „Ware“ im finstern Stockwerk eines großen Geschäftshauses untergebracht hat.

„Hinterdurch erlauben wir uns, Ihnen mitteilen, daß bei uns ca. 30 Zentimeter langer Kugelschildkröte, keuterlos, fugeitruend und aus der Hand freilaufend, eingetroffen sind. Gleichzeitig weisen wir Sie darauf hin, daß auch große Vögel von Giftschlangen in reichlichsten Exemplaren, sowie sämtliche exotische Fische vorrätig sind.“

In einer Stadt wie Berlin gibt es die feinsten Geschäftsunternehmen. Zu ihnen gehört zweifellos auch die größte Reptilienhandlung Europas, die sich unter den Dächern von Berlin in der Nähe des Alexanderplatzes befindet. Der obenstehende Brief ist einem Werdeprospekt jener Firma ent-

nommen, die ihre „Ware“ im finstern Stockwerk eines großen Geschäftshauses untergebracht hat.

„Hinterdurch erlauben wir uns, Ihnen mitteilen, daß bei uns ca. 30 Zentimeter langer Kugelschildkröte, keuterlos, fugeitruend und aus der Hand freilaufend, eingetroffen sind. Gleichzeitig weisen wir Sie darauf hin, daß auch große Vögel von Giftschlangen in reichlichsten Exemplaren, sowie sämtliche exotische Fische vorrätig sind.“

In einer Stadt wie Berlin gibt es die feinsten Geschäftsunternehmen. Zu ihnen gehört zweifellos auch die größte Reptilienhandlung Europas, die sich unter den Dächern von Berlin in der Nähe des Alexanderplatzes befindet. Der obenstehende Brief ist einem Werdeprospekt jener Firma ent-

Männer schreiben die schönsten Briefe

Die schönsten Liebesbriefe, versichert Dr. Kelle, der über die größte Liebesbriefsammlung der Welt verfügt, haben — Männer geschrieben. Aber es ist durchaus nicht der Fall, daß man aus den bezaubernden Tönen eines Liebesbriefes Schlüsse auf den Absender ziehen darf. „Meine Herrin und Geliebte! Mein Herz und ich — wir übergeben uns beinahe ohne Deinen schönen zarten Händen!“ Diese Worte schrieb Englands berühmtester „Liebeshater“, König Heinrich VIII. an Anne Boleyn. Später, als Anne Boleyn im Kerker schmachtete, schrieb er genau dieselben Worte an Jane Seymour. Und er vermag keine Miene, als auf sein Geschick seine „Herrin und Geliebte“ enthaupftet wurde.

„Deine Liebe zu mir ist absolutes Glück. Jede Sekunde meines Lebens ist Seligkeit für mich, ausgenommen, ich muß fern von Dir weilen.“ So schrieb Napoleon, dessen Liebesbriefe den besondern Zauber einer starken Persönlichkeit atmeten, an Josephine Beauharnois. Und doch ließ er sich von ihr scheiden, um Marie Louise zu heiraten. „Das große Zeitalter des Briefeschreibens ist vorüber“, sagt Dr. Kelle. „Gibt es heute noch jemanden, der wie Sir Richard Steele seiner Braut 400 Liebesbriefe in einem Monat schreibt? Nicht weniger als 13 Briefe aus seiner Feder empfing die Erwählte seines Herzens, Mary Scurlod, täglich.“

Liebeslyrik von Verbrecherhand

„Angebetete Frau! Sage mir ein einziges Mal, daß Dein Herz für mich schlägt, und ich will des Morgens die Blumen streicheln und die Sträucher umarmen vor Glück und Seligkeit. Ich suche im Grafe die Spur Deines zarten Fußes, ich fühle in der Luft Deinen besüßenden Atem, ich bin der Slave Deiner dunklen Augen, die mich nimmer loslassen werden.“ Kein Dichter hat diesen Herzenserguß geschrieben, kein romantischer Minnesänger, nein, Monsieur Landru, der französische



Spielleiter Ueicky bei den letzten Anweisungen zu einer Nahschißnahme mit Brigitte Horsey und Jakob Tiedke. — Aus der Arbeit am Albers-Ueicky-Film der Ufa „Savoy-Hotel 217“. Assn.: Ufa

Wie man 100 Jahre alt werden kann

Drei Bürger der Vereinigten Staaten haben an einem Tag ihren hundertsten Geburtstag gefeiert. Zwei Männer und eine Frau. Selbstverständlich wurden sie von Reportern besucht und man richtete die Frage an sie, wie sie es denn angefaßt hätten, dieses biblische Alter zu erreichen und dabei so ruhig zu bleiben. Henry Widner in St. Paul, Nebraska, sagte: „Ich bin 100 Jahre alt geworden, weil ich alles gegessen habe, was mir schmeckte, und so viel, wie ich konnte. Und geraucht und getrunken habe ich nach Herzenslust. Das ist das beste Rezept.“ Mit Mary Grace in Hoosien, St. Leonards-Terrace, meinte: „Mäßigkeit ist alles. Ein gemäßigter Appetit ist das Geheimnis, ein Jahrhundert auf dieser Erde zu bringen zu können.“ Vor Little aus Benton In Illinois erklärte dagegen: „Ich verdanke mein langes und gesundes Leben nur der einen Tugend, die ich grundsätzlich bewahrt habe, was ich auch immer war: Ich habe stets den Tisch hungarig verlassen und den Magen niemals bis zur vollständigen Sättigung überlastet.“ Wie wird man hundert Jahre alt? Suchen Sie sich bitte das beste Rezept selber aus!

Bewässerung der Sahara zu teuer

Französische Ingenieure haben der Regierung einen Vorschlag über die Bewässerung der Sahara unterbreitet, in dem ausgeführt wird, wie man die Wüste, die zum großen Teil unter französischer Herrschaft steht, in zehn bis zwanzig Jahren in blühendes Ackerland verwandeln könnte. Die Kosten des Projekts der Bewässerung der Sahara belaufen sich allerdings auf 45 Milliarden Francs, so daß an eine Verwirklichung wohl vorläufig nicht zu denken ist.

Floßbajillus gesucht

Eigenartige Versuche werden an einem Versuchsaquarium des Instituts unternommen. Dort ist man der Ansicht, daß dem Kampf gegen das Ungeziefer nur ein Teilerfolg beschieden sein wird, sofern es nicht gelingt, die Möhre selbst krank zu machen. Dies könnte nur durch einen Floßbajillus geschehen, den man eben jetzt sucht. Wenn man ihn hat, dann wird man eine größere Anzahl von Fischen mit dem Floßbajillus infizieren und die tranken Möhre dann in stark „verfäultem“ Gegebenen aussetzen, wo sie dafür sorgen sollen, daß kein Floß mehr gesund und am Leben bleibt.

Das gläserne Schloß — kein Märchen

Ein richtiggehendes gläsernes Märchenschloß hat sich der „Summi-Millionär“ G. V. Young in Palm Beach bauen lassen. Das Schloß besteht ausschließlich aus Glas, Stahl und Zement, ist aber im Gegensatz zu diesen nüchternen Materialien in romantischem Stile gehalten. Young hat das Glasschloß nur für seine drei Kinder geschaffen, die darin während des Sommers wohnen und die Klüften haben sollen, im Märchenlande zu sein.

Der eine sagt: „Lang haben wir uns nicht mehr geliebt!“
Der andere nickt: „Stimmt. Mit Zinsen sind es genau 23 Mark und dreißig Pfennige lang.“

Haufe auf dem Giftschlangenmarkt

Als wir der zoologischen Großhandlung einen Besuch abstatuieren, transportieren Arbeiter mehrere Arten in einem Spezialfahrzeug. „Da sind Giftschlangen und Krotodile drin“, erzählt einer von ihnen. Die Krotodile werden mit diesen Tönen verpackt und in gelbem Papier in Kästen verpackt und dann in einem Spezialfahrzeug zu dem Urwald-Zoo im Dachgeschoss hinauf transportiert. Vier „Lagerer“ sie, die ein interessierter Kunde kommt und ein paar Krotodile kauft. Früher ging das Krotodilgeschäft besser, erzählt man. Schauwörter gaben bis zu 2000 Mark für besonders gefährlich aussehende Exemplare aus. Die Preise sind sehr zurückgegangen. Dagegen hat eine Haufe auf dem Giftschlangenmarkt eingelebt. Zahlreiche Artistinnen und Tänzerinnen erschienen in den letzten Monaten, um sich eine „gut aussehende Partnerin“ für ihre Bühnenauftritte auszulassen. Schlangentänzerinnen scheinen in der Welt des Varietés demnach zur Zeit begehrter zu sein.

Goldfische — unmodern

Die Reptilienhandlung am Alexanderplatz rechnet mit hohen Zahlen. Vor liegt nichts daran, ein oder zwei Fischelein zu verkaufen. Jährlich werden hier ca. 50.000 Goldfische und demnächst ebenso viel Laubfische umgesetzt. Auch die Zahl der exportierten Schlangen geht in die Tausende.

Abenteuer einer Echse

In Deutschland gibt es heute über 60 Arten, denen Reptilienliebhaber jeden Alters und Standes anhängen. Die meisten von ihnen sind Reptilien der zoologischen Großhandlung in der Alexanderstraße. Ein etwa zwei Meter langer Werra, eine riesige Echse aus Australien, besteht von einem Verein, seit vor einiger Zeit das Geschäftsbüro in der Aufregung. Es war ihr gelungen, durch die Fenster auf das Dach zu gelangen. Man suchte die ganze Gegend ab. Von dem Dache konnte aber keine Spur. — Nach ein paar Tagen tauchte in dem Haus das Gerücht auf, es habe! Man hörte immer in gewissen Wänden ein gedehntes Schreien hören und fanden. Was war geschehen? — Der australische Gift hatte einen Ausflug auf den Schornstein unternommen und hatte das Dach dabei in den Schacht zu fallen. Man entdeckte ihn unten im Keller und befreite ihn aus seiner Verdrängung.

Die seltensten Tiere sind hier zur Welt gekommen. Kürzlich erblühte ein Chamäleon hier das Licht der Erde. Einer acht Meter langen



Sieht so eine „unmögliche Frau“ aus?
Allgemein hat man eine andere Vorstellung davon und auch Heinz Wierand (Gustav Fröhlich) ist begeistert von Miss Marlene (Dorothea Wieck), der Herrin von Campina, die für den jungen deutschen Ingenieur die schönste, herrlichste, begehrenswürdigste Frau von der Welt bedeutet. „Die unmögliche Frau“ heißt der neue T. K. Cine-Alliance-Film der Tobis-Europa, der unter der Regie von Johannes Meyer nach dem Roman von Mia Feliciano „Madame will nicht heiraten“ gedreht wurde.
Tobis-Europa-Film (M)

Der Olympiazug kommt

Eröffnung am 20. April

Die Ortsgruppe Mannheim des Reichsbundes für Leibesübungen hatte die Vereinsführer zusammengerufen, um ihnen durch Ortsgruppenleiter Staff und den Bezirksbeauftragten Grefeli über die Bedeutung des Olympiazuges Aufklärung zu geben.

Nicht weniger als neun Ausstellungen sind vorgesehen den Besuchern einen einnehmenden Unterricht geben über das Wesen der Olympischen Spiele, deren Entstehen und Durchführungsart bis zur Zeit.

Meisterringer in Mannheim

Gauführer Kraft bei den Titelfämpfen

Der badische Reichsbund-Gauführer, Ministerialrat Herbert Kraft, hat sein Erscheinen bei den Deutschen Meisterschaftskämpfen im Ringen der Bantam- und Schwergewichtsklasse, die an den beiden Ostertagen in Mannheimer Hofengarten ausgetragen werden, zugesagt.

Alle Freiformen ungünstig

Wie der Veranstalter der Deutschen Ringer-Meisterschaften in Mannheim, der Schwereathletenklub Baden, mitteilt, haben bei den Titelfämpfen an den beiden Ostertagen die üblichen Freiformen (Hilfsbandbauweise, Olympiapasse usw.) keine Gültigkeit.

14 Handballmeister der Frauen

Mit zwei Ausnahmen stehen die Frauenmeister in den Handballgauen fest. Die Entscheidung in Sachen fällt am Karfreitag in Leipzig bei dem Zusammentreffen der SpVg Leipzig und Polizei Dresden.

- Oberrhein: VfL Rastatt
Ostpreußen: VfL Königsberg
Pommern: Preußen Stettin
Brandenburg: VfL Charlottenburg
Schlesien: VfL Stalbenitz
Sachsen: SpVg Leipzig oder Polizei Dresden
Mitte: Moaburger Frauen SG
Nordmark: VfL Eintracht
Riedersachsen: VfL Germania Leer
Westfalen: Dortmund SG 95
Rheinland: VfL Krefeld/Oppum oder VfL Hamm
Mittelrhein: VfL Krefeld
Rheinland-Pfalz: VfL Eintracht
Südwest: Eintracht Frankfurt
Baden: VfL Mannheim
Württemberg: VfL Bad Cannstatt
Bayern: SpVg Fürth

DfR-Handballer in St. Ingbert

Mit einem Tor Unterschied mußten sich die Mannheimer geschlagen bekommen, in einem Spiel, dessen Verlauf einen Unterschied von mindestens 5 Toren zu ihren Gunsten hätte bringen müssen.

Die letzten Drei des Schülerturniers

„Phönix“, VfR Mannheim und „Phönix“ Ludwigshafen

Der gestrige Tag des Schülerturniers des Mannheimer SV „Phönix“ bedeutete einen Höhepunkt des Turniers. Die vier Mannschaften, die da um die Teilnahme am Vorkampfspiel kämpften, zeigten ganz ausgezeichnete Leistungen und insbesondere „Phönix“ Mannheim und Waldhof lieferten sich ein Spiel, das kaum weniger spannend verlief als das am Sonntag.

Waldhof — „Phönix“ Mannheim 0:2
Allgemein hatte man mit einem Sieg der Waldhöfer gerechnet, aber „Phönix“ Mannheim wartete mit einer ganz prächtigen Leistung auf und wurde verdient Sieger.



Turnierstädtekampf Hamburg—Leipzig—Berlin
Die siegreiche Mannschaft der Reichshauptstadt, die den Städtekampf hauptsächlich wegen ihrer Überlegenheit bei den Pferdespringen mit 1706 Punkten vor Leipzig (1764 Pkt.) und Hamburg (1767 Pkt.) gewann.

Mannheimer Schwimmer in Saarbrücken

Das zu sportlichen Zwecken ganz vortrefflich geeignete Saarbrücker Kaiser-Friedrich-Bad sah die Herrenschwimmabteilung des Schwimmvereins Mannheim im Kampf gegen den stärksten Saarverein: den Schwimmverein Saarbrücken 08.

Von den geschwommenen insgesamt vier Staffeln belegte der SV Mannheim die Kraußtaffel 4x100 Meter nach harten Zwischenkämpfen ebenso klar siegreich wie die Lagenstaffel 100, 200, 100 Meter.

stellen. Eindeutig spielten die Saarbrücker überlegen, doch reichte es ihnen, dank der tadellosten Arbeit des Ludwigshafener Torhüters, nur noch zum Ausgleich. Das Los entschied für die Ludwigshafener.

Waldhof — „Phönix“ Mannheim 0:2
Allgemein hatte man mit einem Sieg der Waldhöfer gerechnet, aber „Phönix“ Mannheim wartete mit einer ganz prächtigen Leistung auf und wurde verdient Sieger.

Waldhof — „Phönix“ Mannheim 0:2
Allgemein hatte man mit einem Sieg der Waldhöfer gerechnet, aber „Phönix“ Mannheim wartete mit einer ganz prächtigen Leistung auf und wurde verdient Sieger.



Die Straßenfahrer eröffnen die neue Saison
Am Ziel der traditionellen Spreewaldfahrt Berlin—Cottbus—Berlin: Münzer-Berlin bewältigte die 200 Kilometer lange Strecke in 7:12:10 Stunden und feierte damit seinen ersten Sieg als Berufsfahrer.

6 Millionen in 44 978 Vereinen

Zahlen aus dem Reichsbund für Leibesübungen
Die in diesem Jahre erstmals durchgeführte genaue Bestandserhebung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen hat ein äußerst interessantes und auch für die Bewertung des deutschen Sports recht bedeutsames Material geliefert.

- Fußball: 598 943 (dazu Rugby: 2680 und Cricket: 172)
Leichtathletik: 366 928; Schwimmen: 264 253;
Handball: 200 300; Skilauf: 122 325; Tennis: 78 977;
Kudern: 53 349; Ringen: 25 135 (dazu Gewichtheben: 18 409 und Jiu Jitsu: 5883);
Ranu: 48 873; Hockey: 22 653; Eissport: 19 222 (dazu Rollschuh: 2167);
Volen: 19 527; Fechten: 6249.

Turner und Sportler!

Das tragische Schicksal der deutschen Himalaya-Expedition, dem neun ihrer Mitglieder als Pioniere kämpferischen Geistes zum Opfer fielen, darunter drei der besten deutschen Bergsteiger: Uli Wieland, Willy Welzenbach und Willy Merkl, hat in der ganzen Welt Teilnahme und Achtung gefunden.

Zu OSTERN

Roel
in allen P...
bis zum e...
D 1, 2

Sändig

Wenn Unfälle...
bei dies keine...
immer mehr...
bedeuten, daß...
gewisse Verei...
schaft köstlich...
Will man die...
sondere auch...
bererelandsch...
möglich wieder...
wissen Umlaufe...
In der Geste...
Verbandes Deu...
e. B. die vor l...
Berichtsführer...
Einnahme, daß...
kamme, in dera...
Honorarvertra...
Propanandalon...
Gottswegenen...
dies leicht im...
lerfarte achteb...
Wenowirtschaft...
und Einzelhand...
zu diesen Ver...

Schmück ist Kultur

Sich schmücken zu dürfen, ist das Recht der Frau. Eine harmonisch abgestimmte Kleidung räumt dem Schmuck eine Stellung als organischen Bestandteil derselben ein und bestimmt seine Art und Farbe.

Hang gefunden hat, hastet ihm nicht mehr der eink zweifelhafte Ruf der Täuschung an, er ist vielmehr zu einem vollwertigen Erzeugnis erstlefenen Geschmacks geworden.

derwohl gefahnen synthetischen und neuerdings auch mit zinngefärbten Steinen, deren Reinheit und Brillanz echten Edelsteinen kaum nachsteht.

Die Herren...
Waldhof...
Mannheim...
O 7, 16 (Wasserturm)

Durch die Zeitlupe

Dank dem von Nationalsozialismus in Bezug auf die Judenfrage durchgeführten Vorgehen...

Der Zweck der nationalsozialistischen Gesetzgebung wurde erreicht, wenn es möglich wäre...

Erfahrungsgemäß ist beim Einsetzen der empfangsschwächeren Zeit im Rundfunk das Verhalten...

In jedem einzelnen Fall sollte nicht nur die Verantwortung...

Obwohl wie es der Einzelhändler oder Grobhändler ablehnen muß...

Unser Parole ist: „Rundfunk in jedes Haus“...

Zu OSTERN den Roedel-Handschuh in allen Preislagen...

Händlerkarte in der Phonomwirtschaft

Bestrebungen zur Marktordnung / Die Frage des Plattenumtausches. Wenn Unsicherheit am Phonomarkt besteht...

Frankreichs Staatsschuld stieg um 75 Milliarden

Starker Rückgang der Rentenkurve / Schwindender Glaube in die Sicherheit der Staatsanleihen

Wir beginnen mit diesem Artikel eine Aufschreibung...

mit der Restsumme an kurzfristigen Staatsbonds...

Abfluß von Gold und Devisen

Wie weit ist aber die französische Öffentlichkeit berechtigt...

beute in Stockholm ihr Heil versucht und morgen an das Bankhaus Mendelsohn & Co. in Amsterdam...

Devisen stark gefragt

Zwangsmassnahmen sind die Folge, um zunehmende Transferenzen von Franken gegen Dollar...

500 Milliarden Staatsschulden

Um das Bild der Finanzlage Frankreichs abzurufen...

Mistrauen in Staatsanleihen

Wie wenig ausnahmsfähig für Staatsanleihen der französische Markt tatsächlich ist...

hens eine Verknappung an kurzfristigem Geld auf dem Inlandsmarkt herbeigeführt...

Leichtes Heil: Auslandsanleihen

Auch die aus London gekommenen 3 Milliarden Franken...

Die Isolierung der Angst

Das Beispiel für die Welt / Sicherheit das Ergebnis von Vertrauen

Zwei Tatsachen sind besonders charakteristisch für die weltgeschichtlichen Tage...

haben Weg zu ihrer Lösung zeigen könnten...

Am Anfang: Vertrauen

Am Anfang aller Dinge stand also das Vertrauen...

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse bestand bei allerdings nicht sehr lebhaften Umsätzen...

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 7. April. Berlin 523 1/2; London 224...

Metalle

Kont. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zinn. Berlin, 7. April. Kupfer...

Sondener Metallbörse

London, 7. April. Kont. Schluß Kupfer (L p. Ton)...

Getreide

Rotterdam, 7. April. Schluß Weizen (in 100 p. 100 Alio)...

Bücher, die wir besprechen

„Stadt und Rettung Belgrad.“ Ein Roman von Josef Magnus Wehner. 261 S., Reimen RM. 4,50. Donauverlag Verlagsanstalt KG, Hamburg 1936.

Der ferbische Feldzug der verbündeten Armeen während des Weltkriegs erzählt mit dem vorliegenden Werk des Dichters Josef Magnus Wehner seine künstlerische Gestaltung. Wir kennen und schätzen den Dichter, der bereits mit seinem Roman von der Belgradfront, „Lieber vor Verdun“ ein Werk geschaffen hat, das aus der Flut der Kriegsliteratur herausragt als ein echtes Zeugnis dichterischer Kraft. „Stadt und Rettung Belgrad“ legt diese Linie in seinem Schaffen auf eine glückliche Weise fort. Der Vorwurf, der dem Dichter zur Gestaltung von Mensch und Landschaft dient, ist wahrlich groß genug und kann nur von einem Menschen gebildet werden, dem es gegeben ist, in allen Handlungen und Erscheinungen den ihnen innewohnenden Sinn aufzuspüren und in künstlerischer Form dem Leser zu erschließen. Der Übergang des deutschen Heeres in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober über die Donau und Sava ist eine der größten Heldentaten während des Weltkriegs. Der Sturm auf die Festung Belgrad, die von dem tapfersten serbischen Heer verteidigt wurde, ist ein kriegerisches Ereignis von hoher Bedeutung. Der Fall der Festung Belgrad dem deutschen Heer den Zugang zu Serbien. Der Siegeslauf, der nunmehr begann, brachte in kurzer Zeit das ganze Land in deutschen Besitz. Das gewaltige Geschehen dieser Tage erzählt in Wehners neuem Roman in blühender Wirklichkeit. Der Siegeslauf der Heere, der bald zu einem Epitaph wurde und in Hoff, Hunger, Kälte, Schmutz, Regen und Wind zu erliden drohte, wird uns lebendig nahegebracht. Die podunische Landschaft erweist oft in uns das Gefühl, in einer alten Chronik von dem großen Heroismus früherer Völker zu lesen. Der Dichter hat es verstanden, das Bildliche dieser sagen- und liedmännlichen Landschaft, das Haus der alten Häuser und schäumenden Flüsse mit treffender Sprache vor uns erschauen zu lassen. Eine tiefe Menschenliebe, die aus der Größe dieser unverfälschten Natur strahlt, verbindet Freund und Feind. In die große vorwärtsstürmende Bewegung hat Josef Magnus Wehner Gedächtnis, Legenden und Sagen einweben, in denen die Werte des Kriegers: Tapferkeit, Mut, Opferbereitschaft und Pflicht ebenso ihren Ausdruck finden, wie auch die in ihnen enthaltenen ferbischen Menschen vollendet ihr Volkstum

widerpiegeln. Das Liebt hat Wehner in jener ungemeinartigen Erhabenheit, in der das Geheimnis ewig menschlicher Liebe gefasst ist. Wehners neuer Roman ist ein großartiges Gemälde jenes Siegeslaufes, in dem sowohl die große Einheitsführung als auch die feinen Einzelzüge wovonverfaltungen sich zu einem geschlossenen ausdrucksvollen Bild verdichten. Die Sprache, die Wehner gegeben ist, um das Geschehen jener Tage zum Leben zu erwecken, läßt uns ihn als einen Dichter erkennen, der bereit ist und mit überlegener Beherrschung die Mittel der Gestaltung anzuwenden weiß. „Stadt und Rettung Belgrad“ ist ein Heldentum, das von deutscher Größe ländet.

Deutsche Dichtung der Gegenwart. Von Christian Jencks. Mit 8 Dichterbildnissen. (IV, 127 S.) 8^o. Geb. RM. 5,80. Verlag von G. O. Teubner in Leipzig und Berlin, 1936.

Eine nach ihren Gesichtspunkten und Wertigkeiten und Befehmenshaltung wirksam neue, gegenwartsbezogene, erschöpfende Gesamtdarstellung der jüngsten deutschen Dichtung, wie sie längst notwendig war. Christian Jencks Buch erfüllt alle wesentlichen literarischen Anforderungen des ersten Teils unseres Jahrhunderts und deutet sie im Geiste der deutschen Erneuerungsgewegung überzeugend, klar und sicher. Nach zeitlicher und räumlicher Gesichtspunkten übersichtlich gegliedert, beginnt sein Buch mit einem Rückblick auf die ferbische Literatur des 19. Jahrhunderts, die bis gegen Ende der jüngsten Jahre das Bild des literarischen Zeitalters äußerlich beherrschte; die Zeitungsberichterstattungen vom Naturalismus bis zur neuen Sachlichkeit werden dabei einer gründlichen literaturhistorischen Untersuchung und scharfen Kritik unterzogen. — Das Kapitel „Die Vorboten der Erneuerung“ gibt eine Uebersicht über die geistesgeschichtlichen Grundlagen der neuen Erhebung der Dichtung von Tagard bis Chambrlain und schließt ab mit dem frühen Aufbauwerk der Dichtung von Stefan George und Otto von Gunderode. Die beiden großen Hauptteile des Werkes aber sind der neuen Dichtung des deutschen Volkstums gewidmet: der eine umschließt „Die Meister der volkstümlichen Dichtung“, d. h. die Dichter der älteren Generation unter den noch lebenden (Stein, G. Ernst, Kolbenhever, Strauch, Grimm, Schäfer, Carossa u. a.); der andere Teil behandelt

„Die Dichter der Kriegsgeneration“ (einschließlich der bemerkenswerten unter den Jüngeren) und stellt sie, ihrem ausdrücklich als Volkstum und Landschaft erwachsenden Werk entsprechend, nach den einzelnen Stammesräumen ein: ihre gemeinsamen Ziele: Vertiefung der Volksgemeinschaft, Erhebung der äußeren und inneren Wehrhaftigkeit und Aufruf zeitlicher Lebensgestaltung, werden nachdrücklich hervorgehoben. Ein Abschnitt „Weltkriegsdichtung“ leitet das Kapitel ein, das seine Handlung durch die deutschen Stammesräume und mit einem umfassenden Ausblick auf „Die Dichter des Auslandsdeutschums“. Die Schlussbetrachtung des Buches gilt einer Bestimmung über unser Verhältnis zur Dichtung unserer eigenen Zeit.

Kampf gegen Panzerwagen von K. v. Schell. Molo im Generalland. Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O. / Berlin. (In jeder Buchhandlung erhältlich; Preis: broschiert RM. 2,00, Ganzleinen RM. 3,20.)

In dem umfangreichen Schrifttum des letzten Jahrzehnts über den „Panzerkrieg“ kommt die Panzerabwehr offensichtlich zu kurz. Es scheint, daß man sie als eine Frage betrachtet, die nicht mehr „aktuell“ ist oder ihre Bedeutung lebenslos schon in absehbarer Zeit verlieren wird. Und, in der Tat, wenn die Apokalypse des gepanzerten Motorfahrzeuges mit ihrer Annahme recht haben, daß dieses schon in naher Zukunft Kleinherren auf den Schicksalsfeldern sein wird, so braucht man sich über die Panzerabwehr nicht mehr lange den Kopf zu zerbrechen. Wo nur noch Panzer gegen Panzer kämpfen, hat die Frage, wie der U. a. a. v. an der Front gegen Panzer kämpfen soll, ihren Inhalt verloren. Noch ist es aber nicht so weit! Noch bestehen alle Heere in ihrer Masse aus ungepanzerten Infanterie und Artillerie, und solange dies so ist, bleibt auch die Frage der Panzerabwehr brennend und wird an Wichtigkeit von Tag zu Tag andern übertraffen. Es ist daher verdammt, daß in der vorliegenden Schrift von einem bekannten Fachmann — der Verfasser ist Molo im Generalland — der Versuch gemacht wird, die Frage der Panzerabwehr im Zusammenhang zu behandeln. Kampfgrundsätze für die Panzerabwehrverbände abzuheften und die Vorkämpfer der anderen Waffen — Infanterie, Artillerie, Pioniere und Flieger — bei der Abwehr der Panzer darzustellen. Doch der Verfasser dabei nichts Ungültiges und Abgeschlossenes abgeben kann, liegt in der Natur der Sache. Seine klar entwickelten Gedanken regen an und erscheinen wohl geeignet, als Grundlage für praktische Erprobung der Panzerabwehr in Truppenübungen zu dienen. Das neue Werk wird dazu beitragen, Führer und Truppe auf die Wichtigkeit und Schwierigkeit der

Panzerabwehr hinzuweisen, was um so notwendiger erscheint, als allgemein die Entschloßtheit der Wehrmittel mit der Sicherung der Angriffskraft der Panzerfahrzeuge nicht Schritt gehalten hat. — Aber was für jeden wehrhaften Deutschen, der sich über den gefährlichsten Aufgabenteil eines modernen Heeres unterrichten will, wird das vorliegende Buch von besonderem Interesse sein. Seine Lektüre kann dabei schon nicht warm genug empfohlen werden.

Mädel und Wunder der Funktionellen. Von E. R. Kavalico. Ernst-Rowohl-Verlag, Berlin u. S.

Dies Buch schildert neue Erfindungen, die sich nach im Tunnel der Laboratorien verbergen und im Licht der Öffentlichkeit vollkommen unbekannt sind. Es beantwortet die Frage, wie der Krieg von morgen aussehen wird. Es erklärt und ferngesehene Panzerschiffe, Funktorpedos, Bombenflugzeuge ohne Piloten, Es erhebt den Einfluß der Funktionellen auf Wasser und Pflanzen. Es informiert uns über Erfindungen, die wie Wunder anmuten und doch schon Wirklichkeit sind: es gibt Funkvögel, die künstliche Fieber erzeugen und ohne Blutberührung „operieren“ können. „Künstliche Sonne“ anläßt der und gewöhnlichen natürlichen Beleuchtung liegt im Bereich des Möglichen. Eine Fülle von Erfindungen und Erfindungen wird dem Menschen die wirkliche Herrschaft über Zeit und Raum sichern. Der Autor vertritt, das Bild einer ganz neuen Welt zu geben, die durch immer neuen Anwendungen der Funktionellen bedingt ist.

Die letzte Wala. Eine Botanikstudie von Gertraud Breilow. Weidmann, Wien-Verlag, Bad Homburg. Kart. RM. 2.—, Reimen RM. 3.—.

Das neue Werk von Gertraud Breilow ist eine sorgfältige Darstellung und zugleich künstlerisch. Sie gibt der germanischen Renaissance an und ist darin mitwiegend. Nicht Feindschaft gegen das Christentum ist das Ziel! Sondern die Erfüllung bestehender in seiner Verbindung mit der Natur-Beherrschung des deutschen Gemüts. Die germanische Renaissance soll dem religiösen Menschen in uns seine höchste Aufgabe weisen: die Welt-Verwandtheit! Der Inhalt der Tötung ist der Sturz des letzten Botanikbegriffes, der Terminal auf der Erde Sternensystem, den Grenzsteinen, durch Karl den Großen. Und der Uebertritt Wiktors zum Christentum. Wunderbar lebendig wird uns der Botanikdienst als lebenswichtige Wala-Feldarbeit aber das Christentum wird in seinem ewigen Erlösungswort um so tiefer erfährt. Die Tötung ist voll hoher Poesie, die Handlung ein Schicksalsdrama zwischen Menschen ganz hoher Art, deren Herzhaft immer festhält ist.

Lebensmittel für die Feiertage:

Mehle in bekannt guter Qualität aus ersten Mühlen.

- Weizenmehl Spezial 9, Type 163 1/2 kg 19
- Weizenauszugmehl Type 405 1/2 kg 22
- Weizenauszugmehl mit 10% Auslandsweizen, Type 405 23
- Frische Hefe 60 Gr. 10
- Backpulver — Vanillinzucker 10
- Zitronen Stück 3 u. 4
- Sultaninen 1/2 kg 32 u. 45

Mandeln — Haselnußkerne
Margarine — Plattenfette

Gemüse- u. Obst-Konserven

- Vorderschinken gekocht . 125 Gr. 35
- Salami- u. Cervelatwurst 125 Gr. 40
- Tafelkäse in großer Auswahl.

KAFFEE
Frische Feiertags-Röstungen
125 Gr. 63, 75, 85^o offen 1.85
Paket 1/2 kg

34er deutscher Weißwein offen Ltr. 60
34er deutscher Rotwein offen Ltr. 55

Gutgepflegte, preiswerte Flaschenweine
3 1/2 Rabatt!

Schreiber
Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilhelm Kattermann.

Schreibweise: Karl M. Gogener; Chef vom Dienst: Fabel Heller. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Kattermann; für deutsche Nachrichten: Dr. W. Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kattermann; für Romanistik und Soziologie: Friedrich Karl Gogener; für Kulturpolitik, Religion und Religion: I. B. Dr. W. Kattermann; für Inpolitik: Fritz Gogener; für Politik: Gogener Kattermann; für Sport: Karl Gogener; in Mannheim: Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b, Hochbrud samtl. Originalarbeiten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Beers, Berlin-Tablitz.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwochs, Samstags und Sonntag).

Verlagsdirektor: Kurt Schönewitz, Mannheim
Verlag und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Truderei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstags und Sonntag), Fernsprecher Nr. 147 Berlin und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21

Für den Einzelhandel bekannt: I. B. Fritz Keller, Wilm-Lutzstr. 10, Berlin SW 11, für Samstagsaufträge (einbl. Weidmann- und Schwabacher-Ausgabe) anfallt.

Tagesausgaben RM. 1.25

Ausgabe A: Mannheim u. Ausgabe B: Mannheim 36 363
Ausgabe C: Schweinfurt u. Ausgabe D: Schweinfurt 5 933
Ausgabe A: Weidmann u. Ausgabe B: Weidmann 3 292

Gesamt-D.M. März 1936 45 560

Wiener Wäscherei
Wäscht alle Wäsche wie Stärke-, Groß- und Gewichts-Wäsche anerkannt erstklassig.

Ludw. Langer
Lange Rötterstr. 24 - Ruf 537 73

Amtl. Bekanntmachungen

Die Einrichtung und den Betrieb von Wangelstuden und Wäschmaschinen durch elementare Kraft betriebene Wäschereimaschinen oder Anlagen gegen Ungeheer Trüben zur Benutzung überlassen will oder dergleichen Maschinen in Miethäusern oder Wohnungen durch Hausbesitzer oder Mieter benutzen ist, ist nach § 11 der Verordnung des Herrn Prof. Hünig und Wirtschaftsministers vom 17. Februar 1936 verpflichtet, spätestens zwei Wochen nach der Antragsannahme Anzeige bei der Ortspolizeibehörde — für die Stadt Mannheim beim Polizeipräsident, Zimmer 54, im Sitzungssaal der Polizeidirektion — zu erstatten. Bereits bestehende Betriebe sind alsbald anzumelden.

Der in § 12 der genannten Verordnung geforderte Nachweis kann bei der Truderei Wälch & Vogel, Karlsruhe, Adlerstraße, beantragt werden — aufzusagen 10. April, unangekündigt 10. April.

Mannheim, den 27. März 1936.
Der Polizeipräsident.

Danksagung
Für die vielen Beweise der Wertschätzung, die unserem lieben Heimgegangenen,

Franz Anton Weber
Oberzugführer a. D.

zuteil wurden, sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzlich „Vergelt's Gott“!
Besonderen Dank Pz. Beck vom Volksdienst.

Mannheim, den 7. April 1936.
Wallstattstraße 65.

Ida Weber geb. Schmittner

Statt Karten

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit und dem Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes und unseres guten Vaters

Lambert Hemmersbach

sage ich allen auf diesem Wege innigen Dank.

Mannheim (R 6, 1), den 7. April 1936.

Frau Amalie Hemmersbach nebst Angehörigen.

Statt besonderer Anzeige

Am Montag, den 6. April 1936, entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Bertha Meisezahl
geb. Sattelmier

im Alter von 67 Jahren
Mannheim (Tattersallstr. 8/10), den 8. April 1936

**Albert Meisezahl
Erich Meisezahl
Paula Meisezahl, geb. Kroumiller**

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 9. April, vormittags 11 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Unter staatl. Aufsicht stehende
Haushaltungsschule
des Müttererholungsheims
der NS - Volkswohlfahrt
Mannheim (Internat)

Am 15. April d. J. ist jungen Mädchen in einem neu beginnenden Lehrgang Gelegenheit geboten, sich sowohl praktisch als auch theoretisch in allen Zweigen eines guten deutschen Hausbaus gründlich fortzubilden.

Der Unterricht erfolgt durch hoch. anerkannte Lehrkräfte, wobei nach Bedürfnis eines Lehrganges eine Anzahl Klassenprüfungen abzuholen ist.

Rübereis durch die Leitung der Schule, Mannheim, Werderstraße 52.

Reichhaltige Auswahl
sehr gut erhaltener
Pianos
und
Flügel
in billiger
Preislage
darunter erste
Marken
fertiggestellt.

PIANOLAGER
Heckel
O 3, 18, Kunststr.
(30 705 B)

Fahrrad-Ausstellung
MOHLEN
N 4, 18

Viernheim
Erhebung einer Getränkesteuer in der Gemeinde Viernheim. Die Beste werden an Abgabe der Getränkesteuer-Erklärung für Monat März 1936 erinnert. Nach dem 15. d. Mt. erfolgt Zahlung der Steuer. Viernheim, den 7. April 1936.
Der Bürgermeister:
W e i t l.

Zwangsvorsteigerungen
Mittwoch, den 8. April 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Landratsamt, Qu. 6, 2, gegen das Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich verhandeln:
1 Schreibmaschine „Adler“, 1 elektrische Rasenmaschine, 1 Schreibtisch, einen Schreibtisch, 1 Kofferteil, 1 Bodenreißer u. a. m.
S. Die H. Gerichtsbesitzer.

Das Adler 3 Gang Rad
das Ideal eines jeden Radfahrers
Steigt leicht, spart Kraft, fährt schnell

Fr. Penn Qu 4, 7

Kasten- und Leiterwagen
liefert gut und billig

Reinh. Fuchs Eisenhandlung Qu 2, 4

Hakenkreuzbanner-Druckerei
liefert schnellstens

Elektro-Bollet
Tel. 23024 S. 4, 5

Den guten und preiswerten
Photoapparat von
SOYEZ Qu 3, 9 u. Mitte'str. 34

so notwendig
ung der Künste
ffahrt der Ban
at. — Aber mit
ich über den ge
nen Deeres um
Buch von Wils
fann daher jeh
.

en, Von T. B.
Berlin w 50.

agen, die sich un
beragen und der
i. Rnd. Es beson
von moten an
angeleitete Wä
ne ohne Wäler,
ken auf Wäler
der Entdeckung
ichon Wäler
stliche Hieber r
berieten" ihnen
gewöhlich sch
ch des Wäler
Erfindungen mit
oft über Zeit und
das Bild einer
ch immer führen
ngt ist.

ede von Gern
lag, Bad Blank
W. 3.—

Witz ist eine
kerisch. Sie geht
ch ist darin
Christentum
selben in
zeit des deut
e soll dem reli
Wäler
inhalt der
müdigkeit, ber
nen, den Gern
der Hebräer
überbar leb
denweidende
in seinem ein
Die Tüchtigkeit
Schiffsführer
deren Herzst

Anteilnahme
eines lieben
Vaters

bad

ank.
1936.
mersbach
rigen.

den meine

ronmüller

hr, auf dem
3043V

**Trauer-
karten
Trauer-
briefe**

liefert
schnellsten

**Hakenkreuz-
banner-
Druckerei**

von
Mitte'str. 34

Fulmen des Frühlings



Kleine und große Osterfreunden...

Häusliches Fest — Stationen der Erholung — Wir erwandern unsere Heimat — Auf froher Entdeckungsfahrt



Zeichn. v. E. John

Der April mag noch so ein launischer Bursche sein und uns — wie in der vergangenen Woche — mit unangenehmen Regenbögen überraschen. Wir fähren uns nicht daran und vergessen die erlittene Unbill leicht im Hinblick auf die erfreuliche Tatsache, daß er uns auch das Osterfest beschert, dessen Nahen schon seit Wochen die bunten Paraden der Schokoladenhasen und der vielfarbigen Eier in den Auslagen künden.

Die Phantasie der Dünastin hat wieder tüpige Nahrung und Anregung erhalten. Sie haben sich schon genau ausgemalt, wie das Geschenkfest aussehen, was es bergen werde, und leben die paar Tage, die noch von dem schönen Feste trennen, in froher Erwartung dahin. Die Sorge drückt sie nicht, ob es auch gleich in der ersten Viertelstunde glücken werde, das trefflich verheftete Nest aufzustöbern, das so schöne und beförmliche Dinge enthält. Möge es nur erst einmal so weit sein, daß sie von den lachenden Eltern auf die Suche geschickt werden. An ihnen soll es bestimmt nicht fehlen. Sie sind überzeugt, zurechtzukommen.

Osterhasen für jung und alt

Die Zeit der Vorbereitungen war so reichlich bemessen, daß die Geschenkfeier inzwischen längst bereitet werden konnten. Lau-

fende von Osterhasen warten in sicheren Verstecken darauf, auf jung und alt losgelassen zu werden. Die östlichen Symbole brauchen ja bekanntlich nicht alle aus zuckrigen Stoffen zu bestehen. Der Abo-Schüpe wird gewiß auch klopfenden Herzens nach einem Schützlingen Ausschau halten, während die werdende Braut auf den schlichten Goldreis wartet.

Die Kleinen sind ohne große Schwierigkeiten zufrieden zu stellen. Ihr Traum, ihre Erwartung kreist um das Osterfest mit seinen bunten Herrlichkeiten. Den Erwachsenen fällt es demgegenüber nicht in allen Fällen so leicht, sich für ein Festgeschenk zu entscheiden, das geeignet ist, als aufmerksamer Ostergruß zu gelten.

Und doch, wie überreich ist die Auswahl. Ein gutes Buch bereitet in der Regel viel Freude, und wie dankbar wird die Hausfrau für eine geschmackvolle Blumenvase sein, der Hausherr für eine Bowle, die ja bei dieser Gelegenheit gleich eingeweiht werden kann. Es sei nur an den würzig duftenden Waldmeister erinnert.

Ueber allem sei aber des armen Nachbarfindes nicht vergessen, das ebenfalls seine Ostererwartung im Herzen trägt. Wie wenig Opfer bedeutet es, sich dafür einzusetzen, daß auch in den Augen dieses Kindes frohe Osterfreude aufleuchtet, daß die Eltern, die nicht in der Lage sind, einen Osterhasen und einige bunte Eier zu erstehen, dieser Sorge entgehen sind. Gesteuerte Freude ist doppelte Freude.

Ein Wort noch über den Osterhasen, ohne den der Festtag nicht vollständig ist. Häusliche Backkunst kann auch in diesem Falle wieder zu Ehren kommen. Und die Schuljugend ist nur zu gerne bereit, einige Stunden ihrer Ferienzeit der Backarbeit und der Schmelzerei zu opfern. Röhren und Teigschlagen zählen zu den Vorfreuden, die auch von den Vuben entsprechend gewürdigt werden. Ringeln, knusprige Brezeln und Hefeteigzöpfe sind neben den mit Zuckerstaub gepuderten Osterlammern aus Bildart die beliebtesten Ostergebäcke. Ihr Anblick genügt allein schon, um bereits in früher Morgenstunde die frohe Osterstimmung zu schaffen.

Ein Umstand darf aber gerade am Festmorgen nicht zu gering geachtet werden: der Schmuck des Tisches, den ein duftiger Strauß Frühling Blumen oder einige rosa und schneeweiße Blüenzweige darstellen können. Wer möchte gerade an Ostern den Anblick der zarten Frühling-

blüten missen, nach denen das Auge bei jedem Schritt ins Freie Ausschau hält. Blumen auf dem Tisch gedeihen nicht nur dem Raum zur Freude, sondern zeugen auch von häuslichem Sinn.

Der Tisch ist Mittelpunkt des familiären Lebens. Schön gedeut, in der Wahl des Porzellan, der Kristalle und der Bestecke dem Charakter der Stunde angepaßt, trägt er entscheidend zu einer Steigerung des Lebensgenusses bei. Kein Wunder daher, daß es keine gewissermaßen Frau verläumt, der Kunst der Ausgestaltung des Festtisches der Ruhe, und Mittelpunkt zugleich ist, ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der traditionelle Osterspaziergang

Er steht naturgemäß im Mittelpunkt des Interesses. Zwei Festtage über hält es niemand zu Haus, wenn er nicht gerade frühjahrsmäßig verschmüpft und zwangsläufig dazu verurteilt ist, das Bett zu hüten. Ausnahmen! Sie bestärken die Regel, daß an Ostern kein Mensch unpädlich sein möchte. Selbst angekränkelte Naturen pflegen sich am Fest der Auferstehung der Natur daran zu erinnern, daß gerade jetzt ein Spaziergang der Gesundheit am zuträglichsten ist. Außerdem möchte niemand den Frühling veräumen, der sich allerorten kündigt.

Ein farbenfrohes Bild bieten die Straßen dar. Die heulardigen Hüte der Herren in Grün und Rotrot und die mitunter überraschend gewagten Kombinationen der Anzüge passen sich in diesem Jahre vorzüglich der kleidamen modischen Farben der Damenkostüme an. Jetzt merkt man erst die Wohltat der neuen Formen, die Schönheit der mannigfaltigen Farben, die zu jedem Hintergrunde passen. Gleichgültig, ob es sich um ein Straßenbild, um eine Freiluftterrasse oder um eine Wald- und Wiesenlandschaft handelt. Auch dieses Moment ist geeignet, unsere Stimmung zu heben und uns Gewißheit darüber zu verschaffen, daß die schönste Jahreszeit sich auch in unseren äußeren Lebensformen lebhaft durchgesetzt hat.

Dem Mannheimer ist es nicht schwer gemacht, der quadratischen Eingespinntheit zu entkommen. Er hat es nicht nötig, sich erst lange und breit im Vadebret zu orientieren, wo sich eine bewährte Station der Erholung böse. Unmittelbar im Banntreid der Stadt locken die vielfältigsten Ausflugziele, die jeder Wunschrichtung und nicht zuletzt auch jeder Birt-

schaftslage entsprechen können. Obendrein gibt es wieder eine Menge Neues an der Peripherie zu sehen.

Wer seit Monaten nicht mehr den Weg zur Blumenau, zum Adferaler Wald hinaus, zur Friesenheimer Insel oder nach Neckarau fand, wird sich über die Veränderungen wundern, die allerorts festzustellen sind. Dazwischen bleibt ihm noch Ruhe genug, die frühjahrsseitlichen Schönheiten in sich aufzunehmen, einen Blick in einen der Tierparks zu werfen, sich nach dem Lido zu orientieren, der endlich sein verwaschenes Bild mehr bietet, oder die Schwäne im Luisenpark zu füttern.

Wahrlich ein buntes und abwechslungsreiches Programm, das sich im Handumdrehen nicht bewältigen läßt. Die Ostertage bilden den Auftakt, leiten die Serie schöner Spaziergänge ein, die sich jetzt der Großstädter zur Ehrenpflicht macht.

Umschau in der Nachbarschaft

Lange ist es her, daß sich die Rhein-Neckarstädter in Seckenheim, Ebingen oder dem altherwürdigen Ladenburg ein Stellbilden gaben. Der Winter untergräbt eben trotz idealer Verkehrsmittel die innigen Beziehungen, die der Mannheimer mit seinen gefälligen Nachbarn aus Gewohnheit und Neigung unterhält. Verodet lag der lebenswerte Schloßgarten Schweigen, des „pfälzischen Versailles“, vereinsamt die Paradiese der Wassersportler bei Lampertheim und Reisch. Nur gelegentlich führte der Weg nach dem Mutterstädtchen Hockenheim etwa, das für Motorsportler und Raucher einen besonderen Anziehungspunkt bildet. Lediglich Matheisemast und Sommertagszug lockten die Mannheimer zu den Bergstraßenorten Schriesheim und Weinhelm hinüber.

Jetzt, wo die Bergstraße und die Gaardt und der sich dazwischen ausbreitende „Obstgarten Deutschlands“ ein bräunliches Willienkleid angelegt haben, ist die Natur zum unwiderstehlichen Anker geworden, der auch den letzten Städter auf den Plan bringt.

Auf des Schusters Klappen, auf Rädern und in Wagen erfolgt die Abwanderung des heimeliebenden Städters in die Frühjahrslandschaft. „Nur hinaus aus den Mauern!“ — lautet die Parole der Stunde.

Alle Requisiten der Touristik sind sorgfältig erneuert und ergänzt worden. Vom unentbehr-

Fröle

Jeder Land

Ein Glück, d... der bevölkert... tischen Talgru... chens in Wald... hemmenden G... die sich von... ihrem Alltag e...

lichen Ausf... bis zum Zel... oder dem Sch... wird, sind leb... eine ausgedeh... Schönweitere... zunehmen, da... seinem Füllho... auch Sonnenlo... ten haben wir... Treffer käme n... sondern auch... dürfen an dies... bereits nach d... dem Schweig... Wer weiß? W... gefast.

Schwer zu f... Bozug einzur... neidenswert g... Schneewerind... verfügen. Omm... entführen den... den Stunde a... Serie Bandere... Straßenrech... Nister vom B... der Stadluft e... tometer im Um...

tometer im Um...

Modehaus Neugebauer

Das große modische Textil-Spezial-Haus





MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Die Erlebnisse
deines Osterausfluges sind bleibende Erinnerungen. Drum festhalten mit einem

PHOTO von **Photo-Herz**

jetzt **N 4, 13/14** Kunststraße

Spielwaren und Sport

Bälle aller Art, Garten-Croquet, Schaukeln, Bubiläder, Wpp-Roller, Holländer

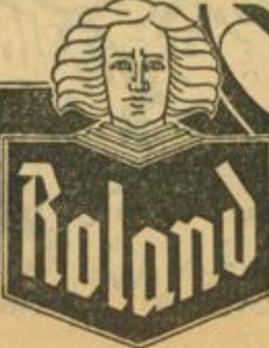
CARL KOMES MANNHEIM
RATHAUS GEGRÜNDET 1878

Vergessen Sie nicht - daß meine

Photo-Abteilung Ihre Oster-Photos sachgemäß **entwickelt, kopiert und vergrößert**

Photo-Apparate - Platten - Papiere sowie alle Zubehöerteile kaufen Sie in der

Michaelis-Drogerie G 2, 2 (Marktplatz) Fernruf 20740



Roland: der preiswerte Markenschuh für den Herren!

Mannheim, O 4, 7, am Strohmart Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 28

Für... zur A...

Ha...

Re...

Le... in... wof...

W.C. MANNHEIM

Fröhliche Heimatkunde ...

Jeder Landstrich hat seine Spezialität - Bericht über eine gemütliche Runde

Ein Glück, daß die herrlichen Terrassen wieder bevölkert sind. Im Anblick eines romantischen Talgrundes, eines idyllischen Plätzchens in Wald- und Wiesengegend, fallen alle hemmenden Grenzen zwischen den Menschen, die sich von allem großstädtischen Lärm und ihrem Alltag entfernt und hier Station gemacht

haben. Der Eindruck, den die zu Füßen sich ausbreitende Neckarlandschaft oder der Anblick der paradiesisch ausgerichtetem Hügelkette der Bergstraße macht, schließt ohne formale Umstände die Betrachtenden und Genießenden innerlich und äußerlich zusammen. Die Abenddämmerung wirft noch einmal

lichen Rücksack, dem Wanderstock angefangen bis zum Zeit, dem Fotoapparat, der Zuspäßeige oder dem Schifferklavier. Auf was gewartet wird, sind lediglich die beiden Festtage, die auch eine ausgedehnte Wanderschaft gestatten und Schönmittagsglück. Wir haben allen Grund, anzunehmen, daß der witterwendische April in seinem Hüllhorn nicht nur Regen - sondern auch Sonnenlöse birgt. Die Kostprobe der Kleiten haben wir ja zum Teil hinter uns. Ein Treffer käme nicht allein unserer Osterstimmung, sondern auch dem Wäntesegen zugute. Wir dürfen an dieser Stelle ruhig gestehen, daß wir bereits nach den ersten frischen Spargeln auf dem Schweiginger Speisetzettel Anschau halten. Wer weh? Wir sind auf Oster-Überraschungen gefaßt.

sich. Eine Spaziersfahrt bedingt keinen allzu-großen Einsatz keiner Kraftreserven. Erst in den Seitenlädern des Odenwaldes oder das Neckartal hinauf braucht sich gute Treiarbeit und trainierte Körper zu bewähren. Und der Waddler findet bereits an der Adolf-Hitler-Brücke bequeme Abfahrtsmöglichkeit. Wenn er in der frohen Samstagmittagsstunde ins Boot steigt, tragen ihn die Fluten willig an eine der von Wasserwanderern begehrten Zeltsteden, die jetzt wieder an allen lieb gewordenen Rheinsparten wie Pilze aus den Ufergebänden sprossen werden.

Schwer zu sagen, welchem Verkehrsmittel ein Vergnügen einzuräumen ist. Wir sind in der beneidenswert glücklichen Lage, über bequeme Schneewerbindungen nach allen Richtungen zu verfügen. Omnibusse und elektrische Triebwagen entführen den Ausflügler in einer knappen halben Stunde an den Hang der Berge, motorisierte Wanderer haben idealen Anschluß an das Straßennetz der Reichsautobahn und selbst dem Ritter vom Redal ist es nicht schwer gemacht, der Stadtkluft den Rücken zu kehren. Vierzig Kilometer im Umkreis hat er ebenes Gelände vor

Die günstige Lage der Stadt bringt es mit sich, daß der Mannheimer jede Gelegenheit beim Schopfe ergreift, seine engere Heimat zu erwandern und mit den Pfälzern das ganze Jahr über in gleicher Weise in inniger Zuchbildung dieht wie mit den Neckbauern, den Odenwäldern und Kraichgauern.

Das Interesse an allem, was sich in unserer ländlichen Nachbarschaft ereignet, was am Stammtisch erzählt wird und was überkommene Sagen fänden, ist erstreulich groß. Es dürfte daher aller Zustimmung finden, wenn an dieser Stelle wieder einmal alle Erinnerungen aufgefrißt und frei von der Leder weg lustige Geschichten und Anekdoten erzählt werden. Daran ist kein Mangel.



Endlich wieder „draußen“ Zeichn.: E. John

ihren rötlichen Lichtstreifen über die Berggipfel, läßt die Blütenzweige der Obstbäume, die im zarten Grün und im Gold der blühenden Sträucher überquellenden Gärten in üppiger Buntheit festlich aufleuchten. Dann schließt sich die Blende des erlebnisreichen Tages in Gottes freier Natur, um den Bildern Raum zu geben, die aus dem Herzen der um den zusammengeschobenen Tisch gedrängt sitzenden Ausflügler ans Licht drängen.

nehmen - „altes bei uns (Helfeweise, vom Papa Benz will ich schon gar nicht reden. Der mußte hart und unermüdlich arbeiten, bis er seinen Erfolg in der Tasche hatte.“

„Mit dem „Lorb“ war es ganz anders!“ - Und dann sprudelte die Geschichte heraus:

Um die Jahrhundertwende nahm die Ladenburger Wehr am Feuerwehrtreffen in Bilingen teil. Sie war damals mit ihrem „Lorb“ angetreten, wie der hochgewachsene „Lopokuner“ genannt wurde. Er fiel allgemein auf.

Als die Ladenburger mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurden, schrieb man diesen Umstand ausschließlich der Mitwirkung des Lorbs

Ich muß gestehen, es war eine nette Runde, die sich da zusammengefunden hatte. „Große Leute“ - ließ sich ein Ladenburger ver-



Komplets
vornehmer Geschmack

Kostüme
beste Qualitäten

Kleider
erschwingliche Preise

Hilde Wolf

Spezialgeschäft für erstklassige Damenkleidung

D 2, 6 **Harmonie**

Zum Osterfest

die schönen praktischen Geschenke

Für die Dame:
STOFFE zum Kleid,
Mantel oder Complet,
Unterwäsche, Strümpfe
Taschentücher, Schals

Für den Herrn:
Oberhemden, Sporthemden
Unterwäsche, Hosenträger,
Socken, Sportsrümpfe,
Handschuhe, Gürtel

Mannheim
Breitestraße
Qu 1, 5-6

Hellmann & Heyd

Hier kauft der Osterhase!

Frühlingsluft

atmen - -

wichtig, aber nicht nur durch Mund und Nase, der ganze Körper muß atmen und der Luft zugänglich sein.

In überaus vielseitiger Auswahl zeigt unsere Damen- und Herrenwäsche-Abteilung leichte und poröse Wäschestücke in jeder Preislage

Weidner & Weiss

N 2, 8 (Kunststraße)

Nähmaschinen

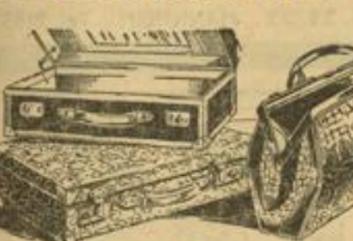
Führende deutsche Fabrikate in allen Preislagen. Günstige Zahlungsbedingung

Sebastian Rosenberger jetzt C 4, 1
Farnud: 279 44
Nähmaschinen - Spezialgeschäft

Für Ostern u. zur Kommunion



Handtaschen



Reisekoffer

Lederwaren aller Art
In reichster, schönster Auswahl zu billigen Preisen

W. Ch. Müller

MANNHEIM O 3, 11/12 (Kunststraße)



Herrenwäsche • Krawatten

Hüte und Sportmützen

sollten Sie nicht kaufen, bevor Sie unsere eleganten Frühjahrsneuheiten, die wir in unseren hochmodernen Fenstern bringen, gesehen haben.

KÖLLE

HERRENAUSSTATTER

0 5, 8 (Neben Salamander)

Ein Schirm? - Ja!

Dann nur zu

Schirm-Schmidt

jetzt Planken, D 1, 5-6

Sämtliche Reparaturen - Eigene Werkstätte



Toiletten-Garnituren in überaus schöner Auswahl zu RM 1,-, 4,50, 6,-, 7,-, 10,- usw.

Kessel & Maier

PARFUMERIE
MANNHEIM-HEIDELBERGERSTR. 0 7 4

Philipp May

T 1, 3a - Breite Straße

Trauringe - Uhren

Gold- u. Silberwaren - Eig. Reparaturwerkstätte

- Füchse
- Krawatten
- Schulteebeagen

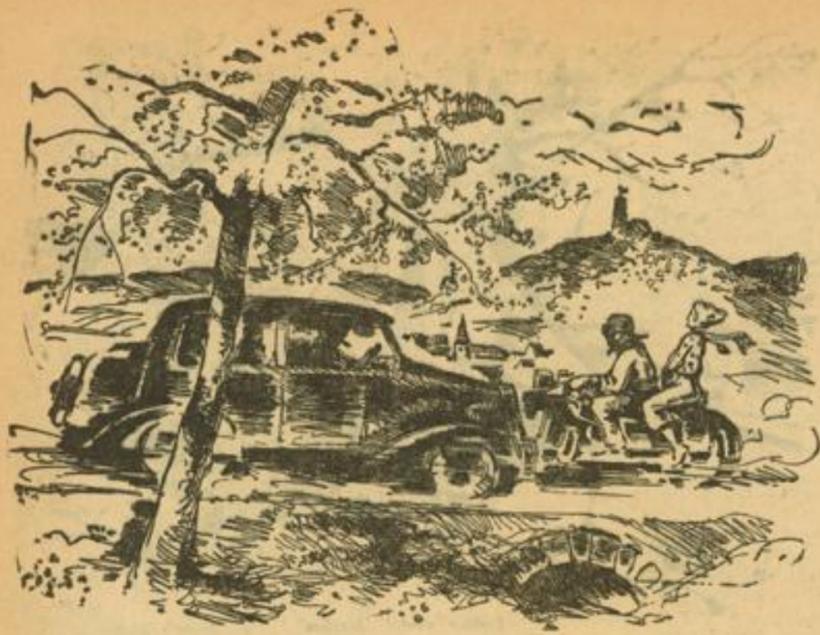
Pelzhaus Baum R 1, 14a

Merck den Satz Die stets Otilie „Vetter kleidet die Familie“



... und alles auf Teilzahlung.
In 40 Wochen- oder 9 Monatsraten!

Das Kaufhaus für Wäsche und Bekleidung



Moderne Wanderromantik

Zeichn. v. E. John

zu. Die Aufgabe hatte nämlich im Köcher eines Kaminsbrandes bestanden. Reichlich erklärten damals die bei der Preisverteilung Unberücksichtigten: „Deh gladi mer! Ohne Lord hätt' r' eisch begräbe losse kenne. Der braucht sich bloß uff die Zehschpige zu stellen und die Hand uff de Kamin zu lege, dann geht schun's Feuer vun allein aus!“

Zum Glück ergab sich in Lobenburg keine Gelegenheit, die Wahrheit dieser reichlich übertriebenen Behauptung praktisch nachzuprüfen. Auf diese Weise blieb der ehrenvolle Sieg in Villingen bis zur Stunde mit dem „Lob“ verknüpft. Er hat inzwischen Nachfolger gefunden. Ja, geht mer durch die Welt dorch, 's gibt la zweites Lobeborch.“

Der „Essel“

Das wissen die Mannheimer am besten, die auf seine zweitausendjährige Tradition zurückblicken können. Aber sie lachen doch gerne über den „Essel“ des Adjutanten. Agricola, der jetzt ein Menschensaker bei der Wehr ist, hatte einmal einen Adjutanten, der dem Tempo nicht ganz gewachsen war. Er hinkte in der Regel

bei allen Übungen eine Kleinigkeit nach. Das war der Uzerel Wasser auf die Mühle. Bald hatte es sich im Städtchen herumgesprochen, daß der Adjutant einen Esel zum Reiten bekäme, damit er dem wendigen Kommandanten mühelos folgen könne. In „Lobeborch“ wird zu dem Langohr „Essel“ gesagt. Es hört sich flotter an.

Kommt also eines Tages eine biedere Frau zum Kommandanten, bietet einen Esel für seinen Adjutanten an. Draußen sähe sie ein brauchbares Tier im Gespann. Hundert Märker seien für die Lobeborger Wehr wohl nicht zu viel. Die Feuerwehrlöhne könne den „Essel“ gleich dabehalten.

Agricola macht gute Miene zum schalkhaften Spiel, besieht sich das Langohr, äußert sein Gefallen an dem Tier. Die Frau durfte den Esel ausspannen, um ihn der Kommission in allen Gangarten vorzuführen. Also geschahen auf dem Marktplatz, wo heute auch ernste Spiele stattfinden. Zum Gaudi der Schuljugend.

Beim ersten Gang lief das Tier noch ganz anständig neben der Frau her. Nach einer

Unsere guten, alten Bekannten

gatten Abreibung mit der Peitsche schloß es sich aber zu temperamentsvollen Sprüngen an. Die Frau hing kopflos in den Äugeln und hielt über Erwartung durch. Sie hatte sich auf die hundert Mark eingestellt und kimmerte sich „einen Dreck“ um die Uzerel und Schadenfreude der Zuschauer.

Das Tier wurde gekauft unter der Bedingung, daß der Sattel passe, der bereits vorhanden sei. Der Adjutant möge ihn dem „Essel“ auslegen. Paffe er, dann könne das Geld in Empfang genommen werden. Hochbeglückt jog die Frau mit dem schweißenden Esel ab.

Als der Adjutant, nichts Böses ahnend, seinen Kopf zum Fenster hinausstreckte, um hinter die Ursache des Geschreies zu kommen, soll er so weh wie eine Kalkwand an seinen Schreibtisch zurückgeaumelt sein. Er hatte allen Grund, gegen den „Essel“ Front zu machen. Alles Suchen nach dem maßgeblichen Manne war an diesem Tage umsonst. Die Frau mußte unverrichteter Dinge abziehen. Der Geschulte hatte sich durch das Hofstör den Weg zur Freiheit gebahnt.

Bezeichnenderweise fiel über diesen Vorfall zwischen den Beteiligten kein Wort. Jahre später erst, als Agricola seinem Mitarbeiter am Sterbelager die Hand drückte, um von immer von ihm Abschied zu nehmen, meinte der Sterbende: „Domols hochst mer aber a' starke Preis gewinne...“ Mehr sagte der Gute nicht. Es gibt in dieser Gegend kein Nachtragen.“

Im Land der Oelkrüge

„Bei uns auch nicht“, — warf ein Redakteur gemüder ein. „Wir haben Sinn für Humor, aber wir können auch sehr handfest sein. Ich erinnere nur an die Affäre mit dem „Schembemberle“.“

Daran hat niemand Grund zu zweifeln. Aber die Geschichte von diesem sonderbaren Heiligen möchte doch niemand veräumen. Sie weist keine heroischen Züge auf, aber sie ist durch und durch gesund. Es ist jedermann bekannt, daß Redargemünd, die „Stadt der Oelkrüge“, einen romantischen Anstrich hat. In solchen Gegenden sollen erfahrungsgemäß auch eine Menge Geister hausen. Einheimische glauben wenig, Fremde demgegenüber heftiger an sie. Dem „Schembemberle“ mußte jedenfalls die Geistergeschichte

nahegelegt werden. Der war wohl gläubig, aber...“

Es handelte sich um den biederen Mann, der die Steinbrechertzeuge gewöhnlich anarbeitete. Geisterhaft herausgeputzt, machte sich also ein Hebrizter zu dem fleißig werlenden Manne, pflanzte sich großspurig vor den Arbeitenden hin, erwartend, daß ihm der Mann den reichlich komplizierten Spruch nachsprechen werde, den er ihm vormurmelte. Dazu dath aber der Mann nicht die geringste Lust. Er hämmerte seelenruhig weiter und ließ Geiß Geiß sein. Er stützte sich in seiner Haltung lediglich auf die Beweiskraft seiner Arme, die ideal durchgebildet waren. Darüber weiß der Geiß aus Erfahrung zu berichten.

Als der Bettuchüberhangene dem „Schembemberle“, wie der Mann benannt wurde, zu nahe kam, sah dieser stundenlang von seiner Arbeit auf, legte dann gemächlich den Hammer fort, spuckte sich in die Hände und nahm sich den Geiß einmal in aller Gründlichkeit vor. Kaltblütig und sehr handwerkemäßig. Damit hatte der Geiß nicht gerechnet. Nach der zweiten Ohrfeige verlor er das Bewußtsein. Die Nachwirkung soll verheerend gewesen sein.

Selbst dem darf einem „Oelkrug“ kein Mensch mehr mit Geisterglauben kommen. Und wenn schon, dann hat sich im Einsteden der Neizer zu bewähren. Rein, im Odenwald wird nicht nachgetragen.

Der Schnupper

„Eine gefällige Geschichte“ — sagte ein Gherbacher. „Wir Ruckde haben zwar nicht über Geister zu klagen, die sich bettuchüberhangen in der Gegend herumtreiben. Aber wir haben dafür ein richtiges Gespenst. Es wird kurzweg „Schnupper“ geheißten.“

Es soll nämlich, so berichtet der Volksmund, jedem seiner Opfer eine Prise Schnupftabak anbieten. Ich kann es nicht beschwören, da ich noch nicht das Vergnügen hatte, dem merkwürdigen Gespenst zu begegnen, das ohne Kopf, nur mit der Schnupfboje bewaffnet, Späheimgänger und Nachtwandler in begreiflichen Schreden verfeht. Gewöhnlich wurde es in der Umgebung vom „Blauen Hut“ gesehen. Es soll keine Ruhe finden, weil vor etwa 150 Jahren einmal wertvolle Dokumente aus dem Refektorium des Turmes geklaut worden sein sollen. Die Chronik berichtet, daß plötzlich bei Anbruch der Dunkelheit ein mit vier feurigen

Bei Festlichkeiten und Festtagen
bieten die **Weine** (deutsche und ausländ.)
Spirituosen und Schaumweine der
Spanische Bodega „Valencia“
R 3, 1 - Fernsprecher 27292
die volle Gewähr für restlose Zufriedenheit
Große Auswahl - Verlangen Sie Preisliste

Zu Ostern...
ein **PHOTO**
Größte Auswahl...
Breunig's - Photo - Centrale
O 7, 4 - Heidelberger Straße

„Hinein in den Frühling mit dem guten „PRESTO“-Rad“
Verkaufslager im Ausstellungsraum
PISTER
U 1, 2
2. Stock, Eingang durch den Laden

Es wär doch jammerschade, wenn Sie Ostern wieder im gewohnten Frott verlieben müßten.

Osterfahrt
Im eigenen Wagen - das ist doch ein ganz anderes Programm! - Ihr neuer
OPEL
steht zu Ihrer Verfügung. Schon für RM 1650 ab Werk Rüsselsheim a. M. Und jedes Modell sofort lieferbar.

Wann dürfen wir Sie zur Probefahrt abholen?
OPEL Autohaus Schmolz, GmbH.
Spezial-Reparaturwerk • Original-Opel-Teilelager
Opel-Wagen-Verkauf
T 6, 31/32 MANNHEIM Tel. 21555/56

An Ostern werden die Ringe ausgetauscht...
dann denkt das frohe Paar schon an sein eigenes späteres Heim; das soll ganz besonders schön eingerichtet werden - also gehen wir gleich nach Ostern zu

MOBEL VOLK Qu 5, 17-19
Am Salamander-Eck, eine Straße runter

Zu Ostern, nur bei schönem Wetter
und 20° Sch., Blende 6,3, mit Gelbfilter I, 1/50 Sek.
Sind Ihnen diese Begriffe geläufig?
Vielleicht nicht, und dies weil Sie noch keinen **Photo-Apparat** besitzen. Besorgen Sie sich den noch heute bei
Photo-Jori - E 2, 4-5
Dort werden Sie ausführlich und gut beraten, auf daß Ihnen zu Ostern die Aufnahmen gelingen!
Saubere Ausführung von Photo-Arbeiten aller Art.

Keine Sorge...
durch die Abfederung jedes einzelnen der vier Laufräder wird beim Hansa-Wagen ein vollkommener Ausgleich aller auftretenden Bodenebenenheiten erzielt, schärfstes Tempo und erschütterungsfreie Fahrt selbst über die gefürchtetsten Schlaglochstraßen erreicht

HANSA
4-Zylinder-Limousine RM 2950. — ab Werk
6-Zylinder-Limousine RM 3450. — ab Werk
Hansa-Lloyd u. Goliath-Werke, Bremen

Fabrik-Vertretung: Lindenhof-Garage Karl Heinz Mayer, Mannheim, Fernruf 23166
Neuzulassung eingerichtete Hansa-Reparatur-Werkstätte

Alle Wege führen zu
AUTO-HAEFELE
GROSSTES SPEZIAL-HAUS ALLER
AUTOMOBIL- u. MOTORRAD-ZUBEHÖRE
ÜBER 4000 ARTIKEL



Zu Ostern

möchte die ganze Familie neu gekleidet sein. Da ist es ratsam, das Textil-Spezialkaufhaus

GEBR. BRAUN
MANNHEIM - K 1,1-3

zu besuchen und sich an Ort und Stelle von der Schönheit und Preiswürdigkeit der Osterkleidung zu überzeugen.

ob **Mantel, Komplet**
oder **Kleid,**

ob **Sportanzug, Oberhemd** oder **Krawatte,**

ob **Strümpfe, Handschuhe** oder **Pullover**

In all den begehrten Artikeln unterhält Gebrüder Braun eine Großauswahl.

Beachten Sie die Schaufenster!

GEBRÜDER
Braun
MANNHEIM · BREITESTRASSE · K 1,1-3

und mitten im Dorf stehen. Sie entschlossen sich also nach reiflicher Überlegung, die Kirche mit vereinten Kräften zu verfallen. Um ja sicher zu gehen, daß sie die Kirche auch genau auf die Stelle bringen würden, auf die sie geeinigt hatten, legten sie einen Mantel als Platzmarke nieder.

Mit Hoo-rud wanderte die Kirche schrittweise weiter. Jeder Treisällingemer legte mit Hand an. Ehrensache! Kam ein Handwerkerbesuch gegangen. Der sah den schönen Mantel auf der Erde liegen, zu dem sich niemand bekannte. Wert und Preis war kein Mensch zu sehen, und der Mantel war ihm auf den Leib geschlitten. Da nahm er ihn mit, bewußt sich der Besitzer an der Schiedbarkeit beteiligte.

Die bezeichnete Stelle wollte — und konnte naturgemäß — nicht in Sicht kommen. Also wurde weiter feste geschoben. Am Abend fand die Kirche glücklich am anderen Ende des Dorfes draußen. Niemand hatten die Umstände im Eifer des Geschehens beachtet.

An diesem Platz steht das Gotteshaus noch heute. Wenn ein Wanderer des Weges kommt und des Turmes ansichtig wird, erinnert er sich schmunzelnd an die nette Geschichte von der Mädelerei. Kein Mensch fragt danach, ob sie verhängt ist. Die Hauptfrage ist, daß sie froh stimmt. Und das tut sie."

Spanische Helden geprellt

„Einen Augenblick!“ — rief in diesem Augenblick ein hiesiger Pfälzer aus Ogerheim aus. „Wenn man euch erzählen hört, dann es ja einem mit der Zeit „schwammrig“ vor den Augen werden. Es steht ja danach aus, als ob wir von der linken Rheinseite überhaupt nichts zu sagen hätten.“

Da lächelten die „Ogerheimer“ und versprachen dem Ogerheimer zuzuhören. Für einige Minuten abzuwenden, damit er sich gleichberechtigt in den bunten Ringelreihen einfüllen könne. Der ließ sich das nicht zweimal sagen, sondern kniete sich stolz in die Geschichte mit Hans Warsch hinein. Ein gefälliges Ereignis, dann ich Ihnen sagen...

Dreihundert Jahre sind es schon her. Da jagten die Spanier gegen Ogerheim. General Don Gonzalo de Cordova führte die lärmende Gesellschaft. Die Ogerheimer rochen Lunte und packten schleunigst ihre sieben Schilde zusammen, um vor dem Eintreffen der spanischen Soldateska abzubauen. Nur einer konnte nicht vom Plage weichen. Der Schafhirt Hans Warsch, dessen Frau an diesem Tage gerade ein gelundes Böhnlein geboren hatte.

Als der letzte Bürger die Stadt verlassen hatte, blieb er bedächtig die Tore und barste gelassen der Dinge, die da kommen sollten. Nun, die Spanier liehen nicht allzu lange auf sich warten. Am nächsten Morgen rüttelten sie bereits an den Toren. Bedergz schwang sich der Schafhirt auf die Mauer und schwang ein weißes Tuch. „Wer im Wälder Zeit! So leicht timmt ihr nit berinnen! Seid g'scheid und loht euch 'n Rat gewew!“



Gemüliche Zwischenstation

Zeichn.: E. Joka

Vor dem zwischen Donnerbüchsen stehenden Hans Warsch hatte sich eine starke Soldatenarmee aufgebaut, in der sich auch der General befand. Ihm erschien das Benehmen des Pfälzers reichlich feil, der da oben auf der Stadtmauer herumturnte und so tat, als ob die kampfgewohnten Soldaten ihm zu Füßen den Ogerheimern gegenüber nichts verminderten. Aber da ihm der Durst gefiel und er zudem jedem überflüssigen Blutergießen abhold war, ließ er sich in Verhandlungen ein.

Hans war also bereit, sofort die Tore zu öffnen, wenn der General von jeder Plünderung Abstand nehmen und Schutz und Sicherheit der Bewohner garantieren würde. Der tat so. Nachdem die üblichen Formalitäten der Kapitulation abgeschlossen worden waren, kletterte unser Hirt die Stadtmauer herunter und öffnete erleichterten Herzens die Tore.

Hoch zu Hof zog der General mit seinen Mannen ein. Kein Mensch weit und breit. Sein Gesicht zog sich in die Länge, als er bemerkte, daß der Hirt mutterseelenallein die Stadt „verteidigt“ habe.

Hans Warsch wurde zitiert. Er erzählte den Sachverhalt und appellierte an die Großmut Don Gonzalos. Der General ließ die Bedingungen der Uebergabe gelten, beorderte sogar eine Ehrenwache vor das Haus des Hirten und erklärte sich sogar dazu bereit, die Patenschaft über das Kind zu übernehmen. Soviel Hilfe hatte er vor der Entschlossenheit, der Klugheit und dem Familiensinn des Schafhirten gewonnen."

1856 **80** Jahre 1936

Leibbinden
Bruchbänder
Gummistrümpfe
Einlagen
Künstliche Glieder
Krankenpflege-
Artikel usw.

FRIEDRICH
DRÖLL
Qu 2, 1

Lieferant aller Krankenkassen



Das schöne Oster-Geschenk
Handharmonikas

kaufen Sie im ältesten Fachgeschäft

W. Feldmann

Musikinstrumentenbau

10 Monatsraten bei kleiner Anzahlung

S 2,8 Fernruf 220 75

Mein Osterwunsch

kann nur ein

Gähm, Taschengähm

von

SCHIRM-KERNER

sein.

Das führende Haus am Platze.

D 1,1 Paradeplatz

Zu Ostern

Taschen von Weber

schöner, denn je!

Leonhard Weber

am Paradeplatz

am Plankenhof

• E 1, 16 •

• P 6, 22 •

Kraichgauer Kleinigkeiten

Sinsheimer Ereignis

„Eine Anerkennungsgrunde genehmigt!“ — rief ein Sinsheimer dem Mädchen zu, das die Verbindung zum Pfälzer Weinkeller des Hauses aufrechtzuerhalten hatte. „Wir haben nicht mit weniger Geschichten von tapferen Bauern aufzuwarten. Aber weil nun schon von unlofsamen Eindringlingen die Rede war, fiel mir eine nette Nachwächtergeschichte ein, die ich der aufmerksamen Tischrunde nicht unter-sagen möchte.“

Da gibt es also im Stift Sunnisheim eine Schusterlei. Spät am Abend gewahrt der Nachwächter in den Räumen noch Licht. Dieser Umstand schien dem Manne verdächtig. Er hätte zwar dem Gefahrenherd ohne viel Umstände beikommen können. Ein brauchbarer Hund und eine gutgeputzte Pistole wären Hilfeleistung genug gewesen. Aber der Mann sagte sich: „Da muß nicht immer das Schlimmste denken. Mit unnötigem Alarm kann man sich unsterblich blamieren. Es ist besser, die Finger davon zu lassen.“

Er machte sich also nach dieser — unerbürgten und lediglich vermutlichen — Beobachtung auf den Weg zur Stadt, um bei dem Kassierer die Schlüssel zur Schusterlei zu erbiten, um nachsehen zu können, was hier gespielt werde.

Der Weg ist bekanntlich nicht besonders kurz.

„Merkwürdig, daß man über die Orte in der Pfalz so wenig weiß und liebt. Jedenfalls ist es erfreulich, daß sich zwischendurch auch ein linksrheinischer zum Wort meldete, um durch eine Erzählung aufzuzeigen, daß die Pfälzer von jenseits des Stromes nicht weniger auf dem Damm sind.“

Der Oggersheimer lächelte nur und sagte an: „Da müssen sich die Mannheimer und ihre Nachbarn eben auch etwas gründlicher im Weinparadies umsehen. Nicht nur die Stammtische, auch die pfälzischen Landschaften haben ihre Reize — ihre Geschichte.“

Der Wächter aber nahm diese Unruhe seelenruhig in Kauf. Als er eine Stunde später die Türe zur Schusterlei öffnete, war sie — ausgeräumt. Die Eindringlinge hatten ganze Arbeit geleistet. Sinsheim war in Aufregung. Ein Ausnahmefall!

Der Sinsheimer Wächter wunderte sich noch heutigen Tages darüber, daß auf Menschen kein Verlaß ist. In anderen Gegenden pflegt es gewöhnlich so zu sein, daß die Wächter hinter allem harmlosen nächtlichen Geschehen etwas Ungesetzliches vermuten, das sie ahnden müssen. Der Wächter von Sunnisheim hat sich nun wohl oder übel zu dieser Auffassung gewaltsam durchbringen müssen. Wehe dem Brautpaar, das sich jetzt in die Nähe der Stiftsmühle verirrt. Für die Leberdiebe müssen die Diebe des Herzens nunmehr über Gebühr und Erwartung büßen.“

Die Hildabank im Odenwald

Bis zu diesem Punkt hatte der Helmstädter geschwiegen und in sich gefehrt in der Ecke gesessen. Dann aber hatte es ihn nicht mehr auf der Bank gehalten. Stramm stand er am Tisch, mit blickenden Augen die Runde musternd.

„Ein Glück für Helmstadt!“ Er schöpfe tief Atem und begann nun von den Verhältnissen in seinem Heimatort zu sprechen. „Queßlin“ wird zu den „Helmstädter“ gesagt. Weil sie zur Weste — ob aus Reizung oder Gewohnheit — „Queße“ oder „Queße“ sagen. Das ist aber in diesem Zusammenhang nicht weiter wichtig. Wesentlich ist, daß einmal die Mädchen dieser Ortschaft die besten Heiratsaussichten haben und daß der Stolz dieser Schönen sprichwörtlich ist — Sie kennen doch den Vers:

„Die Helmstädter Mäde,
Die sin so stolz,
Und fahre doch alle Dienstag
Mit'm Schubfarrich ins Holz.“

Auch das ist nicht entscheidend. Was uns interessiert, ist die weit und breit berühmte

Hildabank, die oberhalb der Bahn im Walde steht. Sie ist den Brautleuten traditionsgemäß vorbehalten. Ihre Popularität hält dem Babrunnen die Waage, einer Quelle südwestlich des Ortes. Im ganzen Schwarzbachtal erzählen die Mütter ihren Kindern, daß von dort die süßen Engel kommen, die so viel Geschrei und Freude in die idyllische Gegend bringen.

Ein Schwesinger, der sich bisher stark zurückhaltend gezeigt hatte, meinte: „Kuffällig, daß noch nicht von unserer Versailles die Rede war. Dabei kenne ich keine Odenwälderin, die es verläumen würde, zur Spargelzeit bei uns Einfuhr zu halten. Hier gibt sich die ganze Nachbarschaft ein Stelldichein. Ganz so wie drüben an der Bergstraße, wo der Obstmarkt in Weinsheim das letzte Bauernmädchen auf die Beine bringt. Wir haben es zwar nicht nötig, uns in den Vordergrund zu drängen, aber wir legen doch großen Wert auf die Feststellung, daß die Schwesinger Mäd-cher...“

„Nichts für ungut!“ — unterbrach hier der Kraichgauer. „Kein Mensch weiß hier herum, wie die bunten Reime auf Land und Leute entstanden. Was macht es schon aus, daß über die Hildabanklegenden, über die süßen Pfälzerin Schwesingerin noch nicht die Rede war. Mit gleichem Recht könnte sich jetzt der Schriesheimer oder der Heidelberg-ger melden. Geben wir also Frieden. Be-nütze sich jeder Ort mit seiner „Drehscheibe“ und seiner „Zeuzerralle“. Mi-unter ist ein zufälliger Eindruck bestimmend gewesen, daß eine gereimte Vitanei zustande kam. Sie gerieten zwar in den meisten Fällen etwas herb, aber immer lustig. Mit Kostproben braucht nicht geknauert zu werden. Wir be-ginnen:“

„Ich bin von Eyfelbach,
Drum geht mei Erwet so gemach.“

„Die Walldörfer Raße
Hode uff de Raße,
Schnuße uff de Bant,
Kriege all die Krant.“
„Zu Schrieße
Lernt mer schieße.
Zu Saase
Lernt mer graße,
Und zu Weinem
Do lernt mer greine.“

Warum ausgesprochen in Weinsheim die Tränen kommen sollen, ist nicht ganz einzusehen. Der Volksmund will es so. Vielleicht, weil dort die schönsten Mädchen wachsen? Niemand weiß, welche Empfindungen einen Dichter beeinflussen, den der Weg in die Odenwaldgegend führt. In den meisten Fällen spricht viel Sympathie mit für die Leute, die Odenwald und Neckar-landschaft bevölkern. In dieser Gegend öffnen sich leicht die Herzen, weitest und tiefst sich der Blick.

Wie herrlich, sich den Eindrücken zu über-laffen, die beispielsweise die Minneburg unweit von Neckargerach hervorruft. Eine wunderfame Geschichte von Liebe und Herzeleid ist damit verbunden.

Vor langer Zeit, die Sage berichtet nichts Genaueres darüber, lebte in dieser Gegend ein reicher Graf, der sich eines verwaisenen Knaben angenommen hatte, den er mit seiner Tochter gemeinsam erziehen ließ. Die geistigen Fähigkeiten bestimmten den edelstehenden Pflegevater, aus dem Jungen eine geistige Größe zu machen. Beladen mit Wissen und Anregungen lehrte der Student auf das Schloß seines Pflegevaters zurück.

Die Jugendspielerin ward ihm immer mehr in Liebe zugezogen. Wie hätte sich die Entwick-lung der Herzenddinge in dieser einsamen Ge-gend auch anders anlassen sollen? Küsse und Treueschwüre wurden gewechselt. Die Herzen gehörten von dem Reichtum des himmlischen Lie-besgeheimnisses. Bis der Graf dahinter kam. Er stellte den Jungen, schalt ihn einen Undan-baren, warf ihn kurzerhand hinaus.

Der Junge erholte sich auch draußen in der Fremde nicht von dem erlittenen Schlag. Bald trieb es ihn wieder in die Heimat zurück. Da mußte er hören, daß seine Geliebte einem rei-

FROHE OSTERN

in Schuhen von Hartmann

MANNHEIM · 07.13 · OSRAMHAUS

Ostern elegant sein!

Oster-Kleidung
in großer Auswahl bei uns!

Niemand braucht auf gute Oster-Kleidung zu verzichten, denn wir machen die Anschaffung leicht: Durch kleine Preise bei bequemster Ratenzahlung!

Hauptpreislogen:
Mäntel: 38.- 46.- Sakko-Anzüge: 33.- 55.- Sport-Anzüge: 36.- 45.-

Wettner S 1,6
BREITE STRASSE

Damenwäsche

Flotte Jäckchen
und Pullover
Seiden-Schals
Strümpfe

Herren-Artikel

Sporthemden
Sportstrümpfe
Sportgürtel

Kinderwäsche

Strickanzüge
Pullover
Knie-Strümpfe

Solche Ostergeschenke sind gerne gesehen! Sie kaufen sie vorteilhaft bei

R 3, 5a KARL LUTZ R 3, 5a

Der Osterhas weiß was er will!

Er kauft all die schönen Geschenke in Porzellan und Kristall, Keramik, Bast, Schlei-f-lack und vieles andere was Freude macht bei

Franz
Paradeplatz, O 2 2 und Rathaus

dort wird er gut bedient, hat die größte Auswahl und weiß die niederen Preise zu schätzen

Zu Ostern Freude bereiten

mit einer kleinen Über-raschung. - Da gibt es so viele hübsche Geschenke aus echtem Marken-Porzellan, edler Keramik oder hochwertigem Bleikristall.

Vasen, Dosen, Körbchen Schalen, Sammeltassen Service aller Art

sind nur einige Vorschläge. Noch viele andere schöne Geschenke, auch „Prakti-sches“ für die Küche gibt es bei uns. Bitte, besuchen Sie uns ohne Kaufzwang.

Anzeigen im HB machen sich immer bezahlt!

Hirner Hammerer
seit 1742 R. 1-15/16

Schöner Ausklang und Erinnerung

Den Ritter versprochen worden sei. Es gelang ihm, einen alten Diener dafür zu gewinnen, ihm ein sicheres Zeichen zu geben, wenn das Mädchen ihr Ja-Wort geben würde. Zufällig aber hatte ein Jäger die Unterredung belauscht, der nichts Eiligeres zu tun wußte, als die fatale Geschichte dem Grafen brüderlich zu hinterbringen. So blieb dem hartherzigen Vater noch genügend Zeit, darüber nachzudenken, wie er den über alle Maßen Verliebten hinter's Licht führen könne.

Der Tag der angelegten Trauung kam. Die Brust voll geschwellter Hoffnungen, prächtig ge-



schmückt, ritt der Freier den Schloßweg hinauf. Zerriffenen Herzens mußte der um seine Liebe Bangende zusehen, durfte nicht einmal aufmuntern, wenn er sein Leben nicht unnötig aufs Spiel setzen wollte.

Droben spielte sich indessen ein Ständchen schönster Art ab. Die Jungfrau hatte der Versammlung frank und frei heraus erklärt, lieber den Tod zu wählen, als diesen Freier. Dagegen ließ sich nichts machen, alle Drohungen fruchteten nichts. Der Freier mußte also wohl oder übel wieder losreiten.

Der Wartende wußte aber davon nichts. Der Graf hatte in seiner Wut das verabredete Zeichen gegeben und durchs Fenster hinaus einen Schuß abgefeuert, als Zeichen dafür, daß die Geliebte ihre Treue nicht gehalten habe. Der junge Mann war daraufhin verzweifelt fortgegangen, ohne weitere Nachricht vom Schloß abzuwarten.

Auf seiner planlosen Wanderung durch die Berge kam er an die Trümmer der gesunkenen Minneburg. Hier nistete er sich ein. Ein schönes Traumbild soll ihn dazu bestimmt haben. Er beschloß, als er endlich wieder zu einiger Vernunft gekommen war, den Rest seines Lebens an dieser trauten Stätte zu verbringen. Und so hält er es denn auch.

Es wird berichtet, daß er in einsamen Stunden zur Geige gegriffen habe, deren zarte Töne auch denen Trost brachten, die der gleiche Schmerz niederbeugte. Die Schiffer auf dem Neckar sollen manchmal Anker geworfen haben, um seinem herrlichen Spiel zu lauschen und darüber ihr Herzeleid zu vergessen.

Ob und zu verläßt der Einsiedler seinen Wohnsitz, um die Ortschaften der Umgebung zu besuchen, Neunkirchen, Neckargerach, Güttenbach. Wo er hinkam, war er ein gern gesehener Gast. Sogar der Himmel war ihm zuleist gewogen, wie man sich erzählt. Als er eines Tages wieder in seine Einsiedelei zurückkehrte, fand er ein Glas köstlichen Weines auf dem Tisch vor. Der Raum, in dem sich dieses Wunder vollzog, wird heute noch gezeigt.

„Schluß für diesmal!“ Der Mannheimer, der sich zu diesem Entschluß durchgerungen hatte, war aufgestanden, hatte sich über die Brustung gebeugt. „Glühwürmchen gleich, buschen die Autos und Kraftfahräder durch die Gegend. Demweil sitzen wir hier, als ob es für

uns keinen Uhrschlag geben würde. Schade! Was bedeuten schon Stunden, wenn gute Landschaften beisammenstehen und Erlebnisse austauschen!“ Es gab niemand, der ihm nicht beigepflichtet hätte.

Ostern steht vor der Tür. Der Städter wird gewiß keine Gelegenheit versäumen, einen Absteiger in die Berge zu machen und mit den Nachbarn in Fühlung zu kommen. Im Familienkreise werden wir dann die Geschichten von Charakterfestigkeit, von Heldennut und der Wigalei, die hier gang und gäbe ist, weiter-spinnen.

Wir boten nur eine bescheidene Kostprobe. Möge sie Anreiz dafür sein, auf den angebotenen Pfaden weiter zu wandeln und noch mehr Volksgut auf unterhaltsame Weise zutage zu fördern. Das „Hakenkreuzbanner“ wird sich bemühen, bei diesem edlen Wettstreit nicht in die Hinterhand zu kommen. lk.



Nichts Schöneres als ein Tagebuch in Bildern
Zeichn.: E. Jahn

FÜR DAS OSTERFEST

wollen auch Sie elegant gekleidet sein

Schöne Kleider sowie Damenmäntel - fische Komplets und Blusen

den zeitgemäßen Sportanzug, Straßenanzug sowie eleganten Slipon

für die Dame für den Herren

Damen-, Herren- u. Kinderschuhe

liefert in bekannt guten Qual. zu engen, Zahlungsbedingungen.

Georg Bäuerlein Wwe.

Luisenring 58, Fernruf 21671
Nähe Friedrichsbrücke

Den schönen Hut zu Ostern!

Ronrad
DAMENHÜTE
K 1, 7 Haltestelle Friedrichsbrücke Breitestr.

Küppersbusch
bekannt in aller Welt.
Jeder Hausfrau er am besten gefällt
Teilzahlungen gestattet

Küppersbusch-Verkaufsstelle
Ambrüster
Mannheim - an den Planken E.2.47
Fernruf 42639

Neue Bade-einrichtungen
bestehend aus Kohlenbadeofen, 100 Ltr., sowie innen und außen Porzellan email. Badewanne, 1,70 m lang
von **RM.102.-** an
bei **Frank & Schandin**
Ausstellung: Prinz-Wilhelmstr. 10 gegenüber dem Rosengarten
Installationsarbeiten und Reparaturen führen wir prompt aus.

HÜTE
..... und nun den
neuen Hut
von
Hut-Weber
J 1, 6 - Breite Straße

Dies ist unser Fritz!

Er wünscht allen ein frohes Fest und möchte gerne auch in diesem Jahr recht viel Freude mit unseren Osterüblichkeiten bekannter Qualität bereiten. Beachten Sie bitte unsere Fenster!

Konditorei und Kaffee H. C. Thraner
Mannheim, C 1, 8 Gepr. 1763
Fernsprecher 216 58/59

...und als besondere Ostergabe

das neue Hildebrand-Album „Deutschen Volkes Art und Tun“ für Ihre Kinder. Sie bereiten ihnen mit diesem Sammelwerk eine große und bleibende Freude. Das Album ist in 12 Abschnitte eingeteilt, deren interessantesten Texte über die einzelnen deutschen Gauen von den Schönheiten unseres großen Vaterlandes erzählen. Neben prächtigen Bildseiten zeigen 150 wundervolle Sammelbilder Arbeit und Eigenart der deutschen Menschen.

Das Album „Deutschen Volkes Art und Tun“ ist daher für unsere Jugend eine Quelle reicher Freude und Belehrung. Sie erhalten es bei Ihrem Bäcker zum Preise von 1.- RM. Die schönen Sammelbilder dazu bekommen Sie beim Kauf des guten Hildebrand-Mehles. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich die plombierte Original-Mühlenpackung mit der roten Haube, denn nur diese trägt die Sammelbilder „Deutschen Volkes Art und Tun“.

Freude für die Mutter und Freude für das Kind bringt das gute Hildebrand-Mehl!

Ueber die Feiertage
ein gutes **Buch**
aus der **Völkischen Buchhandlung**
Mannheim
P 4, 12

Bald kommt Ostern!
Das ist der Zeitpunkt, wo auch der Herr an seinen Frühjahrshut denken soll. Viele solcher schönen Frühjahrshüte warten schon auf Sie. Neue Farben, Formen und vor allem die billigen Preise machen die **FLEINER-Hüte** so beliebt. Deshalb einen Hut zu Ostern von **Dippel Nachf. K. FLEINER**
D 2, 6 (Harmonie) D 2, 6

Wenn die Braut The Osterhäschen sucht
und findet in einem Versteck eine neue Handtasche oder eine Stadttasche, ein Kofferchen oder eines der vielen schönen Sachen aus edlem Offenbacher **die Freude!!**
Sie haben den Geschmack getroffen, weil Sie bei **OFFENBACHER BAUER LEDERWAREN**
H 1, 3 Breite Straße gegenüber „Nordsee“ gekauft haben.

Zu Ostern das schöne Geschenk
aus dem Spezialgeschäft für Herren
Model Nachfolger D 1, 3
jetzige Inhaber Schmidt & Kaspersmeier - Paradeplatz

... und den geschmackvollen Damenhut von **KATE BERG**
Mittelstraße 28 - Ecke
Änderungen nach neuesten Modellen billigst!

Fugenlose Trauringe Uhren - Bestecke
im Fachgeschäft
Peter Betz S 2, 23
Inh. Ludwig Betz

Zu Ostern:
Stoffe
Kleidung
Wäsche
Ernst Krüpe
AM THEATER C.3.1
Bequeme Teilzahlung!

Der
im Obstga
Redarland ist
beim Recht.
Weinberge und
Dörfer umziehen
Denz besonders
er an den lieblich
erne, weil diese
in befragen da
ist diese Landlich
weil sie zuerst
gen wird? We
man den Redar
auf den Spuren
Hieder für diese
Hier befangt W
weisse Tal“, hier
das Frühlings
sch der eingew
ihren „bunten
tern“.
Schon lange
Balbrand seine
schon lange läßt
Hofelauflaube
Wände wehen. U
jagen die Wolke
Herde Gänse ein
die weiße Pracht
In kaum ein
heben die Apfel-
Quitten- und P
einander wie
gischen Redarlan
kommt es, daß in
hätte das Most
Am Frühlings
Gänge und die
dastenden Meer.
mag in Lauffen
Stadt des heilig
sehnlich Hölder
dahn mildert de
Türme und Ma
wie Befigheim, P
berg, der Schille
hadt Heilbronn
ger Springinsel
die Schleichschar
Stadtmauern un
Gortzen der Bur
sch vor den Sch
riert feste um t
hadt Gängen, t

Trink

Besucht Keltens
Denkt an d

Komm
und erfahren sic
Friedensst. (Urb
Der Othersheimer
manigfaltigen Re
der Hochheimen

H
Taba

Festtag
Sonnta
Urlaub

Der Marsch ins herrliche Blütenmeer

Im Obstgarten Deutschlands - Wanderwege durch das romantische Neckartal - Nachbarliche Landschaft im Osterschmuck

Neckarland ist Frühlingsland, heißt es mit vollem Recht. Hier an den roten Hängen der Weinberge und in den die alten Städtchen und Dörfer umziehenden Obstgärten schlägt der Lenz besonders früh sein Lager auf. Weilt er an den lieblichen Gestaden des Neckars so gerne, weil diesem Boden so viele Dichter, die ihn besungen haben, entsprossen sind — oder ist diese Landschaft so begnadet mit Dichtern, weil sie zuerst vom Frühling bräutlich umfangen wird? Wer weiß es? Jedenfalls wandert man den Neckar und seine Seitentäler entlang auf den Spuren der Dichter, die die schönsten Lieder für diese Jahreszeit gesungen haben. Hier besang Uhland das blühende „fernste weisse Tal“, hier sah Mörike das „blaue Band“ des Frühlings durch die Lüfte flattern und ließ der eingewanderte Renau die Lerche an ihren „bunten Liedern selig in die Luft klettern“.

Schon lange hat der Seidelsaft oben am Waldbrand seine violette Visitenkarte abgegeben, schon lange läßt an der rissigen Stadtmauer die Haselnußhaube ihre goldenen Wimpern im Winde wehen. Unter dem blankblauen Himmel jagen die Wolken, als sei der Fuchs in eine herbe Gänse eingebrochen. Rundum schäumt die weiße Pracht der blühenden Obstbäume.

In kaum einem anderen deutschen Lande sehen die Apfel-, Birn-, Zwetschgen-, Kirschen-, Quitten- und Pfirsichbäume so brüderlich eng beieinander wie im badischen und württembergischen Neckarland, und nicht von ungefähr kommt es, daß in der Familie wie in der Gaststätte das Mosttrügle selten leer steht.

Im Frühling schwimmen die Täler, die Hänge und die Hochflächen in einem weichen, kullenden Meer. Der Liebreiz des Frühlings mag in Lauffen, der alten Königspfalz und Stadt des heiligen Regiswinds, die Griechenstehnsucht Hölberlins geweckt haben. Sein Lächeln mildert den mittelalterlichen Ernst der Türme und Mauern solch malerischer Rester wie Besigheim, Bietigheim, Maulbronn, Weinsberg, der Schillerstadt Marbach, der Kätchenstadt Heilbronn und vieler anderer. Als lustiger Springinsfeld bringt der Frühling durch die Schiefhaken der grünübersponnenen Stadtmauern und schlüpft durch die verdeckten Werten der Burgen und Ruinen. Er breitet sich vor den Schlössern Ludwigsburgs aus, er leiert Reste um die alte, obstbaumreiche Reichsburg Ehlingen, taucht die schongeförmigen Hügel

Stuttgarts, das altschwäbische Regensburg mit den beiden Nationaldenkmälern Balhalla und Befreiungshalle in Weiß und Rosa.

Die „Blüte“ bildet einen wichtigen Abschnitt im Leben eines Menschen. Besonders die Kirschenblüte bringt das Blut in frohe Auswallung. „Kirschenblüte im Remstal“ ist für die Stuttgarter ein Begriff wie die Waumbliete an Haardt und Bergstraße für die Mannheimer. Im Blütenrausch prangen die Hänge der gesegneten Täler. Von den Liedern Süders sind sie er-

umstandenen Gassen der Städtlein und Dörfer im blumenburchwärtigen Biefentale.

Wer im reichen Neckarland den Frühling gekostet hat, kann ihn auf der Schwäbischen Alb zum zweiten Male erleben. Wenn drunten die Obstbäume bereits ihre reisende Mutter schwere haben, stehen sie auf der Höhe noch im weissen Brautgewand. Dann schwingt die Luft vom Jubilieren der Lerche, ist durchzogen von dem Duft der Apfel- und Birnbäume, die die Landstraßen säumen und die Rosigärtlein der

Schleier über den Bodensee, dieses „Blau vom Himmel, herabgefunken in das schönste Tal“. Mit südllicher Kraft strahlt die Sonne auf uraltes Kulturland um die Zeppelinstadt Friedrichshafen und auf die Blütenwälder, die von den Wällen des Sees umspielt, vom Glanz ferner Gleise überglänzt werden. Gewaltig ergießt über diese deutsche Frühlingslandschaft die „Hosianna“ der Klosterliche zu Weinarten ihre brausenden Klänge... W. H.

Festtagsrückfahrkarten...

Die Deutsche Reichsbahn gibt auch in diesem Jahre wiederum zu Ostern Festtagsrückfahrkarten aus. Diese gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 8. April 1936 (Mittwoch vor Ostern), 9 Uhr, bis zum 16. April 1936 (Donnerstag nach Ostern). Die Rückreise muß am 16. April um 24 Uhr beendet sein. Festtagsrückfahrkarten werden im Reichsbahnverkehr zum Preise der Sonntagsrückfahrkarten in allen Verbindungen ausgegeben, für die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs ausgegeben werden können. In Verbindungen, für die fertig gedruckte Sonntagsrückfahrkarten nicht ausliegen, sind die Festtagsrückfahrkarten spätestens am zweiten Tage vor Antritt der Reise zu lösen oder zu bestellen. Auf Festtagsrückfahrkarten können alle Gilt-, Schnell-, F.D., F.F.D. und die in den Fahrplänen mit 2 bezeichneten Züge benutzt werden. Hierfür sind die tarifmäßigen Zuschläge zu zahlen. Die in den Fahrplänen mit F.D. bezeichneten Triebwagen sind ausgeschlossen. Die Fahrpreismäßigung für kinderreiche Familien wird auch bei Festtagsrückfahrkarten gewährt. Der Vorverkauf der Festtagsrückfahrkarten und, wenn es im Reichsbahnverkehr oder im Verkehr mit Privatbahnen die zuständige Eisenbahnverwaltung angeordnet hat, auch der Arbeiterrückfahrkarten (an der zehntägigen Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrkarten ändert sich nichts) erfolgt bereits 9 Tage vor dem ersten Geltungstage. Auch Platzkarten für die vom 8. bis 16. April verkehrenden D-, F.D., F.F.D. und 2-Züge werden 9 Tage vor dem Reisebeginn ausgegeben.

Fahrpreismäßigungen für Schul-, Gesellschafts- und Jugendbesichtigungen werden zu Ostern bei allen Zügen gewährt, wenn nicht die Reichsbahndirektion für einzelne Züge etwas anderes anordnet.



Im schönen Schwetzingen Schlossgarten

Archivbild

fällt, der hier seine Heimat hatte. Und wie das Remstal und die Täler der Jaber, der Enz, des Kochers, der Jagst, und der Tauber und das hohenloher Burgenland, so jauchzt auch in den Tälern der Schwäbischen Alb, vor allem im Lemlinger und Neussener Tale, ein leutseliger Uebermut. Macht sich der Lenzwind auf die Reise durch diese seltsamende, burgensbewehrte Romantik, so brinat er süßduftende Wollen bis in die von spitzgiebeligen Häusern

Bauern füllen. Auch von den Tälern und Hängen des Schwarzwalbes ergreift der Frühling rasch Besitz. Die weissen Bienen stehen die blühenden Bäume vor den dunklen Mauern der Lannenwälder. Mit froher Unabund jagt die Wäldlein über die moosbewachsenen Steine in die Täler hinunter.

Wenn im Neckartal die Mandelbäume blühen, dann wirft der Frühling auch seine weissen

Trinkt an der Bergstraße das gute **Schröder-Bier**

Besucht die 2000jähr'ge **LADENBURG**

Denkt an die Freilichtspiele, beginnend Mitte Juni 1936 auf dem historischen Marktplatz **das ideale Frühjahrs-Ausflugsziel!**

Schwetzingen altgewohntes Osterziel der Mannheimer ladet zum Besuche ein

Kommen auch Sie nach **Oftersheim**

und erfreuen sich über den wunderbaren Ausblick, den Sie von den Sanddünen und der Friedenshöhe (höchste Erhebung im ganzen Bezirk) auf die Rheinebene und den Odenwald genießen. Der Oftersheimer Wald ist das Ausnahmziel vieler Erholungsuchender. Bekannt durch seinen mannigfaltigen Reichtum an Pilzen und Kräutern, desgleichen durch den Verlauf des größten Teils der Hochzheimer Rennstrecke. Für das leibliche Wohl ist in den Gaststätten bestens gesorgt.

Brühl

bietet Ihnen Gelegenheit zu schönen Wanderungen an den Rhein. Auch die große Randsiedlung bei Rehrhof ist bestimmt eine Besichtigung wert. Gute Gaststätten - mäßige Preise

Besuchen auch Sie die Rheininsel bei **KETSCH**

Das Wanderziel vieler Tausender

Hockenheim die Stadt der internationalen Motorradrennen

Tabakbau • Spargelbau • Zigarren-Industrie Besucht die Hockenheimer Gaststätten • Frische Spargel

Festtags-Rückfahrkarten **Verkehrs-Verein Mannheim e.V.** zu amtlichen Preisen **N 2, 4** im Reisebüro **Fernsprecher 25258** **N 2, 4** Urlaubskarten

Schönes Markgräfler Land...

Die Landschaft am Rhein oberhalb von Mühlheim und Neuenburg kennen viele Reisende, selbst wenn sie ihrer nur vom Fenster aus einmal ansichtig wurden. Daß sie recht ein Herbstlandschaft ist, verrät diese Gegend jedem Wanderer, der sich mit ihr anfreundet. Das Kernstück ihrer romantischen Schönheit macht der Zisterzienser Klostergarten, den Viktor von Scheffel einmal den diensttuenden Kammerherren des Schwarzwalds am oberen Rhein genannt hat. Die tiefliegende Sohle der Ebene beherrschen die Auen mit Weiden, Pappeln und Sanddorn, dessen korallenrote Beeren herrlich leuchten vor dem silbrigen Grün des Laubwerks. Streckenweise ist das Land urbar gemacht. In der Umgebung von Steinmühl, Vellingen und Abelnweiler ist seit einigen Jahren die Spargelzucht im Zunehmen. Jetzt, im Herbst, hängen die ziegelroten Früchte der Spargelstauden unter den Kronen der Obstbäume. An den Hängen des Hochjüfers regiert der Weinstock, der auch die Vorberge, die dahinter sich anwärts ziehen, mit dem schönsten Schmuck ausstattet, den man sich für sie denken kann. Verträumt und für den großen Durchgangsverkehr gesperrt, schlängelt sich das alte Rheinstädtchen dahin. Als Radfahrer fühlt man sich auf ihm in die selige Zeit zurückversetzt, in der es noch gemächlicher berging auf den Landstraßen als heute. Der



Landstraße im Blüten schmuck

Archivbild

Strom selbst kommt in flottem Tempo daher. Man merkt's, daß ihm noch jugendlich und unbekümmert zu Rute ist. Abgesehen von einzelnen Baustellen der Rheinschiffbauindustrie ist er in eine wundervolle Einsamkeit verstrickt.

die ihm gut zu Gesicht steht. Kurz, die markgräflerische Rheinlandschaft, in der man in Schliengen, Vellingen, Abelnweiler, Rheinsheim, Zitzingen, Kirchen, Emseldingen, Gallingen, Weil a. Rh. und anderen geliebten Orten weder zu verhungern noch zu verbrennen braucht, vermag herblichen Wanderern, abseits vielbegangener Pfade, reichlichen Freude zu bereiten.

Neues Bodensee-Schiff

Die Bodensee-Flotte der Deutschen Reichsbahn ist jetzt um ein neues Dieselmotorschiff vermehrt worden, das auf einer Schiffsbaueisenbahn in Regensburg erbaut wurde und seinen Weg nach dem Bodensee über Land ausgeführt hat. Das neue Schiff, das den Namen „Nadolszell“ trägt, ist 32 Meter lang und bietet 200 Personen Platz. Ein Dieselmotor von 275 PS Leistung verleiht ihm eine Reisegeschwindigkeit von 23 bis 24 Km.-Std. Es ist für den Betrieb auf dem Untersee bestimmt und wurde auf der Linie Nadolszell-Insul Reichenau-Gaienhofen-Dehningen eingestellt. Ein weiteres Schiff, das 900 Personen fassen wird und für Konstanz bestimmt ist, befindet sich im Bau. Es wird den Namen „Karlruhe“ erhalten und ist als Ersatz für die „Zähringen“ eingestellt worden.

Auf zur Kirschblüte nach Schriesheim

Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisterrat und Verkehrsverein Fernruf-Anschluß Nr. 1 Fernruf-Anschluß 303

LORSCH

die allehrwürdige Klosterstätte. Sehenswerte Fachwerkbauten. Im Mittelpunkt die Königshalle, eines der ältesten Baudenkmäler, bilden alljährlich den Anziehungspunkt von Zehntausenden. — Erstklassige Gaststätten. — Mäßige Preise.

W. S. C. / Wachenburg

Herrlicher Rundblick über die ganze Rheinebene und Odenwald / 402 M. ü. M. Gemütl. Familienaufenthalt / Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit / Guigepflegte Weine. Anton Werner, Tel. 233



Besucht Weinheim

die Zweiburgstadt an der Bergstraße

Kommen auch Sie einmal nach dem so idyllisch gelegenen Lützellachsen

Am Fuße des Geiersberges, bekannt durch seinen berühmten Burgunder Rotwein und Heuselsberger Weißwein

Laudenbach a. d. B.

Schöne Spazierwege in den Odenwald und zum Kreuzberg (Wallfahrtsort). Von den Höhen der Berge herrl. Ausblick über das gesamte Weichnitztal und in die Ebene. In den Gaststätten kommt der altbekannte Laudbacher Riesling zum Ausschank. — Besuchen Sie einmal Laudenbach, Sie kommen bestimmt wieder.

Zu Ostern nach GROSSACHSEN dem beliebten Ausflugsort!

Ausgangspunkt zu schönen Spaziergängen in den vorderen Odenwald. Vom Vorgebirge, besonders von der Hündskopfhütte herrlicher Ausblick nach der Rheinebene! Die Gaststätten sind bekannt für gute Küche, gutgepflegte Weine u. Biere

Verbringen Sie Ihren diesjährigen Erholungsaufenthalt in Hemsbach a. d. B.

Ausgangspunkt zu schönen Spaziergängen in den Odenwald mit Blick auf die Ebene. Unsere Gaststätten werden Ihnen Ihren Urlaub bei billigsten Preisen so angenehm wie nur möglich machen.

Wenn an die Bergstraße dann nach Leutershausen!

am Fuße des Odenwaldes gelegen. Bekannt durch seine Staudenberger Qualitätsweine.

Kommen auch Sie einmal nach HOHENSACHSEN

Bekannt durch seine la. Weiß- u. Burgunder Rotweine. Ausgangspunkt der Spaziergänge ins Ritschweihertal. Für Küche u. Keller ist in sämtlichen Gaststätten bestens gesorgt.

Hotel-Restaurant PERKEO

Hauptstraße 75 - Telefon 3243 In allen Zimmern fließendes kaltes und warmes Wasser Auto-Unterstellung im Hause Bestbekanntes, altrenommiertes Lokal Alt-Heidebergs Spezial-Ausschank: Münchener Löwenbräu

Ostern in Oberflockenbach

Idyllische Lage. Angenehmer Platz für Ruhe- und Erholungsuchende. Herrliche Spaziergänge. Gute und preiswerte Gasthöfe

Vor den Toren der Großstadt Mannheim

Spaziergänge in die herrl. Wäldungen. Ideale Wassersportplätze in den Altrhein-Gewässern bei Am 7. Juni das 3. große Lampertheimer Spargelfest

Birkenau das Wanderziel für Ostern von Weinheim in einer halben Stunde zu erreichen!

BURGRUINE WINDECK

Weinheim Burgwirtschaft, bekannt für gute Speisen und Getränke zu zeitgemäßen Preisen. — Herrliche Aussicht! Inhaber: Jak. Grasmück

Besucht das schön gelegene Bergrestaurant Schauinsland

Prima Schriesheimer Weine, sowie das bel. Pilsener-Bier, auch f. Spese ist best. gesorgt. Es ladet höchlichst ein Jakob Menge nebst Frau

Zu Ostern an die blühende Bergstraße mit der O. E. G.

ALHAMBRA
Rudolf Forster
 In seinem neuesten Film:
„... nur ein Komödiant“
 zum ersten Male in einer Doppel-
 stunde: er ist Liebhaber in zwei Ge-
 stalten! - ihm gegenüber steht
Paul Wegener
 des man... it lauzem wieder ein-
 mal im Film sieht!
 Beginn: 3.00, 4.35, 6.25, 8.30

SCHAUBURG
 Ein interessanter und
 lebenswahrer Film!
**Hauptmann Sorell und
 sein Sohn**
 nach dem vielgelesenen Roman
 von Warwick Deeping
**Ein Film, von dem jeder
 gepackt wird!**
 Beginn: 2.45, 4.35, 6.35, 8.40

CAPITOL
 Heute bis Karfreitag - 3 Tage -
 Karl May's erstes Abenteuer

KARL MAY

Durch die Wüste

Der ganze Zauber des Morgenlandes tut sich auf
 Jugendliche haben Zutritt!

PALAST und GLORIA
 Theater Breite Str. Palast Seckent. Str.

In beiden Theatern: 4.00, 6.00, 6.45, 8.30 Uhr:
 Nur noch heute u. morgen Donnerstag
 Ein Filmwerk, das jeder Deutsche gesehen haben muß!

Friesennot
 DEUTSCHES SCHICKSAL AUF RUSSISCHER ERDE

mit
Fr. Kayssler, Inkschinoff, Jessie Vihrog
 Die spannende Geschichte des Mädchens
 Mette und des Sowjet-Kommissars
 Vorprogramm: Nordische Fahrt (Island)
 Ufawoche. - Juwend ab 14 Jahren zugelassen.

UNIVERSUM
 Täglich bis
 einschl. Karfreitag
Die Expedition Willy Merckl!



Die Expedition Willy Merckl!

Kaffee Börse Heute Konzert
 mit Verlängerung - -
Es spielt die Kapelle Fath

„Klaus Gees“
 Unsere Irmhild hat ein Brüderchen
 bekommen. In dankbarer Freude zeigen dies an

Dipl.-Kfm. **Georg Raithel und Frau Helmi**
 geb. Broddeck

Mannheim, 4. April 1936
 Richard-Wagner-Straße 76 z. Zt. Lulenheim

Restauration zur Sonnenburg
 Tel. 202 10. Gontardplatz 10. Tel. 202 10.

Wieder jeden Donnerstag

Schlachtfest
 Hausgemachte Wurst und Mittag-
 und Abendisch in bekannt. Güte.
 Naturreine Weine und das gute
 Mayer-Bräu Oggersheim.

Freudlichst ladet ein **Dietrich Schmitz u. Frau**
 (früher „Drei Hasen“)

OSTERN
 an beiden Feiertagen, ab 8 Uhr

Großes
**Frühlings-
 Fest mit BALL**
 inmitten herrlicher Blüten-Dekoration

FRIEDRICHSPARK

Mitwirkende: Familie Kneorzsch, Fritz
 Feghendi und Lene Kammuf
 Eintritt: Herren 70 Damen 50 Pfg.
 Kart. 1. Musik, Pianen, O 7, 17
 Schleicher-Kiosk, Tattir-
 sal u. Abendkasse

**NANGA
 PARBAT**
 Der deutsche Kampf
 um den Himalaya

Ein grand-oser Tatsachenbericht
 von heroischen Taten, von an-
 zehnhundert Willen, von Kamerad-
 schaft und Treue bis in den Tod.
Neun blieben am Berg!

Im Vorprogramm:
 Hochseefilm der Kriegsmarine
Stander „Z“ vor!
 und die Ufa-Ton-Woche

Beginn: 6.00 8.30 10.30 Uhr
 Die Jugend hat Zutritt!

**Blas-Kaffee
 Rheingold**

Heute Mittwoch
 Großes
**Sonder-
 Konzert**
 mit Spitzenleistungen
 der einzelnen Solisten
 Eintritt frei! •••••

Weinheim
 Winzerstube „Zum gold. Pfug“
 gegenüber kath. Kirche, empfiehlt die
 naturreinen Edelweine der
 Winzervereingung Bergstraße

**Oster-
 hasen
 und Eier**
 in Schokolade
Marzipan usw.
 lose u. in Geschenkpackungen
 in reichster Auswahl

Rinderspacher
 N 2, 7 (Kunststraße)
 O 7, 3 (zw. O 6 u. O 7)

**Fröhliche Ostern daheim -
 mit Pfeiffer's gutem Wein!**
 Tischweine Liter von 50 Pfg. an

- 34er Kleinkarbacher Grain natur Ltr. 0.75
- 34er Zeller Philippsbrunnen natur Ltr. 0.90
- 34er Dürkheimer Schenkendöhl nat. Wachstum Winzerverein Ltr. 1.05
- 34er Forster Schnepfenflug nat. Wachstum Winzerverein Ltr. 1.10
- 34er Reller Weingrube Mosel Ltr. 1.10
- 34er Wachenheimer Königswingert nat. Wachstum Winzerverein Ltr. 1.25
- 34er Forster Linsenstück nat. Wachstum Winzerverein Ltr. 1.40
- 34er Delsch. Martenweg, Traminer, nat. Wachstum Winzerverein Ltr. 1.60
- 34er Forst Stitt, Riesling nat. Wachstum Winzerverein Ltr. 2.00
- 33er Dürkheimer Feuerberg Gewürz-traminer, natur, Wachstum Weingut Zumstein Ltr. 2.40

Beethovenchor - Saarpfalzorchster
 Leitung: Fritz Schmidt
 Karfreitags-Konzert am 10. April, nachm. 4.30 Uhr, im
 Vereinshaus der L. G. Farben L'halen

Johannes Brahms: **Ein deutsches Requiem**
 Karten bei K. F. Heikel, Kunstinr. - Dr. Tillmann, Buch-
 handlung, P. 7, 19 und an der Tageskasse ab 3.30 Uhr

Flotte Frühjahrs-Mäntel
 von RM. 35.- an
 Elegante Kostüme und Komplets
 in modernen Stoffen und Farben

C. W. WANNER M 1, 1
 Deutsches Geschäft seit 1883

**National-Theater
 Mannheim**

Mittwoch, den 8. April 1936:
 Vorstellung Nr. 296. **Miete M Nr. 2**

Betra und Ailo
 (Schrift Richael)

Ein Volksstück in drei Aufzügen von
 Max Weidenbenzer.
 Anfang 20 Uhr - Ende nach 22.30 Uhr

**Neues Theater
 Mannheim**

Mittwoch, den 8. April 1936:
 Vorstellung Nr. 56
RSO, „Stahl durch Freude“
 Kreis Mannheim

Madame Butterfly
 Tragische Oper in drei Akten von G.
 Puccini und G. Giacosa. Textbuch von
 Alfred Wilhelms - Musik von
 Giacomo Puccini.
 Anfang 20 Uhr - Ende nach 22.30 Uhr

*Beiterte alles,
 aber wähle ein*

**VICTORIA
 JUBILAUMSRAD!**
 Zu beschließen bei den Fachhändlern!
 VICTORIA-WERKE A. G.
 NURNBERG-O / 42

In meinem 3811K
Total-Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe
 haben Sie die größten Vorteile
Th. Peters, G 2, 6 (am Markt)

Unsere
 Leistung im **Holzhausbau**
 beruht auf langjährige Erfahrung

**RIEL
 RENCHEN**

Juwelen Modernes Lager
 Gold - Silber eig. u. and. Erzeugnisse
 Uhren Neuanfertigung
 Hermann Umrarbeitung
APEL Reparaturen
 Mannheim seit 1903 schnell, gewinnh., b. Pfg.
 P 3, 14 Planken gegenüber. Neugebauer
 Telefon 27936

GELD
 und Zeit erspart. 2 Rasuren nur
 1/2 Pfg., dabei angenehm u. haut-
 pflegend. In 1 Minute stärkster wie
 empfindlicher Bart ohne Einseiten
 und Pissel rasiert.

„Rappid“
 das ideale Rasiermittel I. Alle
 P.H. RAPP - München 42
 Pack. nur M. 1.- in Marken o. Nachfr.
 F. Wiederverkäufer lohn. Verdienst

(13 126 K)

**Stempel - Schilder
 Drucksachen**
 aller Art preiswert und schnell von
Stempel-Wacker
 Mannheim, Qu 3, 15 Tel. 20065
 Beckaran, Friedrichstr. 92 Tel. 48920

Max Pfeiffer
 Weingroßhandlung. Fernruf 441 28.
 Schwetzingen Straße 42 - G 3, 10
 (Jungbuschstr.), R 5, 7, Seckenheimerstr. 110
 Eichendorffstr. 19, Eisenstr. 8, Stengelhofstr. 4
 Lieferung nach allen Stadtteilen und
 Vororten frei Haus.

**Herdreparaturen
 u. Ofenreparaturen**
 Garantie für Brennen und Backen
Herd-Schlosserei u. Ofensetzerei
 Krebs, J 7, 11 Telefon 28219

**Morgen
 Naturwein - Versteigerung**
 der Weingüter
Kirsch & Schnell, Ungstein
 Die Versteigerung ist genehmigt!

**Miele
 Staubsauger**
 Lieferung durch die Fachgeschäfte

Iflage ist Schönheit!
 Entfernung von Sommer sprossen, Warzen, unreine Haut, tiefe Falten, welche Haut Rotat-Massage, Institut I. wissen, schaffl. Kosmetik, Giacomo Buccini.

Norma Spohrer
 Breitestr., J 1, 6. - Tel. 20488

SCALA

Heute bis einschl. Karfreitag:
 Die Verfilmung von **Oscar Wilde's**
 weltbekanntem Bühnenstück

Lady Windermere's Fächer
 Mit der hervorragenden Besetzung
Lil Dagover
 Hanna Waag, Walter Rilla, Fritz Odemar

4.00 6.10 8.20

**SCHREIB-
 Maschinen**
 Bürobedarf
 nur von
JOS. ARZT
 N 5, 7 Ruf 22435

Damenhüte
 werden modern u.
 billig umgearbeitet
 Putzgeschäft Joos
 Qu 7, 20, 2. Stock

**Das Geheimnis der Anziehungskraft
 einer eleganten Frau**
 Kennen Sie es?

An diesem Sonntag nachmittag wollte Edith ihren
 neuen Hut und ihre neuen Handschuhe tragen. Der
 Mann ihrer Träume sollte ihr zum ersten Mal vor-
 gestellt werden. Keine Frau hätte je gewünscht, voll-
 kommener auszugehen.

Sie trafen sich. Aber es war nicht der Hut oder die
 Handschuhe, die er zuerst bemerkte. Es war ihre wun-
 derbare, frische, zarte und klare Haut, die so reizvoll
 in ihrer mattschimmernden Schönheit wirkte. Erst
 nach der Verheiratung entdeckte er das
 Geheimnis auf Ediths Toiletentisch.
 Er sah, daß sie am Morgen die weiße,
 fettfreie Creme Tofaloh gebrauchte.
 Vor dem Ausgehen legte sie Tofaloh
 Puder fein und gleichmäßig auf Ge-
 sicht und Hals.

Diese beiden Produkte, so wohlfeil und doch so wir-
 kungsvoll, werden von den elegantesten Frauen täglich
 gebraucht, die wissen, wie das Herz eines Mannes ge-
 wonnen wird. Sie werden erstaunt und entzückt sein,
 wenn Sie sie auf Ihrem eigenen Gesicht versuchen.
 Günstige Ergebnisse werden zugesichert, aber das Geld
 zurückzuführen. Packungen von 50 Pfg. aufw.



Gasherd
 von **km**
**Kermas
 &
 Manke**
 Mannheim, Qu 5, 3-4
 Wir liefern Ihnen 9
 verschie. Marken
 Fabrikate zu außer-
 ordentlichsten Preisen u. bis zu
 20 Monaten Ziel!

FÜR WOLLSACHEN

**Die blaue
 feurio**
 HAUSHALTSZEIFE
 25kg

**Hindenburgbau-
 Reisebüro Stuttgart**
 Tel. 408 08

Oster-Fahrten
 alle Fahrten bestimmt
 n. Ver. n. Ver.

Tage	Fahrt	Preis
4	Bayer. Alpen u. Seen	30.-
2 1/2	Rhein-Koblenz	17.-
2 1/2	Garmisch-Königs- schloss	18.-
2	Rhein-Rudesheim	12.-
2	Bodensee	10.-
2	Königschlösser - Oberstätt	15.-
2	Süd-Schwarzwald	18.-

Einsteigefahrten Sonntag u. Montag
 nach Baden-Baden, Triberg, Pforz,
 Reichenburg, Schwarzwaldbrunnen,
 Letzte Skilahrten nach den Dolomiten
 am 12. April.
 Programm kostenlos!

Verlag und
 Truppenver-
 Total (1.70 W)
 sowie die Wolf-
 hindert, drückt
 Wölfengebiete

Abend-Zu-
DAS
ED
 Scho
 m

Der Dreizeh-
 ist unter dem
 de Wada r
 Uhr zu seiner
 um die Lage
 zu prüfen. V
 englische Auf
 Außenministe
 der Sitzung i
 englische Auf
 Erklärung ge
 auf den abge-
 Eden erim
 Abkommen u
 pflichtung en
 Mittel des Je
 zuwenden. G
 welchen Ein
 entscheidende
 Die Sitzung
 auf einige Be
 sekretär des V
 schiedenen B
 Eden in seine
 ermöglichen.

Ein Antrag
 Im weiter
 jednerauschi
 Außenministe
 auf alle begu
 nen, insbeson
 b o r g e u o r
 Dum-Gescho
 w o c h u m 1

Mexiko lehnt
 Der mexiko
 hat an den
 schufes, de
 richtet, worin
 gegen die ge
 nisch-abestini
 Er erklärt
 dens Bemühun
 -ommen, d
 weder eine E
 der Arbeiter
 dung der Sa
 bedeuten will
 ein Verschun
 Ziele führen
 ihrer Verpl
 Regierung a
 erklären, daß
 wörtung für
 der Praxis i
 Sanktionen u
 bände der
 fannten.
 In Völkern
 der mexikanis
 Festhalten
 gen und auf
 gefügt.

Ecuador
 Der Genie
 seinem Blat